



HochschülerInnenschaft
Universität für Bodenkultur

Protokoll vom 08.06.2022

4. ordentliche Sitzung der Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien in der Funktionsperiode 2021-2023

Schriftführer*in: Daniel Doublie

Beschlossen in der UV vom:

Unterschrift Vorsitz:

Datum: Dienstag, 08.06.2022

Beginn: 10:06 Uhr

Ort: EXNH DG/27

Stefanie NIKL, Vorsitzende der Hochschüler*innenschaft an der BOKU, eröffnet die Sitzung um 10:06 Uhr.

TOP 1 Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, Feststellung der Anwesenheit der Mitglieder sowie Feststellung der Beschlussfähigkeit

NIKL: Ich stelle fest, dass die Einladung ordnungsgemäß erfolgt ist. Es liegen keine Stimmrechtsübertragungen vor. Gibt es noch Stimmrechtsübertragungen? Nein. Gut. Bevor wir zur Feststellung der Anwesenheit kommen wollen wir euch darüber informieren, dass während dieser Sitzung eine Gender Statistik geführt wird. Damit soll auf ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis der Wortmeldungen während der Sitzung hingewiesen werden. Sie wird am Ende der Sitzung ausgewertet und vorgelesen. Für die Führung der Gender Statistik bitten wir euch uns bei der Feststellung der Anwesenheit kurz mitzuteilen, ob ihr als FLINTA oder nicht FLINTA geführt werden möchtet. FLINTA sind Frauen, Lesben, Inter, Non-binary, Trans und A-Gender Personen. Gut, dann beginnen wir mit der Feststellung der Anwesenheit der Mitglieder.

Feststellung der Anwesenheit der Mitglieder

Unabhängige Fachschaftsliste BOKU		
Vor- und Nachname der Mandatarin/ des Mandatars	Anwesenheit MandatarIn	Anwesenheit ErsatzmandatarIn
NIKL Stefanie	anwesend	
PINTER Michael	anwesend	
FERRING Clara	anwesend	KALCHMAYR Timon
PFEIFFER Jakob	abwesend	FRÄNKEL Julian
THEURL Theodora	anwesend	WINTER Martina

Basisgruppe Grüner alternativer Studierender BOKU		
Vor- und Nachname der Mandatarin/ des Mandatars	Anwesenheit MandatarIn	Anwesenheit ErsatzmandatarIn
SCHRAMMEL Franzis	abwesend	HARTMANN Annika
VAVTI Dorian	anwesend	
DOUBLIER Daniel	anwesend	

Aktionsgemeinschaft BOKU		
Vor- und Nachname der Mandatarin/ des Mandatars	Anwesenheit MandatarIn	Anwesenheit ErsatzmandatarIn
SEIRINGER Christina	anwesend	
SCHRATTENECKER Matthias	anwesend	

Verband sozialistischer Student_innen Österreichs BOKU		
Vor- und Nachname der Mandatarin/ des Mandatars	Anwesenheit MandatarIn	Anwesenheit ErsatzmandatarIn
MATHIES Nina	anwesend	

Anwesende ReferentInnen/SachbearbeiterInnen	
Referat	Anwesenheit
Referat für ausländische Studierende	
Referat für Bildung und Politik	

Referat für Frauen, Feminismus und Gleichstellung	
Referat für nachhaltige Entwicklung und Globalen Süden	
Referat für individuelle Studien	
Referat für internationale Angelegenheiten	
Kulturreferat	
Queer Referat	
Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	
Referat für Bibliothek und Archivierung	
Referat für Organisation und interne Kommunikation	
Referat für Sozialpolitik	
Sportreferat	
Referat für Umwelt und Nachhaltigkeit	
Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten	

Anwesenheit der Studienvertretungen

Studienvertretung (StV)	Anwesenheit
StV Agrarwissenschaften	
StV Kulturtechnik und Wasserwirtschaft	
StV Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur	
StV Lebensmittel- und Biotechnologie	
StV Forst- und Holzwirtschaft	

StV Umwelt- und Bioressourcenmanagement	
StV Doktorat	

Weitere Anwesende lt. Anwesenheitsliste

Funktion	Name

NIKL: Ich stelle fest, dass wir beschlussfähig sind, dass sind wir ab 50% Anwesenheit der Beschlussfähigen Mitglieder. Die Rahmenbedingungen des Sitzungsablaufs sind in der Satzung geregelt. Es gibt eine Anwesenheits- und eine Redner*innen Liste, die Nina Mathies führt. Dafür bitte die Hand heben. Nach der Reihenfolge werden die Redner*innen von der Sitzungsleitung aufgerufen und es gibt eine Redezeit von maximal 10 Minuten. Vorgereicht werden laut Satzung folgende Anliegen, dafür bitte beide Hände heben: Anmerkungen zur Satzung, Berichtigungen, rechtliche Richtigstellung und Formalanträge, welche sind: Behandlung vertraulicher Verhandlungsgegenstände, balancierte Redner*innenliste, Schluss der Redner*innenliste, Ende der Debatte zu Antrag oder zum Tagesordnungspunkt Vertagung des Tops oder der Sitzung, hierfür brauch es eine 2/3 Mehrheit, und Ende der Sitzung ebenfalls mit 2/3 Mehrheit.

Gibt es Wortmeldungen? Keine. Dann wird TOP 1 geschlossen und ich eröffne TOP 2.

TOP 2

Wahl der Schriftführerin / Wahl des Schriftführers

NIKL: Die Wahl des Schriftführers oder der Schriftführerin. Wie in der letzten Sitzung vereinbart, wollen wir uns in der Schriftführung abwechseln, um in alphabetischer Folge vorzugehen. Nachdem die AG BOKU das letzte Mal die Schriftführung geführt hat, fällt die Schriftführung in dieser Sitzung der bagru*Gras zu. Das Protokoll wird von Selma Kreuzer verfasst und an die Schriftführende Person versendet. Die Schriftführende Person muss dann innerhalb von vier Wochen kontrollieren und an die Mandatar*innen versenden. Und Änderungswünsche einarbeiten. Das Protokoll wird dann in einer der darauffolgenden Sitzungen der Universitätsvertretung beschlossen. Gibt es Anmerkungen und wer möchte die Schriftführung übernehmen? Daniel Doublie. Perfekt. Dann stelle ich den folgenden Antrag:

ANTRAG Nr. 1: NIKL

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen:

dass die Schriftführung für die Sitzung der Universitätsvertretung am 08.06.2022 **DOUBLIER** Daniel übernimmt.

Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen	11	Gegenstimmen	0	Enthaltungen	0
----------------------------------	-------------------	----	---------------------	---	---------------------	---

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

NIKL: Gibt es zu dem TOP noch Wortmeldungen? Nein. Dann schließe ich TOP 2 und wir kommen zu TOP 3.

TOP 3

Genehmigung der Tagesordnung

NIKL: Die aktuelle Tagesordnung befindet sich in BOKU learn und als Tischaufgabe vor euch. Die vorläufige Tagesordnung der vierten ordentlichen UV-Sitzung der ÖH BOKU in der Periode 2021 bis 2023 am 08.06.2022 mit dem Stand 06.06.2022, das sind 25 Tagesordnungspunkte. Soll ich sie nochmal vorlesen oder passt es so? Passt so gut.

Tagesordnung 08.06.2022

Vorläufige Tagesordnung

1. Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, Feststellung der Anwesenheit der Mitglieder sowie der Beschlussfähigkeit
2. Wahl der*des Schriftführer*in
3. Genehmigung der Tagesordnung
4. Genehmigung ausstehender Protokolle
5. Bericht der Vorsitzenden
6. Berichte der Referate
7. Berichte der Studienvertretungen
8. Bericht SB WÖW
9. Berichte der von der Universitätsvertretung entsandten Studierenden und der eingerichteten Arbeitsgruppen der Universitätsvertretung
 - a. Satzungsarbeitsgruppe
 - b. Arbeitsgruppe "Verkehrsberuhigung"
 - c. Arbeitsgruppe "Vorgangprotokoll bei Diskriminierungsfällen"
 - d. Arbeitsgruppe "Lehrveranstaltung Ehrenamt"
10. Beschluss Widerstandspreis
11. Beschluss Kooperationsvertrag mit der BOKU
12. Beschluss Wirtschaftsprüfer
13. Beschluss des Jahresabschlusses 20/21
14. Beschluss zum Jahresvoranschlag 21/22
15. Beschluss zum Jahresvoranschlag 22/23
16. Beschluss zur Satzung
17. Beschluss zum Konferenzenunterstützungstopf
18. Beschluss zum Projektetopf
19. Beschluss zum ÖH-Soforthilfe Paket
20. Anträge im Allgemeinen Interesse der Studierenden
21. Allfälliges

NIKL: Gestern Nachmittag haben wir noch Nominierungen für eine Habilitationskommission erhalten, also würden wir den Tagesordnungspunkt „Entsendungen in die Kollegialorgane des Senats (lt. §25 (8) UG 2002) “ als Tagesordnungspunkt 11 hinzufügen. Wir hoffen das geht für euch so in Ordnung. Gibt es sonst noch Ergänzungen oder Änderungswünsche zur Tagesordnung? Nein. Dann stelle ich den Antrag:

ANTRAG Nr. 2: NIKL

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen:

dass die Tagesordnung mit der Ergänzung um Tagesordnungspunkt 11 „Entsendung in die Kollegialorgane des Senats (lt. §25 (8) UG 2002), in der Form angenommen wird.

Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen	11	Gegenstimmen	0	Enthaltungen	0
----------------------------------	-------------------	----	---------------------	---	---------------------	---

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

NIKL: Gibt es noch Wortmeldungen zu diesem TOP? Nein dann schließe ich TOP 3 und wir kommen TOP 4.

TOP 4

Genehmigung ausstehender Protokolle

Es gibt drei offene Protokolle:

- Protokoll vom 21.10.2021, Schriftführung Matthias Schrattenecker
→ das Protokoll wurde am 2. Dezember 2021 an die Mandatar*innen ausgesandt.
- Protokoll vom 24.03.2022, Schriftführung Julian Fränkel
→ Ich würde dich bitten das Protokoll ehest baldigst an die Mandatar*innen auszusenden.
- Protokoll vom 06.05.2022, Schriftführung Christina Seiringer

NIKL: Heute soll das Protokoll vom 21.10.2021 beschlossen werden. Gibt es dazu eine Wortmeldung?
Dorian bitte.

VAVTI: In dem Protokoll vom 21.10 sind immer noch grobe Fehler drinnen die auch schon ein paar Mal angemerkt worden sind wie z.B. die Nummerierung beim Beschlussprotokoll und ich finde, dass wir das Protokoll so nicht beschließen können.

NIKL: Matthias geht das für dich in Ordnung, wenn du das noch korrigierst? Ok passt. Dann würde ich sagen, verlegen wir den Beschluss des Protokolls auf die nächste Sitzung. Gibt es dann noch Meldungen oder Wortmeldungen zu diesem TOP? Nein. Dann schließe ich den TOP 4 und wir kommen zu TOP 5.

TOP 5 Bericht der Vorsitzenden

NIKL: Um von den Tätigkeiten des Vorsitzteams aus den letzten Monaten zu berichten, folgt nun ein ausführlicher Bericht des Vorsitzteams. Wir werden uns das wieder gedrittelt aufteilen und anfangen werde ich.

Stefanie Nikl berichtet

Wir hatten am 25 März ein Treffen mit dem Facility Management und werden uns im Juni noch einmal treffen. Ich kann euch folgende Updates geben:

Zum Thema Fledermausbretter an BOKU Gebäuden haben wir vom FM erfahren, dass es am Dach vom Simony-Haus schon Fledermausbretter gibt. Es ist dem FM aber unbekannt, ob bzw. wie gut diese angenommen werden. Wie auch im Beschluss haben wir uns beim Institut für Zoologie gemeldet und ihnen war es nicht bekannt, dass es dort Bretter gibt. Wir werden noch ein paar weitere Gespräche führen, inwieweit das sinnvoll wäre an BOKU Gebäuden noch Fledermausbretter anzubringen.

Bezüglich hochwirksamer Schutzmaßnahmen gegen Vogelschlag, das wurde ebenfalls angesprochen. Da haben wir die Auskunft bekommen, dass die BOKU da bereits mit der BIC in Verhandlung ist, vor allem mit Blick auf das Ilse-Wallentin-Haus, weil es dort massiven Vogelschlag gibt und dort aktuell Verhandlungen laufen, wie das mit der Kostenaufteilung ausschauen soll.

Bezüglich Blühstreifen vor dem Exner-Haus, da haben wir auch Gespräche mit verschiedenen Instituten geführt. Damals gab es die Info, dass es nicht so leicht umsetzbar ist. Im Rahmen, der 150-Jahr Feierlichkeiten ist, jetzt ein kleiner Teil der Pflastersteine ausgewechselt worden mit abbaubaren Pflastersteinen und dort sind Samen drin. Die Steine sollen sich bis Herbst abbauen und das soll dann im Herbst blühen.

Zur TÜWI-Dachterrasse sind wir im Austausch, dass das neu begrünt wird. Da werden wir schauen, dass das als bald passiert und wir werden das auch im nächsten Jour Fix ansprechen, weil da eigentlich ausgemacht war, dass das in diesem SS noch stattfinden soll.

Bezüglich der Insektenhotels haben wir endlich eine Zusage für einen Standort an der Türkenschanze bekommen, und zwar unten bei dem Steingarten beim TÜWI Gebäude, das heißt, wir können in die nächste Phase starten.

Zur TÜWI Zugangstüre, die haben wir auch wieder angesprochen. Die ist jetzt seit Ende letzter Woche wieder kaputt und mit einer Kette versperrt. Das haben wir auch damals angesprochen als sie noch funktioniert hat und wir werden es jetzt wieder ansprechen, wo sie nicht mehr funktioniert. Da sind wir noch am Suchen von Lösungen.

Bezüglich Verteilerkabel vom Ilse-Wallentin-Haus haben wir ursprünglich die Information bekommen, dass da nichts machbar ist. Wir haben das nochmal angesprochen, und zwar hat sich das FM jetzt an unseren Unis umgeschaut und hat sich da ein paar Ideen geholt. Es gibt z.B. Mediensäulen und das wird überprüft ob und wie das in dem großen Saal im Ilse-Wallentin-Haus umsetzbar wäre und auch leistbar wäre. Das wird dann ungefähr so ausschauen, dass die Säulen von der Decke runterkommen und je nach dem, wie es ausschaut, ob sie es da umsetzen können, soll es auch auf andere Gebäude ausgeweitet werden.

Im April gab es einen runden Tisch, da war das Thema die Führungskultur. Das Fazit war, dass die Kommunikationswege neu definiert werden sollen und das auch Konfliktmanagement ein zukünftiger Themenschwerpunkt sein soll. Das Gespräch war mit den Betriebsräten, dem Rektorat, dem Unirat und Christina war auch dabei. Von uns wurde dabei eingebracht, was die BOKU zu der Leaky Pipeline vorhat zu machen und da haben wir die Infos bekommen, dass sie noch keine genauen Pläne haben aber daran arbeiten, weil es auch in den Leistungsvereinbarungen ausgemacht ist, dass sie ein Konzept entwickeln. Es soll dann im Juni der nächste runde Tisch stattfinden mit dem Thema Kommunikation (innerhalb der BOKU).

Zur Gebarung, die war sehr veraltet, da kamen z.B. immer noch HSG 97 und die Richtlinien der Kontrollkommission vor und sie war auch sehr redundant. Da haben wir geschaut das zu überarbeiten, dass es nur auf die aktuellen Rechtstexte Verweise gibt und das Ganze auch ein bisschen komprimierter gestaltet.

Es gab am 03. Auch wieder die Unirats-Sitzung. Da habe ich als Vorsitzende ÖH BOKU teilgenommen und berichten dürfen. Unter anderem habe ich da vom EST SS 2022 berichtet und von unseren Veranstaltungen, die wir in diesem Semester haben. Vom Muthgassen-Sommerfest, von den MasterDok Studieninfotagen, der Studierbarkeit Verbessern und Gremien Schulungen, die wir vorhaben.

Zu BOKU4YOU, da gab es auch ein Treffen mit ihnen. Es wurde die Einstiegsberatung geplant und durchgesprochen sowohl für das Wintersemester als auch für das Sommersemester. Es wird vier Termine pro Woche geben wovon einer Online stattfinden wird.

Am 05. Mai fand die Inauguration des Rektorats statt. Da sind wir auch mit eingebunden worden, durften Grußworte richten und den Vize-Rektor*innen Fragen stellen, da haben wir auch vorher die ÖHlis gefragt, ob sie vielleicht Fragen hätten und die die wir bekommen haben, haben wir versucht einzubringen.

Es gab unterschiedliche Austausch und Vernetzungstreffen. Es gab ein erstes Kennenlernetreffen mit dem UBRM Podcast. Da ist weitere Zusammenarbeit und Möglichkeiten, wie sie sich einbringen können auch mit der Studienvertretung besprochen worden. Es gab Treffen mit den Studienvertretungen, bei mir vor allem Studienvertretungen WÖW und UBRM, wo wir über Projekte, Ideen und Problemlösungen gesprochen haben. Es gab ein Treffen mit

dem Referat für ‚Nachhaltige Entwicklung und den globalen Süden‘. Es wurde im generellen die Arbeit im Referat besprochen, wie es läuft und ob sie irgendwo Unterstützung brauchen. Und am 18 Mai war eine Filmvorführung mit Podiumsdiskussion. Die Veranstaltung wurde durchgegangen und besprochen, wie die Moderation ablaufen soll. Mit der Referentin vom Sportreferat gab es ein Antrittstreffen, wo wichtige Bedürfnisse und Erwartungshaltungen des Referats besprochen wurden. Da gibt es gerade das Problem, dass die Container der BOKU nicht mehr zu nutzen sind, weil die Uni einen Abrissbescheid bekommen hat, weil das eigentliche Grünfläche wäre und die Ausnahmebewilligung ist nicht verlängert worden. D.h. da sind wir gerade auf der Suche nach ersatzräumen für die Sportkurse sowohl intern an der BOKU als auch extern an den Volksschulen oder so. Mit Phil, Referent*in vom Queerreferat gab es auch ein Antrittstreffen, da wurden Workshops rund um den IDAHOBIT und das Hissen der Regenbogenfahne von der BOKU besprochen und es gab noch ein anderes Treffen, wo es auch um die Pride Parade ging. Da werden wir als ÖH BOKU bei den Queeren Hochschulen mitgehen und alles weitere wird dann berichtet.

Mit dem WiRef fanden auch wieder regelmäßig Jour Fixe statt. Ihr werdet es eh auf der Tagesordnung gesehen haben, wir haben einiges überarbeitet, erstellt, sprich JVA 21/22 22/23 und Gebarung.

Es gab ein Treffen mit Herrn Smutny vom FM. Mit ihm haben wir über die Borkowskigasse gesprochen, da haben wir noch keine Unterlagen bekommen haben aber darum gebeten, dass wir auch schriftlich unterlagen, zugeschickt bekommen. In dem Gespräch haben wir erfahren, dass sie grundsätzlich den Campus Gedanken im Gebäude verfolgen und unter anderem draußen einen Fotovoltaik Dachgarten machen wollen mit Fassadenbegrünungen. Es soll dafür eine Ideenbörse für Studierende geben wie z.B. mit einer Umfrage. Bezüglich Lernflächen und Gebäudezugang wurde eingebracht, dass sie bitte unbedingt einen gewissen Gebäudeabschnitt so gestalten sollen, dass Studierende 24/7 mit einer Zugangskarte Zugang haben können für Lernflächen und dass das auch buchbar sein soll. Er hat gesagt, dass sei eine gute Idee und er nimmt sich das auch mit. Wir versuchen das an so vielen Stellen wir möglich einzubringen, dass das am Neubau auch wirklich umgesetzt wird.

Im TÜWI wird es ein Forschungsprojekt geben, und zwar eine Komfort Untersuchung, wo auch Verbesserungsvorschläge für das Gebäude ermittelt werden sollen. In ich glaub 5 Räumen in Summe werden Messgeräte installiert, die Raumtemperatur, Luftfeuchtigkeit messen und dann werden noch zwei große Messbäume mit einem Meter Durchmesser kommen. Einer wird bei uns im Großraumbüro landen und die dann eine detaillierte Datenerhebung macht. Das soll ein Jahr dauern und sollte noch vor Sommer starten wir haben seither aber noch kein Update gehört.

BOKU Wein und Saft. Da haben wir wieder in Kooperation mit dem Institut das wieder stattfinden lassen können. Es gab 21 Einreichungen bei den Weinen und 5 bei den Säften. Cool war es, dass die Studiengänge sehr divers waren.

Am 17 Mai fand die gesunde BOKU statt. Da war auch das Sozialreferat involviert und es wurden Workshops für Studierende organisiert. Das war von Sehtests über Melanom Checks, Muskelfunktionstests und Sessel Shiatsu ein sehr breites Angebot und das hat auch von Studierenden genutzt werden können.

Wir hatten ein Jour Fix mit der Vizerektorin für Finanz- und Infrastruktur. Es wurde ein FSI Antrag für die HÜWATA beschlossen. Da fahren die Studierenden heute weg. Es sind 18 an der Zahl. Es wurde der Kooperationsvertrag neu ausgehandelt. Wir haben eine Inflationsanpassung bekommen von 4%. Das Budget für das Erstsemestrigen Tutorium ist um 2000€ aufgestockt worden. Studierende für die Einstiegsberatung bekommen ab sofort 12€ die Stunde und nicht mehr 10€. Da freuen wir uns, weil es seit 2016 nicht mehr angepasst worden ist. Es wurde auch über die Muthgasse gesprochen, weil dort die Türe in der Muthgassen-Lounge nach außen auf die kleine Terrasse erneuert wurde und es jetzt das Problem gibt, dass man nicht mehr reinkommt, wenn man draußen ist und die Türe zu fällt. Das ist ein massives Sicherheitsproblem, da sind wir sehr dahinter, dass das schnellstmöglich gelöst wird.

Am 03 Juni war die UV VoKo. Da habe ich teilnehmen und berichten können. Generell haben wieder alle UV en berichtet, was bei ihnen an den Hochschulen gerade Thema ist und es wurden zwei Anträge eingebracht, die angenommen worden sind. Ich habe dann leider schon fahren müssen, aber die wurden dann in der BV zum Beschluss vorgestellt und sind auch meines Wissens durchgegangen. Einmal ging es um die Verlängerung der Frist für das Konzept des Plagiatschecks. Der wurde von uns eingebracht im Dezember, da wäre die Frist mit der Sitzung am 03 Juni vorbei gewesen, das ist sich aber nicht ausgegangen wegen unterschiedlichen Gründen wie auch dem Russisch-Ukrainischen Krieg. Das hat die BV sehr beschäftigt und da es auch uns wichtig war, dass das weiterverfolgt wird, wurde die Frist auf die 2. Sitzung im WS verlegt. Wir haben auch mittlerweile eine Einladung für eine Umfrage und zu weiteren Treffen bekommen. Der zweite Antrag ging ums Sommerticket. Früher gab es ein Sommerticket und man hat den ganzen Sommer fahren können. Mittlerweile zahlen wir monatlich für ein Sommerticket und da soll sich die BV dafür einsetzen, dass es wieder zurückgeht, zur alten Ordnung bzw. dass die generell gratis sein sollen.

Zum Sicherheitskonzept der ÖH BOKU gab es bisher zwei Anpassungen und ab sofort auch von der BOKU aus dürfen Veranstaltungen auch ohne Sicherheitskonzept, ohne G Regeln abgehalten werden. Wir stellen es aber den Veranstalter*innen frei, wenn sie sich für ein Sicherheitskonzept, eine G Regel entscheiden.

Zu den Regenbogenfahnen an der BOKU. Auf Drängen der ÖH BOKU hat es eine Regenbogenfahne in der Vergangenheit vor dem Exner-ausgegeben. Heuer haben wir uns

dafür einsetzen können, dass an allen Standorten der BOKU eine gehisst worden ist überall da, wo es einen zweiten Fahnenmast zur Verfügung gab. Die Fahnen sind dann am Tag vor oder am Tag vom IDAHOBIT gehisst worden und die werden den gesamten Juni hängen bleiben.

Wir werden zum ersten mal wieder ein ‚Studis im Diskurs‘ haben seit Corona, wozu ich euch herzlich einladen darf. Das findet kommende Woche am Montag um 14.00 Uhr statt. Es wird Frans Timmermans, der EU-Vizepräsident und Kommissar für Klimaschutz kommen. Das Kernthema ist: Die Uhr tickt für Artenvielfalt und Klimaschutz – Was tut die EU? Und das Ganze wird im TÜWI Hörsaal stattfinden. Ich freue mich sehr, wenn wir viele Gesichter von euch sehen.

Gibt es zu meinem Bericht Fragen? Christina bitte.

SEIRINGER: Ich würde mit dem runden Tisch anfangen. Beim letzten Mal wurde berichtet, dass nicht das besprochen worden ist, was eigentlich ausgeschrieben wurde. Hat man sich da jetzt darauf geeinigt, dass man, doch das bespricht was man ausschreibt oder wurde weiterhin eher über die Leistungsvereinbarung geredet und die Studienleistung der Studierenden gebasht.

NIKL: Nein dieses Mal wurde über die Dinge geredet, die auch vorher bekannt gegeben wurden.

SEIRINGER: Ok großartig und wie war die Kommunikationsstruktur?

NIKL: Per E-Mail. Also wir haben eine Einladung bekommen.

SEIRINGER: Aber was ist dann ausgeschickt worden? Nichts Spezielles eher man wird sich in Zukunft damit auseinandersetzen.

NIKL: Genau, dass war eher, dass die Themen das nächste Mal die Führungskultur der BOKU sein sollen.

SEIRINGER: Ok, weil das war, beim letzten Mal eigentlich eh ach schon Thema, oder? Das heißt man setzt sich einfach immer wieder die gleichen Ziele, man misst nicht wie man irgendwas daran verbessert oder ändert.

PINTER: Also im Endeffekt, was fürs nächste Mal geplant ist und dafür haben wir uns eingesetzt, ist Kommunikation und Konfliktmanagement unter dem Aspekt der Führungskultur und dazu wird ein ca. halbstündiger Impuls oder Workshop von einem externen Experten stattfinden. Die Führungsgremien Rektorat, Unirat, ÖH Vorsitz, die Kurien Sprecher*innen und damit es einen Mehrwert hat soll zusätzlich eine externe Person zum nächsten runden Tisch eingeladen werden. Und das Thema ist jetzt schon für das nächste Treffen kommuniziert worden, damit sich die Leute da auch vorbereiten können. Sowohl jetzt beim letzten Mal diese Führungsstrategie oder Führungskultur an der BOKU ist besprochen worden und beim nächsten Mal wird dann das behandelt. Auf unser Feedback hin, dass man besprechen sollte, was behandelt wird war es beim letzten Mal wesentlich besser.

SEIRINGER: Ok sehr gut und der nächste runde Tisch ist dann schon fürs WS geplant nehme ich an.

NIKL: Nehmen wir schon an ja also der nächste soll jetzt im Juni stattfinden und soll auch fortgeführt werden.

SEIRINGER: Eigentlich gute Idee. Man merkt nur dass es mal da mal da brodelt, man arbeitet ein bisschen aneinander vorbei, es sind gleichartige Projekte am Laufen keiner redet miteinander, viele Leute haben gute Ideen und es fehlt die Kommunikation. Man könnte eine Umfrage oder ähnlich gestalten unter den Angestellten der BOKU, dass man da eine Informationsbasis zusammenkriegt. Also wie: Wo liegt aus ihrer Sicht ein Problem? Manchmal stellen die Institutsleitungen ein Problem, manchmal kennt man, dass die Department Leitung ein bisschen leger, laschi ist und da nicht sehr viel konstruktiven Input bringt, manchmal denkt man sich es hackt woanders und ich weiß jetzt nicht wie, vielleicht haben andere einen besseren Einblick in einzelne Institute oder Arbeitsweisen, die irgendwo üblich sind, aber ich frag mich, ob es generell so einfach ist für Mitarbeitende ein Feedback zu geben und einzubringen was sie stört. Das ist auch ein großer Teil davon was die Kommunikationsstruktur und die Konfliktmanagementstruktur und auch die ganze Leitung der Universität mittlerweile mit ausmacht. Wir kennen die OKU lange, wir wissen, dass es da viele Probleme gibt und ich denk mir als Studierende, ich mein wir haben auch viele Umfragen gemacht und in letzter Zeit hat es auch eine gegeben, wie es uns geht. Wir haben auch die Möglichkeit uns auszudrücken, wir können auch durch die ÖH sehr viele Sachen sagen. Wir haben dankenswerterweise an der BOKU die Möglichkeit, dass wir eingebunden werden, überall. Deswegen fände ich es gut, wenn man überlegt, ob es nicht Möglich ist alle Mitzunehmen so wie es a auch geplant war.

Ich finde es großartig, wenn wir Steckdosen kriegen in den Seminarräumen im Ilse-Wallentin-Haus.

Die TÜWI Zugangstür ist auch schon lange Thema eigentlich. Kommt man da irgendwie auf eine Lösung? Weil wenn man sich da die ganze Zeit was überlegt aber die Uni das Geld nicht in die Hand nehmen mag, dass sich da tatsächlich mal was ändert, dann bringt das auch nichts. Welchen Eindruck habt ihr da oder was denkt ihr, wird da bald was passieren?

NIKL: Also es ist auf jeden Fall Thema von ihnen, es kommt auch immer wieder von Ihnen. Also sie haben es auch auf Ihrer Agenda. Es gäbe eine Überlegung von unserer Seite, da wissen wir nicht, ob das machbar wäre, dass müssten wir mit Ihnen besprechen. Und zwar diese Tür ist programmiert, dass sie aufgeht auf Grund von einem Schlüssel, d.h. es müsste auch programmierbar sein, dass sie nur aufgrund einer Schlüsselkarte aufgeht. Dann wäre die Tür zu außer du hast die Schlüsselkarte und sie kann nicht mehr kaputt gemacht werden. Die andere Idee, die weitaus kostspieliger wäre, wäre eine zweite Zugangstüre mit Schlüsselkarte.

SEIRINGER: Ja das Problem ist glaube ich ach, dass eine automatisch öffnende Tür für Personen mit Beeinträchtigung geplant ist, deshalb glaube ich ist es schwer, wenn man sagt man macht es nur mit Zugangskarte.

NIKL: Das funktioniert von außen eh nur mit einem Zugangsschlüssel den Menschen haben, die den brauchen. Das haben wir schon alles abgeklärt mit Ihnen.

SEIRINGER: Ja super. Ich glaub eine Lösung würde uns alle freuen.

Die Leaky Pipeline ist uns allen ein Anliegen. Gibt es von der ÖH-BOKU einen Plan, wie man das an der BOKU verbessern kann?

NIKL: Wir haben noch keinen Plan, das ist dann ein bisschen die Aufgabe der BOKU. Das muss sich die Uni überlegen, wie sie das umsetzen will.

PINTER: Was da noch zu ergänzen wäre also der offensichtlichste Punkt wäre die Berufungskommissionen. Es hätte die Idee gegeben oder die Planung von einer feministischen Gremienschulung. Wo man sagt, wir als ÖH setzen uns vorrangig dafür ein, dass Frauen oder FLINTA bevorzugt werden oder mit gleicher Qualifikation bevorzugt werden, weil das leider weniger Vorrang hat hinter Institutsinteressen. Das ist dieses Jahr auf jeden Fall ein Punkt, wo man ansetzen kann, und man kann sie bei den zuständigen Gremien sehr stark dafür einsetzen. Ich könnte mir Unterstützung für Jungwissenschaftler*innen sehr gut vorstellen.

MATHIES: Ich glaube auch gerade mit der Pensionierungswelle, die ansteht ist auch wichtig einfach generell an der Uni Bewusstsein dafür zu schaffen, damit Nachbesetzungen dementsprechend erfreulich besetzt werden.

SEIRINGER: Es sollte auf jeden Fall das Interesse der Uni sein und ich denke auch, dass ist ihre Aufgabe. Wir können als ÖH als gutes Beispiel vorgehen und sagen schaut her wir haben Ideen gesammelt im besten Fall natürlich mit einem breiten Beteiligungsprozess und so kann man aus unserer Sicht etwas beisteuern, damit man die Leaky Pipeline ein bisschen verändern kann. Dass man aktiv auf sie zugeht und nicht nur sagt das und das finden wir nicht in Ordnung, sondern wir haben uns hier Gedanken gemacht wir fänden das cool kann man da vielleicht zusammenarbeiten. Ich fände ein Mentoring Programm wertvoll, weil wir großartige Frauen an der BOKU haben, die das sicher großartig betreuen würden.

Ich habe noch eine Frage zum ESB. Wie war euere Zusammenarbeit mit BOKU4YOU?

NIKL: Es gab ein Austauschtreffen. Wir starten mit 20 Juni mit den Einstiegsberatungen wieder für alle Studienberatungen, für das BiPol, das SozRef und das Referat für ausländische Studierende. Und in Präsenz gibt es wieder den Infotisch. Es ist durchgesprochen worden, ob es so passt, ob wir online machen wollen oder nicht. Und wir denken wir müssen Online auf jeden Fall beibehalten aber in Präsenz kann man sich besser austauschen. Es kommen wirklich viele Personen in Präsenz vorbei.

SEIRINGER: Ich glaube auch, dass online beibehalten werden sollte.

Finde die Lohnerhöhung sehr gut, dass die Beratenden da gescheit entlohnt werden.

Dann die Unterlagen zum Neubau der Borkowskigasse sind, seit Anfang des Wintersemesters Thema, dass die zumindest ihr mal bekommt. Habt ihr da was erhalten? Wer sträubt sich von der Uni dagegen, dass die mal zur Verfügung gestellt werden.

NIKL: Mir wurde vom Herrn Smutny gesagt, dass er uns das zukommen lässt ich glaube der hat gerade ein bisschen viel zu tun, da muss man einfach ein paar Mal nachfragen und dann wird das hoffentlich noch kommen. Also das ist der Stand seit dem letzten Gespräch.

SEIRINGER: Ok also man ist jetzt an der richtigen Stelle der BOKU angelangt. Es gibt ein paar Dinge, die wir auch schon beschlossen haben, die mir wichtig sind ich habe gemerkt ihr bemüht euch eh die einzubringen, aber wenn man es dann im Plan sieht und aktiv darauf hinweisen kann und evtl. noch ein paar Ideen einbringen kann, dann ist das immer nochmal was ganz anderes.

Für das ‚Studis im Diskurs‘ will ich danke sagen, dass das Feedback der letzten UV-Sitzung aufgenommen habt und bin sehr gespannt auf den Frans Timmermans er ist eine spannende Persönlichkeit.

NIKL: Gibt es sonst noch Wortmeldungen zu meinem Bericht? Nein, dann machen wir mit dem Bericht von Nina Mathies weiter.

Nina Mathies berichtet

Ich berichte meinen Berichtsteil und fange an mit dem Antifaschismus Schwerpunkt, der jetzt Anfang Mai stattgefunden hat. Das erste Event des Antifaschismusschwerpunktes war das Zeitzeuginnengespräch mit der Zeitzeugin Helga Feldner-Busztin. Sie hat uns dankenswerterweise über ihre Lebenserfahrung und ihre Eindrücke aus der Zeit des Nationalsozialismus und die Zeit davor bisschen auch die Zeit danach berichtet. Sie wurde uns über die Plattform erinnern.at vermittelt. Da können wir einen großen Dank an die Frau Feldner-Busztin ausrichten und wollen auch mitgeben, dass die Zusammenarbeit sehr gut funktioniert hat und wir uns vorbehalten, dass Event nochmal stattfinden zu lassen.

Die zweite Veranstaltung war die Präsentation der Broschüre ‚Braune Kehrseiten‘. Da wurde zuerst der Film ‚Konformistische Rebellen: Zur Aktualität des autoritären Charakters‘ von dem Presseservice Wien gezeigt. Der Thematisiert die Verbindung zwischen den Corona Leugner*innen Protesten, die es gab und Rechtsextremen Gruppen bzw. dem Anstieg von Antisemitismus. Im Anschluss gab es zwei Kurzinterviews mit zwei Peter Wiltsche und Johannes Balasch, die beide in der Stellung der Broschüre sowohl inhaltlich als auch mit Quellen usw. mitgeholfen haben. Und die Broschüre wurde kurz vorgestellt und erstmals dann auch verteilt.

Am 15 Mai also am Sonntag derselben Woche konnten wir als Ö BOKU als Delegation an der Befreiungsfeier Mauthausen teilnehmen. Diese Befreiungsfeier findet jährlich statt. Die Rektorin ist auch mitgekommen mit zwei angestellten von der BOKU. Wir konnten dort einen Kranz niederlegen und sind mit einem Bus gemeinsam mit der ÖH Bundesvertretung und der ÖH Uni

Wien hingefahren. Wir haben an der Jugendgedenkfeier teilgenommen, die von der Bundesjugendvertretung jährlich organisiert wird. In dem Rahmen konnte die Frau Rektorin und ich einen kurzen Videobeitrag filmen zum Motto der diesjährigen Befreiungsfeier, das war ‚Politischer Widerstand‘. Das Video wird im August ausgestrahlt über die Kanäle vom Mauthausen-Komitee. Da haben wir unsere Solidarität mit dem Komitee bekundet und auch noch unsererseits über das Thema geredet.

Nochmal gesondert zur Broschüre, die ist fertiggestellt. Sie wurde über das ganze Studienjahr erstellt. Informationen sind vor allem aus dem Archiv und aus Quellen der bereits existierenden Broschüre aus den 80ern und aus Gesprächen mit dem Peter Wiltsche und Johannes Balasch gesammelt. Im Februar wurde begonnen die Broschüre zu verschriftlichen. Im März war der Schreibprozess abgeschlossen. Im April hat die Layoutierung begonnen und wurde dann auch bestellt. Für die Bilder haben wir den Jubiläumsband des 60-jährigen BOKU Jubiläums hergenommen und das Archiv. Als die Broschüre dann angekommen ist im Mai hat das Rektorat die Broschüren von uns erhalten. Auch der Unirat hat nachgefragt. Die Bundesvertretung der ÖH und auch die jüdischen österreichischen Hochschüler*innen haben nachgefragt und zum Teil die Broschüren schon von uns erhalten. Sie wollen das in ihr Inhaltliches Reportoir aufnehmen und auch damit inhaltlich arbeiten wollen. Das ist sehr cool für uns. Die Broschüren gibt es in allen Räumlichkeiten mitzunehmen und sonst im Sekretariat abzuholen. Im selben Rahmen fand noch die Petition zur Konrad-Lorenz-Straße statt. Da haben wir eine Petition zur Umbenennung der Konrad-Lorenz-Straße in Tulln gestartet. Das ist die Straße, wo das UVT Tulln steht und die Straße ist nach Konrad Lorenz benannt, der Wissenschaftler und auch ein Faschist war und Mitbegründer der Nationalsozialistischen Rassentheorie und hat auch im Rassenpolitischen Amt der NSDAP gearbeitet. Aus diesen Gründen kritisieren wir ihn und die unkommentierte Darstellung seines Namens. Wir haben uns deshalb mit Peter Eisenschenk dem Bürgermeister von Tulln getroffen und ihm vorgeschlagen die Straße auf Rumenovic de Jezerane Str. umzubenennen. Sie war die erste Frau an der BOKU, die ihr Staatsexamen abgelegt hat. Das Treffen hat am 19. Mai stattgefunden. Die Umbenennung wurde leider ziemlich sicher abgelehnt, aber was sich der Herr Eisenschenk schon vorstellen kann ist eine Kompromiss Lösung, und zwar das der Straßename kontextualisiert wird. D.h., dass am Straßenschild steht, wer Konrad Lorenz ist und warum es Kritik an dieser Person gibt. Das wird ziemlich sicher passieren. Wichtig war dem Herrn Eisenschenk, dass nicht nur die ÖH da dahintersteht, sondern auch die Uni an sich, wir haben da mit der Rektorin Gespräche geführt und zumindest mündlich positive Rückmeldung von ihr bekommen. Das wird sich dann beim nächsten Treffen sicher auch schriftlich klären und damit dann erledigt sein und kontextualisiert werden.

Die Regenbogenzebrastreifen sind jetzt vor dem TÜWI. Das war ein langwieriger Bürokratischer Laufweg. In der Nacht zum 20. Mai wurden die vier Zebrastreifen in der Kreuzung Peter-Jordan-Str. und Dänenstr. angebracht. Wir haben uns mit der Bezirksvorsteherin aus dem 18 Bezirk

Silvia Nossek und dann auch mit dem Bezirksvorsteher aus dem 19. Bezirk Daniel Resch getroffen, weil genau diese Kreuzung auch an den Bezirksgrenzen liegt. Von beiden haben wir positive Rückmeldungen bekommen, aber auch, dass das durch die Bezirksparlamente durchmuss. Das ist dann auch passiert und in beiden Bezirksvertretungssitzungen wurden die Anträge eigentlich mit einer Mehrheit angenommen. Nach Rücksprache mit Silvia Nossek und Daniel Resch wurden uns die Zebrastreifen in der Pride Week zugesichert. Es kam zu einer verfrühten Anbringung, aber wir haben uns gefreut, dass es dann erledigt war. Wir freuen uns über das Zeichen gegen Diskriminierung und Ausgrenzung vor unserer Haustüre.

Zur UG-Novelle, am 18. Mai wurde im Nationalrat die neue Gesetzesnovelle zum Studienförderungsgesetz beschlossen. Dazu haben wir im Begutachtungsbeschluss auch Stellung bezogen und haben gemeinsam mit dem Sozialreferat und dem Referat für Bildungspolitik eine Stellungnahme verfasst. Wir kritisieren, dass die Erhöhung der Beihilfe nicht einmal die Inflation von knapp 4% deckt. Es wurde keine Evaluierung eingearbeitet und keine Erweiterung des Bezieher*innenkreises eingebracht. Außerdem gibt es keine Erleichterung für Dritt-Staat-Studis und die Berechnung über die Semesterwochenstunden fällt weg, was für uns BOKU Studis schon deutlich dramatischer ist als für viele anderen Studis. Zu dieser Thematik sind wir jetzt auch noch mit dem Sozialreferat in regem Austausch und werden schauen, dass wir gerade zu der Semesterwochenstunden-Thematik an der Universität schauen, dass wir das Thema weiter behandeln. Das wenn es schon nicht das Bildungsministerium macht, dass da die Universität darauf schaut, dass gerade auch aus dem Aspekt die ECTS-Gerechtigkeit ein wenig schneller herangezogen wird.

Soforthilfe im Bezug auf die Ukraine. Die Bundesregierung hat einen Soforthilfe Topf eingerichtet über 500.000€ Fördermittel. Diesen Topf wollen wir auch mit unseren Mitteln unterstützen und konnten mit der Uni ausmachen, dass 5.000€ aus dem Uni Budget und 7.000€ aus unserem kommen und wir damit um 12.000€ die Bundesvertretung in Bezug auf Ukrainische oder vom Krieg betroffene Studierende unterstützen können. Dazu wird es später auch einen Beschluss geben. Sollten diese 12.000€ nicht vollständig ausgeschöpft werden, dann kommt das wieder zurück in unser Budget.

Was bei der letzten Sitzung auch schon angesprochen wurde und seit der letzten Sitzung finalisiert wurde ist die neue Social-Media Strategie, die wir mit dem Pressereferat im März aufgenommen haben und im April finalisieren konnten. Mit ihnen gemeinsam haben wir eine neue Corporate Identity erstellt, also einen neuen Social-Media-Auftritt. Das soll ein modernisierter Auftritt sein. Das wurde mit externen Personen ausgearbeitet und soll die Kommunikationswege mit den Referaten erleichtern. Die neue CI wurde dann auch bei InterRef unter allen Referaten vom Presse Referat vorgestellt. Zusätzlich konnten wir uns einen Canva Pro Account zulegen, was die Layoutierung der verschiedenen Sachen deutlich erleichtert, weil es da verschiedene Technische Tricks gibt.

Es gab diverse Vernetzungstreffen der Bundesvertretung. Da zum einen zwei Calls zur StudFG Novelle, die fanden am 20. April und am 04. Mai 2022 statt. Beim ersten wurde die Novelle vorgestellt und präsentiert und ein bisschen inhaltlich kommentiert aus Sicht der Bundesvertretung. Da konnten wir uns auch schon einbringen mit inhaltlichen Beiträgen und es gab einen groben Überblick. Im zweiten wurde dann die Stellungnahme der Bundesvertretung vorgestellt, wenn Hochschulvertretungen noch Hilfe bei der Stellungnahme benötigen, wurde Input gegeben. Außerdem gab es am 05 April ein BV Vernetzungs-Call zum neuen Logo der ÖH Bundesvertretung das demnächst released wird. Da waren wir auch dabei. Dort wurden die Top 10 Logos aus Sicht der Bundesvertretung vorgestellt. Wir konnten zu jedem Logo Feedback geben und kommentieren was wir gut und was wir nicht so gut daran fanden.

Zur Ethik Plattform spezifisch zum BOKU Kino für das kommende Studienjahr haben wir uns mit der Ethikplattform vernetzt, um uns beim Thema BOKU Kino einzubringen. Das neue Programm wird thematisch einen Schwerpunkt auf die SDG's 5 und 10 legen. Das ist einmal die Geschlechtergleichstellung und einmal weniger Ungleichheiten, da gibt es von der Ethikplattform einige Vorschläge und wir haben uns auch mit drei oder vier Vorschlägen eingebracht, die jetzt demnächst abgestimmt werden, wovon einer schon im kommenden Semester ausgestrahlt wird und die anderen im kommenden Semester 2023.

Von 20 auf 22 Mai hat unser ÖH alles Seminar stattfinden können. Das wurde vom OrgRef organisiert und hat in Annaberg in Niederösterreich stattgefunden. Inhaltlich gab es einen Workshop zu Projektmanagement und Mental Health. Da konnten sich die Teilnehmenden inhaltlich, aber auch technisches know-how für die Arbeit in der ÖH und sich selbst mitnehmen. Wir konnten als ÖH Ehrenamtliche enger zusammenwachsen. Es wurden einige feministische Maßnahmen auf dem Seminar etabliert. Zum einen das Trust Team, dass aus vier Personen bestand. Die haben nach einer kurzen Vorbesprechung und Vorbereitung inhaltlich auf das Thema dann auf dem Seminar darauf Fokus gelegt haben, dass wenn unangenehme Situationen entstehen, dass es eine Ansprechperson gibt.

Außerdem wurde das Zustimmungskonzept in den Toiletten und Gemeinschaftsräumen aufgehängt, um in den vorherein übergreifigen Situationen zu vermeiden. Wir bedanken uns an der Stelle auch beim OrgRef für die Organisation und freuen uns auf das nächste Seminar.

Im Rahmen der 150 Jahr Feier hat auch der Galaabend stattgefunden. Das war am 24 Mai in der Hofburg in Wien. Dort hat uns die BOKU eingeladen gemeinsam auch mit diversen anderen Studienvertreter*innen die 150 Jahr Feier in diesem Rahmen mitzufeiern. Dort waren auch einige Steakholder*innen eingeladen, mit denen wir uns vernetzen konnten.

Im Bezug auf die Ukraine gab es ein Treffen mit der Rektorin, da hat sich die Terminsuche als ein wenig langwierig rausgestellt. Seither hat das Treffen auch stattgefunden, am 30 März. Die Rektorin hat uns eingeladen, um über den Angriffskrieg zu sprechen. Thema war vor allem die Möglichkeit auf Erlass der Studiengebühren für russische und belarussische Studierende. Das

wird jetzt so gehandhabt, dass es zwar nicht offiziell kommuniziert wird, es aber durchaus Einzellösungen geben kann. Wir haben auch deponiert, dass wir den Unterstützungstopf der BV gerne mit Unterstützen wollen und konnten uns da auf die 5.000€ einigen. Außerdem konnten wir erreichen, dass die Psychosoziale Studierendenberatung für vom Krieg betroffene in unlimitierter Form bis auf Widerruf vorhanden ist. Wir haben auch über leichtere Beurlaubung und verminderte Anwesenheitspflicht gesprochen.

Dazu wird es später auch einen Beschluss geben.

Zum IDAHOBIT möchte ich noch anschließen. Der Internationale Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transphobie findet jährlich am 17. Mai statt. Da haben wir uns gemeinsam vernetzt und einen thematischen Fokus daraufgelegt. Die Stefi hat schon von den Fahnen und den Workshops berichtet und wir konnten mit der Uni eine kleine Social-Media Kampagne mit Quiz ausarbeiten.

Im Gregor-Mendel-Haus wird ein neues Leitsystem entwickelt, das heißt neue Beschilderungen und auch für Personen, die Barrierefreie Zugänge brauchen wird darauf geschaut, dass das Herumfinden im Haus leichter gestaltet wird. Da haben wir uns gemeinsam mit dem Sozialreferat im Gregor-Mendel-Haus getroffen mit der zuständigen Person und haben sogenannte Journeys vorgenommen. Da wurden wir in einzelnen Runden durch das Haus geführt und konnten anmerken, was an welcher Stelle vielleicht nicht so klar ist für Studierende. Fokus war da vor allem auf die Studienservices, das Büro des Rektorats und auch der Festsaal bzw. die Hörsäle.

Dann komme ich noch kurz zu den Unterstützungsfonds. Am Ende des Wirtschaftsjahres wurde mit dem Wirtschaftsreferat und Sozialreferat wie immer die Unterstützungsfond bearbeitet. Wir können uns darüber freuen, dass wir 8-mal so viele Antragsformulare wie sonst haben, das führt natürlich auch dazu, dass der Topf ein wenig stärker ausgeschöpft ist wie sonst, dass werden wir in Zukunft berücksichtigen und freuen uns darüber, dass die Studierenden das Angebot so klar wahrnehmen und man sieht auch mit der Teuerung, dass es klar gebraucht wird. Die Sozialfond-Anträge werden noch bearbeitet und wir sind gespannt, wie sich da die Teuerung drauf auswirkt und dementsprechend reagieren.

Dann komme ich zum letzten Punkt des Berichtes, zum Sprachen- und Bildgebrauch Leitfaden, der wurde gemeinsam mit der Koordinationsstelle für Gleichstellung, Diversität und Behinderung ausgearbeitet und ist recht ausführlich. Er beinhaltet z.B. die bevorzugte Genderart und eine Erklärung dazu an der BOKU, klärt über die richtige Verwendung von Pronomen auf und über geschlechterneutrale Ansprache in Mails oder in genereller offizieller Kommunikation und spricht auch die Relevanz von POC in Bildlicher Sprache an. Es definiert auch die Möglichkeit der barrierefreien Kommunikation und deckt sogenannte Blind-Spots auf in Bezug auf Studierende mit Behinderungen gerade im Digitalen Bereich. Zusätzlich wird mit der Co. Stelle oder mit der BOKU IT versucht eine Möglichkeit einzurichten, wie nicht binäre

Personen auch im digitalen Rahmen und auch auf digitalen Kanälen der BOKU repräsentiert werden. Das ist allerdings noch ein wenig in Arbeit. Der Leitfaden soll auf die Webseite der BOKU eingebaut werden und soll meines Wissens auch geschickt.

Das wars mit meinem Bericht gibt es noch Wortmeldungen?

NIKL: Christina bitte.

SEIRINGER: Mich würde interessieren, wer die Broschüre verschriftlicht.

MATHIES: Ich selbst.

SEIRINGER: Ok aber in Zusammenarbeit mit der BOKU oder? Also die ist entstanden mit der BOKU Archivar also die Inhalte sind hauptsächlich von de gekommen, oder?

MATHIES: 1985 gab es schonmal so eine Broschüre, die wurde unter anderem vom Johannes Balasch erstellt. Mit dem und Peter Wiltsche habe ich mich getroffen, um über verschiedene Inhalte zu sprechen. Peter Wiltsche hat mir dann verschiedene Bücher mitgegeben in die ich mich über das Wintersemester eingelese hab. Anhand dieser Bücher und verschiedenen Quellen, die in der alten Broschüre drinnen waren, konnte ich mich inhaltlich über diese Quellen aufklären und habe dann diese Texte geschrieben.

SEIRINGER: Danke. Ihr habt angesprochen, dass es ein Treffen mit der Rektorin gegeben hat bezüglich des Ukraine Kriegs. Gab es noch mehr treffen oder ein Treffen, wo man all die Punkte mitgenommen hat?

MATHIES: Es gab ein konkretes Treffen zum Krieg in der Ukraine wo wir detailliert darüber gesprochen haben. Aber in der Zwischenzeit gab es mehrere Treffen, wo die Rektorin auch dabei war wo wir dann immer mal wieder das Thema aufgegriffen haben.

SEIRINGER: Frage zum Ukraine-Unterstützungsfond. Sind die Geldmengen, die wir als ÖH beisteuern direkt aus den Rücklagen? Also das ist nicht aus irgendeinem Sozialtopf von uns.

MATHISES: Es funktioniert so, dass die Bundesvertretung den Betrag, den wir beisteuern möchten aus den Beiträgen, die wir bekommen abzieht und wenn nicht alles aufgebraucht wird, bekommen wir dann doch mehr.

SEIRINGER: Aus den Studierendenbeiträgen?

MATHIES: Genau.

NIKL: Ja aber wir haben uns das angeschaut, wir lösen dadurch nicht mehr Rücklagen auf, wir haben Projektopf noch genügend Budget also wir haben gewusst wir werden den Projektopf nicht aufbrauchen und haben dort einen Teil abgezweigt und einen Teil vom FSI Projekt.

SEIRINGER: Ok also man hat sich an den Summen orientiert, die man übrighatte.

NIKL: Ja also was wir zur Verfügung stellen können, ohne dass wir die Rücklagen weiter aufbrauchen müssen.

SEIRINGER: Habt ihr einen Einblick bekommen, wie die Summe der BOKU zu Stande gekommen ist?

NIKL: Wir haben die BOKU darüber informiert, dass wir einen Topf von mindestens 5.000€ aufstellen wollen und sie haben gesagt sie tragen das ins Rektorat und müssen einen Rektoratsbeschluss machen. Wir haben uns dann nochmal genau unsere Finanzen durchgeschaut mit unserer Wirtschaftsreferentin und haben gesagt ok wir können uns noch ein bisschen was leisten, dann machen wir das auch. Wenn es BOKU Studis brauchen, dann sollen es BOKU Studis auch bekommen. Das haben wir dann der Universität gesagt. Die haben gesagt sie haben das jetzt schon beschlossen sollte die Rückmeldung aber so stark sein sind sie auch gewillt noch einmal mehr zu beschließen.

SEIRINGER: Ok verstehe. Ihr habt einen Canva Pro Zugang angeschafft. Wer hat alles Zugriff darauf?

MATHIES: Das läuft so ab, dass es für Non Profit Organisationen 5 gratis Zugänge gibt. Den Hauptzugang hat das PresseRef, wir als Vorsitz haben einen, die Referate bekommen einen, einen für die Studienvertretungen und einen externen für Leute, die den sonst noch brauchen.

SEIRINGER: Wie ist der fünfte Zugang verfügbar?

MATHIES: Der fünfte ist in dem Sinne nicht klar definiert und nicht so unbedingt aktiv.

NIKL: Die Idee dahinter ist, dass es Studierenden Projekte gibt, die auch wollen, dass sie über unsere Social-Media gepostet werden, die sind auch in unseren Telegram Gruppen drinnen und die können dann den Zugang bekommen, damit sie das Layout anpassen können und vorallem auch die Logos haben können.

MATHIES: Es gibt keine klare Definition, wer da genau den Zugang hat. Es ist ein extra Zugang, der außerhalb von Referaten und Studienvertretungen liegt.

SEIRINGER: Ja ok. Habe ich das richtig verstanden, wenn sich vom Krieg in der Ukraine betroffene Studierende bei der Uni melden setzten sie den Studienbeitrag aus, aber sie kommunizieren nicht öffentlich, dass Studierende, die vom Krieg betroffen sind, keinen Studienbeitrag zahlen müssen?

MATHIES: Es gibt einen Erlass, dass ukrainische Studierende den Studienbeitrag nicht zahlen müssen, das ist sowieso klar. Und was russische und belarussische Studierende angeht, da haben wir uns dafür eingesetzt, dass die auch ihren Studierendenbeitrag erlassen bekommen. Weil sich die Uniko nicht so ganz dazu geäußert hat aber eher mit der Vorgabe man soll es aus rein bildlicher Wirkung nicht öffentlich machen und eigentlich auch nicht auszahlen hat sich die BOKU dafür entschieden, dass sie es zumindest nicht öffentlich kommunizieren, dass sie es

auszahlen haben jetzt aber die Lösung gefunden, wenn es wirklich die Fälle gibt, wo russische und belarussische Studierende den Studierendenbeitrag einfach nicht zahlen können und das Geld zurück brauchen also wenn sie in sozialen Notlagen sind, dass man da auf jeden Fall Gespräche führen kann und einzelne Lösungen finden kann nur werden sie es nirgends offiziell kommunizieren.

SEIRINGER: Habt ihr vor das zu kommunizieren?

MATHIES: Ich denke bei uns läuft es gleich, wir wollen es schon kommunizieren zu den Studienvertretungen z.B. aber nicht über die Social-Media-Kanäle. In der Beratung ist es auf jeden Fall auch eingebracht.

SEIRINGER: Ich hätte sonst beim Referat für Ausländische Studierende gefragt. Ich glaub die Referentin ist nicht da.

MATHIES: Sie hat einen schriftlichen Bericht eingereicht.

SEIRINGER: Ist man mit ukrainischen Studierenden, die betroffen sind an der BOKU vernetzt, dass man das aktiv kommunizieren kann und darüber hinaus in das Umfeld dieser Studierenden weiter kommuniziert wird? Sonst habe ich die Befürchtung, dass es nicht ankommt. Also dass man es durch verschiedene Kreise versucht, ein wenig weiter zu tragen.

MATHIES: Also im Grunde betrifft es ja nicht ukrainische, sondern russische und belarussische Studierende. Im Referat für Ausländische Studierende ist es seit März so, dass eine Person, die selbst ukrainisch spricht im Referat Beratung durchführt, wenn der Bedarf da ist. Es gibt leider keine Person die russische Beratung durchführen kann aber gerade mit der Person ist es in starker Rücksprache, dass auch dieses Thema kommuniziert werden soll. Wir hoffen auch, dass das an die betroffenen Studierenden gelangt. Wir nehmen es uns gerne mit, dass wir es auf inoffiziellen Wege noch besser kommunizieren.

SEIRINGER: Das Leitsystem ist auch schon ein längeres Thema an der BOKU. Im Mendel Haus ist das jetzt so eine Art Pilot oder Pionier Projekt? Also macht man es wieder neu oder orientiert man sich an dem wie man es im Ilse-Wallentin-Haus schon gemacht hat? Macht man für das Mendel-Haus etwas Eigenes und schaut man, dass man irgendwas auf die anderen Häuser auch ausweitet oder macht man BOKU weit für jedes Gebäude ein eigenes Leitsystem?

MATHIES: Also es ist eine externe Person angestellt worden die auch schon im Ilse-Wallentinhaus das Leitsystem installiert hat oder eben das Konzept dafür erstellt hat. Es wird vom Konzept her recht ähnlich sein wie im Ilse-Wallentin-Haus. Soweit die Uni ihr das kommuniziert hat wird es auch in allen anderen Gebäuden vorgenommen aber Gebäude nach Gebäude und da das Gregor-Mendel-Haus nach Sicht der Uni und auch aus unserer Sicht das Gebäude ist, das am meisten Verwirrung aufruft und es das Hauptgebäude ist, ist es da am dringendsten da was zu machen, gerade auch die Barrierefreien Wege zu beschriften. Zum Teil hängen schon ausgedruckte Papiere als Wegweiser im Gebäude rum, das ist gerade noch die

Orientierungsphase, um zu schauen, ob diese Schilder etwas bringen und ob sie anders positioniert werden sollten. Das ist momentan die Testphase. Wenn diese Testphase ausläuft, werden die Papierschilder mit richtigen Schildern ausgetauscht.

NIKL: Michi.

PINTER: Bei meinem Bericht kommt noch der zweite Teil, Muthgasse-Leitsystem vielleicht beantwortet der Teil dann auch deine Frage.

SEIRINGER: Überlegt man sich einen Türkenschanze Führer zu schaffen, weil wenn man als externer an die BOKU oder an die Türkenschanze, dann weiß man die Dänenstr. vielleicht noch als Bushaltestelle, aber dann tut man sich schwer, wenn angeschrieben wird Exner-Haus, Schwakhöfer-Haus oder Ilse-Wallentin-Haus. Ist geplant, dass man eine Erklärung wo was zu finden ist draußen nahe Bushaltestellen anbringt?

MATHIES: Das ist grundsätzlich von der externen Person auch geplant das auch auf die Außenwände der Gebäude auszuweiten und dort, wo es geht auf BOKU Grund oder auch öffentlichem Grund, wenn das erlaubt ist. Aber das wird eher der letzte Teil.

SEIRINGER: In welchem Zeitraum bewegt man sich da ungefähr?

MATHIES: Ich glaube das kann auch die externe Person selber noch nicht genau sagen, weil das von Gebäude zu Gebäude ein neuer Auftrag sein wird, aber grundsätzlich dauert die Ausstattung mit einem neuen Leitsystem glaube ich schon einige Monate. Im Mai hat erst die Journey stattgefunden und das war nur eine Führung mit der ÖH durch das Gebäude ich glaube, dass sich der Prozess recht lange zieht. Das ist in dem Sinne gut, da sie die Aufgabe ernst nimmt und genau daran arbeitet das ein ausgearbeitetes Leitsystem kommt, dass auch dauerhaft so bleiben kann.

SEIRINGER: Also sie bekommt von Gebäude zu Gebäude einen neuen Auftrag?

MATHIES: Ich habe nicht genau nach ihrer Anstellung Situation gefragt, aber es hat sich so angehört als wäre das der Fall. Ich kann gerne nachfragen, wenn es wichtig ist.

SEIRINGER: Nein es ist nur deshalb spannen, weil es das ganze mal wieder ziemlich verkompliziert.

NIKL: Daniel bitte.

DOUBLIER: Also vielen Dank wegen dem Regenbogenzebrastreifen ich kann mir vorstellen, dass das sehr aufwändig war. Eine Sache war missverständlich für mich, du hast gesagt zum Pride-Month wird er fertig gestellt, es ist schon geplant, dass er bleibt.

MATHIES: Ja die Stadt Wien oder die Frau Nossek hat und kommuniziert, dass sie in der Pride-Week installiert werden und dann dauerhaft bleiben. Sie wurden aber dann am 20. Mai schon installiert also 2 Wochen früher. Das hat uns genauso gefreut.

DOUBLIER: Zur Umbenennung von der Konrad-Lorenz-Str., was war da genau die Argumentation des Bürgermeisters Eisenschenk?

MATHIES: Er ist vor allem darauf eingegangen, dass ich glaube, 2000 Personen von einer Umbenennung betroffen wären. Also die Haushalte die dort leben und die angestellten. Es wäre dann aus seiner Sicht ein großer Aufwand, der mit hohen Kosten verbunden wäre. Er hat erzählt, dass er in seiner Amtszeit schon einmal einen Platz umbenannt hat und das für sehr viel Unmut gesorgt hat, weil viele Mehrkosten für die Anrainer*innen entstanden sind. Eine Kontextualisierung würde für ihn schon in Frage kommen. Wir hätten uns mehr über die Tatsächliche Umbenennung gefreut aber sind da eh schon ganz überrascht gewesen, dass die Kontextualisierung so einfach umgesetzt wird.

DOUBLIER: Wie wird die Kontextualisierung aussehen, gibt es da schon Pläne?

MATHIES: Wie es Textlich aussehen soll habe ich mit der Rektorin gesprochen und gesagt, dass wir uns auch einen Textvorschlag überlegen würden das waren bis jetzt aber nur mündliche Besprechungen. Sie war damit sehr einverstanden und meinte, dass das eine gute Idee sei. Sie hat sich auch darüber gefreut, dass wir das machen. Wir sind noch nicht dazu gekommen, dass wir das schriftlich abklären und einen Textvorschlag verfassen. Es wird dann so aussehen, dass unter dem Straßennamen Konrad-Lorenz-Str. eine Tafel also ein Schild aufgehängt wird wo dann steht Konrad Lorenz war ein Faschist in anderer Formulierung.

NIKL: Dorian bitte.

VAVTI: Danke für den Bericht und die Arbeit. Eine Frage zu der Koordinationsstelle, die jetzt auch mit der BOKU IT spricht wegen den Non-Binary Personen, ist da auch angedacht, dass der Vorname geändert werden kann?

MATHIES: Das sind auf jeden Fall Überlegungen, die für die Co. Stelle und für uns klar sind, dass so etwas inkludiert werden sollte, genauso wie das Frau/Herr Ansprache wegkommt. Es liegt nicht nur in der Zuständigkeit der BOKU IT oder in der Co. Stelle, sondern natürlich sind das dann auch Sachen, die vom Rektorat genehmigt werden müssen. Das sind Überlegungen, die wir mittragen. Ob das dann in dieser Form stattfinden wird, kann ich dir nicht sagen.

VAVTI: Zur Borkowskigasse, da war das große Thema der Unisex Toiletten, gibt es da Updates zu den Gesprächen?

NIKL: Nein also sie sammeln gerade immer noch alle sein bisschen zusammen, was da reinkommen soll. Wir hoffen auch sehr darauf, dass wir schnellstmöglich die Dokumente bekommen.

Danke. Gibt es weitere Wortmeldungen? Nein, dann bitte ich Michael bitte zum Berichten.

Michael Pinter berichtet

Heute startet die Veranstaltung ‚Bestimm MITwoch - Studierbarkeit goes public‘ in enger Zusammenarbeit mit den Fachstudienarbeitsgruppen und Studienvertretungen. Die

Protokoll zur 4. ordentlichen Universitätsvertretungssitzung der ÖH BOKU in der Funktionsperiode
2021-2023

Veranstaltung findet heute in der Aula im Schwakhöferhaus und im Mensaraum im TÜWI statt. Das Ziel der Veranstaltung ist unter anderem die Information der Studierenden über die Studienplanreform und auch die Erhöhung der Sichtbarkeit der Arbeit von der ÖH BOKU in den Fachstudienarbeitsgruppen aber auch in der Senatsstudienkommission und dem Senat. Wir hoffen um breite Partizipation von den Studierenden.

Die Lange Nacht des Lernens findet bald wieder statt. Um Studierenden in der Prüfungszeit Unterstützung beim Lernen zu bieten und als ÖH wieder ein bisschen sichtbarer sein. Das planen wir gerade mit dem OrgRef und diversen Studienvertretungen. Sie soll vom 20 bis 24 Juni stattfinden. Es sind gezielte Räume, vor allem Seminarräume, die den Studierenden bis Mitternacht zur Verfügung gestellt werden. Bis Mitternacht ist gerade noch in Verhandlung, das liegt aber schon bei der Uni, dass das verlängert wird. Es soll ein Workshop geplant werden zur Unterstützung beim Schreiben von Arbeiten wie bspw. Bachelorarbeiten und wie sie unterstützt werden können unter dem Aspekt der Mentalen Gesundheit z.B. wenn man Schreibblockaden oder Probleme hat, Prokrastination etc.. Zur besseren Sichtbarkeit und höherer Rücklaufquote von den Evaluierungen ist auch ein Gewinnspiel geplant, dass schauen wir uns mit dem OrgRef noch an wie genau das dann stattfinden soll. Es sollen aber Studierende, die nachweislich evaluiert haben in den Lostopf kommen. Dadurch sollen Studierende zum Evaluieren von Lehrveranstaltungen motiviert werden.

Der BOKU Ball 2022/2023 wird geplant. Das Ball Organisationsteam sucht sich gerade zusammen. Das haben wir schon über den Newsletter und Social-Media ausgeschrieben. Wir haben schon eine Begehung von der Hofburg und vom Rathaus gehabt gemeinsam mit dem Rektorat. Welche Lokation es wird ist noch nicht beschlossen.

Mustercurriculum, da hat es einen ersten Entwurf gegeben. Der Senat hat seinen ersten Entwurf zum Mustercurriculum der Masterstudiengänge zur Stellungnahme ausgesandt. In Zusammenarbeit mit den Studies von der Senatsstudienkommission und dem Senat haben wir eine Stellungnahme im ersten Feedback-Prozess erstellt. Die wurde dem Senat übermittelt. Wir haben die Kurzfristigkeit kritisiert, da innerhalb von 5 Tagen eine Stellungnahme eingefordert wurde.

Wir haben regelmäßige treffen mit den Studienservices, wo wir u.a. Problemfälle bzw. Verbesserungen für Studierende besprechen und haben da auch schon über das Wintersemester geredet bzw. Planungen dahingehend bewandert mit dem Referat für Bildungspolitik und haben vor allem auch Änderungen betreffend der UG Novelle besprochen also wie sich die Uni die Umsetzung in der Praxis vorstellt.

Anfang Mai wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Referat für Bildungspolitik und Hochschulvertretungen von der JKU Linz, der TU Wien und der TU Graz sowie der ÖH

Bundesvertretung eine Stellungnahme zum Gesetzesentwurf der TU Oberösterreich verfasst. Zusätzlich zu der Stellungnahme haben wir gemeinsam mit den Hochschulvertretungen und in Abstimmung mit der ÖH Bundesvertretung sowie der Uniko eine Presseaussendung verfasst, die ist dann in der APA Meldung untergekommen und in weiterer Folge dann vom ORF Oberösterreich und diversen Printmedien z.B. dem Standard aufgefasst worden.

Leitsystem Muthgasse – Analog zu dem Treffen auf der Türkenschanze war ich mit der Studienvertretung LBT in der Muthgasse. Wir haben mit dem FM und den Instituten der Muthgasse über das Leitsystem gesprochen. Das Ziel des Leitsystems ist eine vereinfachte Orientierung innerhalb des Standorts sowie eine Barriere ärmere Gestaltung. Es ist um die Benennung der Seminarräume gegangen. Dass wir die Muthgasse, Türkenschanze und Tulln noch Clustern, also dass man sagt, in der Türkenschanze werden die Räume mit 1.0.1, 1.0.2 usw. beschriftet und in der Muthgasse dann bspw. mit 2. Dann sieht man direkt bei der dreistelligen Nummer zu welchem Cluster der Rum o.ä. gehört. Das waren nur Ideen, dahingehend ist noch nichts fixiert worden. Es ist über die Schilder und die Beschilderung und die Benennung der Räume vor allen Dingen die Wünsche der Institute aufgefasst worden und es hat auch schon Beschwerden von gewissen Instituten gegeben, dass sie anders benannt werden wollen, gegeben.

Task-Force Prüfungsaktivität bzw. Task-Force zur Thematik Prüfungsaktive Studien läuft weiter gut. Da sind wir weiter mit Studis aus dem Senat, Studienvertretungen und dem Referat für Bildungspolitik vertreten und geben Input in der Taskforce. Wir setzen uns dafür ein, dass in der Task-Force Verbesserungen in den Studienbedingungen erarbeitet werden und dann in weiterer Folge auch umgesetzt werden. Es sind klassische Dinge, die wir in der Task-Force fordern. U.a. drei Prüfungstermine pro Lehrveranstaltung und das es elektronisch auch abgerufen wird, ob es die wirklich gibt, mehr Lernflächen, längere Öffnungszeiten der Lernflächen auch am Wochenende. Wir haben das Thema Lernflächen am Wochenende und längere Bib Öffnungszeiten u.a. auch mit der Rektorin besprochen und sie ist da sehr offen. Es ist ihr als Rektorin ein sehr großes Anliegen und wird vom Rektorat besprochen.

Wir hatten mehrere Treffen mit dem Referat für Umwelt und Nachhaltigkeit. Wir haben über den FootPrint Award geredet, da letztes Jahr doch relativ wenige Bewerbungen eingegangen sind und wir wollen den FootPrint Award ein bisschen umstrukturieren und ihn früher bewerben wollen, damit die Studierenden auch motiviert sind extra Projekte starten und nicht nur bestehende Projekte einreichen. Erster Schritt wäre der Nachhaltigkeitstag und nächstes Jahr gibt es dann noch einen Tag rund um das Thema Lehre und einen Tag rund um das Thema Diversität. Da ist das RUN sehr eingebunden gemeinsam mit uns als Vorsitzteam.

Mit dem Referat für Organisation und Interne Kommunikation haben wir uns für das EST zusammengesetzt und das Seminar bzw. das EST soll wieder in altbekannter Manier stattfinden.

NIKL: Danke, gibt es dazu fragen? Matthias bitte.

SCHRATTENECKER: Ja danke für den ausführlichen Bericht. Meine Frage geht an den gesamten Vorsitz. Meine Frage bezieht sich auf die Exkursionsmittelverteilung. Es finden wieder Exkursionen in Präsenz statt und man hat da in letzter Zeit wenig davon gehört. Wie erfolgt da die Abwicklung, welche Gelder sind da geflossen oder wie haben die Gespräche mit den Verantwortlichen also mit dem Referat stattgefunden etc.?

NIKL: Das kann ich dir so nicht beantworten, die Sachen liegen beim Wirtschaftsreferat also wir haben eine eigene Sachbearbeiterin, die kümmert sich um die Verteilung. Wir können das nicht so beantwortet, weil wir nicht für die Zuordnungen zuständig sind.

SCHRATTENECKER: Ok und bezüglich der Gelder die im Endeffekt ausbezahlt worden sind? Ich finde es im Zuge der Teuerung wichtig, dass die Studierenden da eine Entlastung und Hilfe bekommen. Gibt es da Informationen?

NIKL: Auch dazu müssten wir im Wirtschaftsreferat nachfragen, weil wir da als Vorstand nicht daran arbeiten.

SCHRATTENECKER: Es gibt ja in den Rahmenbedingungen 2016 eine Informationspflicht gegenüber der ÖH BOKU.

NIKL: Genau aber das verwaltet das Wirtschaftsreferat, dafür haben wir eine Referentin für Exkursionsmittel.

SCHRATTENECKER: Wäre es möglich, dass die Informationen auch an die gesamte Universitätsvertretung kommuniziert werden?

NIKL: Christina bitte.

SEIRINGER: Ich fände es wichtig, wenn wir bezüglich der Lernräume bald auf eine Lösung kommen. Wir hatten auch schon einige Gespräche mit dem Rektorat etc. und ich finde es einfach wichtig, wenn man die Möglichkeit hat Lernräume zu nutzen gerade wenn man sich zuhause nicht konzentrieren kann z.B.. Es gibt die Infrastruktur gerade auch durch das Ilse-Wallentin-Haus, weil man da mit der Studienkarte Zugang hat. Zum Nachhaltigkeitstag, du meinst es gibt dann drei Schwerpunkte also drei tage hintereinander, wo man nicht nur einen Nachhaltigkeitstag?

PINTER: Kann ich gerne beantworten. Es findet glaube ich 16, 17 und 18 statt. Der erste Tag wird sich rund um das Thema Lehre widmen, das liegt sehr bei der Stabstelle E-learning und

Didaktik. Also die Alexandra Strauss-Sieberth ist da sehr dabei. Es wird ein Preis für ausgezeichnete Lehre verteilt. Es ist geplant, dass der Sektionschef Pichl vom BMWBF eingeladen wird. Der zweite Tag ist den Themen Diversität und Gleichstellung gewidmet. Da wird die Diversitätsstrategie der BOKU als Kick-Off präsentiert. An dem Tag ist geplant, dass das Queer Referat gemeinsam mit dem Referat für Frauen, Feminismus und Gleichstellung einen Slot bekommen, dass wir als ÖH da sichtbar sind. Der dritte Tag ist dann wieder klassische Nachhaltigkeitstag geplant. Wir dürfen wieder den FootPrint Award überreichen, das RUN soll einen Workshop Slot bekommen also es ist ähnlich zur Vergangenheit nur das es um die ersten Beiden Themen erweitert wird.

SEIRINGER: Richtet sich dann der Tag der Lehre eher an die Lehrenden oder ist auch geplant für die Studierenden einen Input Sektor geplant?

PINTER: Wir hatten nur ein Treffen deshalb kann ich das nicht konkret beantworten. Was wir geplant haben ist in die Richtung was wünschen sich Studierende von guter Lehre, gerade auch weil es vom Senat die Umfrage zu qualitativvoller digitaler Lehre gegeben hat. Aber das ist nichts was Spruchreif ist.

SEIRINGER: Ich persönlich fände es auch gut einen Schwerpunkt auf die Digitale Lehre zu legen. Das auch die BOKU sieht, dass es Bedarf gibt und sich viele Menschen die Hybride Lehre wünschen

Gibt es schon Termine für das EST?

PINTER: Ja ich glaube das Seminar ist am 22 bis 25 September also am 26 bis 29 das ist ein Donnerstag. Wir sind gerade wieder im Gespräch mit der Lehrorganisation, dass es wieder ist wie immer Montag bis Donnerstag Zeit für Exkursionen, Vernetzung und ankommen an der BOKU und am Freitag die erste Lehrveranstaltung ist.

SEIRINGER: Finde ich toll, dass wir wieder ein normalen EST haben können. Wie sieht es mit dem Brot und Wein aus?

PINTER: es ist in Planung. Wir haben den Raum reserviert Das ist alles vorbehaltlich nach den Regelungen der BOKU. Es ist geplant, dass es eine Begrüßung gibt, wie immer und das es Brot und Wein am Abend am Montag gibt.

SEIRINGER: Ja fände ich auch sehr wertvoll unter Vorbehalt natürlich der Covid Situation.

NIKL: Gibt es noch andere Fragen? Dorian bitte.

VAVTI: Zur Gebarung, es wurde angesprochen, dass Punkte der Nachhaltigkeit eingebaut werden sollen. In der Form jetzt ist es noch nicht eingebaut, gibt es da Pläne für die Zukunft?

NIKL: Ja das Problem bei der jetzigen Gebarung, wir haben gesagt, wir bearbeiten sie und sind dann drauf gekommen wie viel Arbeit es ist. Wir sind knapp fertig geworden aber hatten keine Zeit mehr uns zusätzliche Sachen anzuschauen. Wir haben es für die Zukunft auf unserer To-Do Liste.

VAVTI: Ich habe eine Frage zu der Psychosozialen Beratung, das wurde letzten Herbst ein bisschen umgestaltet und neu beworben. Habt ihr da schon Erfahrungen oder Rückmeldungen, wie viele das angenommen haben?

MATHIES: Wir haben grundsätzlich positive Rückmeldungen bekommen. Da kann die Wei ausführlicher berichten. Es ist eine sinnvolle Umstellung gewesen, dass man die ersten drei Einheiten gratis bekommt und sich das weiterführend anschauen kann. Da haben wir vom Konzept her auch positive Rückmeldung bekommen.

VAVTI: Es gibt ja Schulungen zu Queeren Themen oder anderen Anti-Diskriminierungsthemen für die Sachbearbeiter*innen und Referent*innen der BOKU. Hat da schon eine Schulung stattgefunden?

MATHIES: Da hat noch keine Studie stattgefunden, weil wir die Schulung in Präsenz machen wollen. Wir nehmen es uns für das kommende Semester vor.

VAVTI: Ok ist da schon bewusst welches Thema dieses Mal ist?

MATHIES: Es soll kombiniert sein aus verschiedenen Themen. Es sollen Basic Informationen zu Themen wie Feminismus, Anti Rassismus, Queer, Anti Ableismus hat und das dann aufbauend darauf weitere Schulungen oder auch inhaltliche Arbeit dazu ausgearbeitet werden kann, aber das soll der Grundpfeiler sein, dass das alle mal gehört haben.

NIKL: Weitere Wortmeldungen? Christina.

SEIRINGER: Wegen der Gremienschulung, ich war im Verteiler und es ist auch neu ausgeschrieben worden, warum wurde das so kurzfristig abgesagt?

PINTER: Es gab eine zu geringe Anmeldequote. Es war zu der Hochzeit, wo sehr viele Feste waren, es gab ein sehr breites Angebot und es ist wahrscheinlich nicht so angekommen. Es ist trotzdem weiterhin geplant. Wir werden es dann besser bewerben oder zu einem Zeitpunkt, wo weniger los ist.

SEIRINGER: Zum BOKUBall, ihr hattet in der Hofburg und im Rathaus Begehungen. Gibt es Präferenzen, was wünscht sich die UNI, welche Erwartungen kommen von euch? Wo trifft man sich und wo ist man ganz weit weg?

PINTER: Das muss ja in der UV beschlossen werden, deshalb gibt es noch keine fixe Entscheidung. Wir als Vorsitzteam hätten die Präferenz in Richtung Rathaus zu gehen. Allein schon wegen der finanziellen Situation. Die Hofburg bewegt sich im doppelten Bereich. Im Rathaus gibt es eine gute Möglichkeit für einen Sektempfang, wo man sehr gut mit den Ehrengäst*innen in den Festsaal einziehen kann. In der Hofburg ist das sehr mühsam, weil wir mit den Ehrengäst*innen vom Erdgeschoss in den Festsaal gehen müssten und dementsprechend etwas im Gang aufstellen müssten. Das wäre eher suboptimal. In der Hofburg wäre es ein Donnerstag und im Rathaus wäre es ein Freitag. Für uns spricht viel für das Rathaus, die BOKU will eher an die Hofburg. Da gibt es ein bisschen einen Interessenskonflikt, weil wir uns auch an wirtschaftliche Grundsätze halten müssen.

SEIRINGER: Komitee Team. Die Ausschreibung fand ich ein bisschen verwirrend. Es stand nur da magst du das machen? Keine genaueren Angaben. Da tut man sich schwer was man genau dahin schreiben soll. Überdenkt die Ausschreibung, wenn man so wenige Rückmeldungen hat.

PINTER: Ja das haben wir uns auch gedacht. Es liegt jetzt gerade beim Presse Ref. Wir haben geschaut beim letzten Ball Komitee, welche Positionen hat es gegeben und haben Positionen aus diesem Erfahrungswert gezielt ausgeschrieben. Wir schauen mal, ob es anmeldungen gibt und dann setzen wir uns mit den Leuten zusammen und schauen wer welche Position übernehmen will und wer sich was zutraut. Das wäre der Plan jetzt.

SEIRINGER: Nochmal zum StudFG, ich finde es sehr merkwürdig, dass wir als ÖH nicht einen einzelnen TOP zu dieser StudFG Novelle machen, um aufzuzeigen mit Sozialreferat, BiPol, Vorsitzteam etc. hat sich die Mühe gemacht, wir haben eine Stellungnahme ausgearbeitet und man holt sich den Rückhalt von der gesamten Universitätsvertretung das man sagt, wir als gesamte ÖH-BOKU stehen hinter dieser Stellungnahme zur StudFG Novelle. Das ist eine Anmerkung von mir, die mich sogar enttäuscht. Mir ist beim Durchgehen der zur Verfügung gestellten Dokumente für die Sitzung ist mir aufgefallen, dass die Stellungnahme nur ein oder zweimal in einem Antrag in einem Nebensatz vorkommt. Und meine Frage, ob das die Arbeitsweis der ÖH-BOKU ist, dass man Dinge, die sehr viel Ehrenamt und Arbeit erfordert haben, das so beschließen mag?

MATHIES: Ja das ist nicht aus einer Intension heraus so passiert, sondern weil uns das Thema an sich wichtig ist und das so die Vorgangsweise war, weil es, zumindest in meinen Augen, die einfachste war. Das hat nicht den Hintergrund die unfraktionierten Personen aus den Referaten auf eine Seite zu ziehen, sondern weil ich nicht darüber nachgedacht habe, dass man das auch anders machen könnte. Ich nehme es mir für die nächste Zeit auf jeden Fall mit. Das ist ein guter Input das beim nächsten Mal so zu machen. Danke.

SEIRINGER: Ich nehme die Antwort zur Kenntnis. Mir ist das in den letzten Jahren so noch nie untergekommen. Meine Frage war, ob es so der Wunsch war, dass man so arbeitet. Aber das war es nicht also das nehme ich aus deiner Antwort mit.

MATHIES: Das war auf jeden Fall nicht das Ziel davon und es soll auch nicht die neue Arbeitsweise werden, sondern in dem Fall eine Sache, die wir uns fürs nächste Mal mitnehmen.

SEIRINGER: Kann man es bei diesem Mal schon anders machen?

NIKL: TOPen können wir es leider nicht mehr da wir die Tagesordnung schon angenommen haben.

SEIRINGER: Man kann ja bei euch einen Beschluss fassen beim TOP Vorsitzbericht, oder?

NIKL: Machen wir eine Sitzungsunterbrechung von 15 min. Es ist 11.48 Uhr und um 12.03 Uhr machen wir weiter.

Es ist 12.03 Uhr und wir nehmen die Sitzung wieder auf. Keine Wortmeldungen mehr? Dann Nina bitte.

MATHIES: Wir würden gerne einen Beschluss zur StudFG Novelle im Rahmen des Vorsitzberichtes. Am 18 Mai 2022 wurde im Nationalrat die neue StudFG Novelle beschlossen. Wir haben da gemeinsam mit dem BiPol und dem Sozialreferat eine Stellungnahme ausgearbeitet. Es ist nicht alles negativ an dieser Novelle, es werden auch positive Punkte herausgefasst z.B. dass die Altersgrenzen erhöht wurden. Es wäre schön, wenn es die Altersgrenze generell nicht geben würde. Die Stellungnahme ist sehr umfassend. Es hat sich die Berechnungsmethode geändert von der Variante wie früher, wo man von der Höchstsumme ausgeht und dann Abzüge hat gibt es nun das Baukastenmodell, wo die verschiedenen Bauteile der Novelle der Beihilfe addieren und daran dann der Betrag ausgezahlt wird. Da es diese Berechnungsveränderung gibt macht es auch Sinn, dass wir das als Ganzes beschließen. Wie schon angesprochen ist das Thema Semesterwochenstunden für uns ein sehr großes. Früher war es so, dass entweder die ECTS oder die Semesterwochenstunden zur Berechnung hinzugezogen werden können, um die Mindestgrenze zu erreichen damit die Beihilfe überhaupt ausgezahlt wird. Jetzt wurden die Semesterwochenstunden rausgestrichen. Wie wir wissen, ist die ECTS Gerechtigkeit an der BOKU nicht unbedingt so gegeben, wie es z.B. an der Uni Wien der Fall ist. Das bedeutet, dass Studierende, die diese Beihilfe beziehen wollen, fast das Doppelte leisten müssen. Das gilt es großflächig zu verhindern. Aus unserer Sicht ist es grundsätzlich die Verantwortung vom Bildungsministerium, dass die Semesterwochenstunden wieder Platz finden in der Berechnung. Da wir aber davon ausgehen müssen, dass das nicht unbedingt der Fall sein wird, hoffen wir das die Uni darauf reagiert und die ECTS dem tatsächlichen Arbeitsaufwand anpasst. Das ist schon lange eine Forderung.

Deswegen würden wir gerne folgenden Antrag stellen.

NIKL: Gibt es Wortmeldungen zu dem Antrag? Nein. Dann würde ich den Antrag zum Beschluss bringen.

ANTRAG Nr. 3: MATHIES

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen:

, dass sich die ÖH BOKU bei jeder Möglichkeit dafür einsetzt Verbesserungen für Studierende im Studienförderungsgesetz zu erreichen. Als Inhaltliche Grundlage dafür dient die im Parlamentarischen Begutachtungsprozess eingebrachte Stellungnahme der ÖH BOKU zur Novellierung des Studienförderungsgesetzes.

, dass das Vorsitzteam gemeinsam mit dem Sozialreferat einen Forderungskatalog für das Rektorat, den Senat und die Fachstudienarbeitsgruppen erstellt, der auf die Problematik der Semesterwochenstunden und der ECTS Ungerechtigkeit in Zusammenhang mit dem Stud FG hinweist.

Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen	11	Gegenstimmen	0	Enthaltungen	0
----------------------------------	-------------------	----	---------------------	---	---------------------	---

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

NIKL: Will jemand das Stimmverhalten protokollieren? Nein. Gut, hat jemand noch Wortmeldungen zum TOP 5? Nein, dann schließe ich den TOP 5 und wir kommen zu TOP 6.

TOP 6

Bericht der Referate

NIKL: Die Berichte von folgenden Referaten sind schriftlich eingegangen und können auf BOKUlearn nachgeschaut werden:

- Kulturreferat
- Queerreferat
- Sportreferat
- Referat für ausländische Studierende
- Referat für Frauen, Feminismus und Gleichstellung
- Referat für Individuelle Studien
- Referat für Nachhaltige Entwicklung und Globalen Süden
- Pressereferat
- Referat für Bibliothek und Archivierung
- Referat für Internationale Angelegenheiten

Anwesende Referent*innen berichten. Vom Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist soweit ich weiß niemand anwesend, der Bericht ist aber schriftlich in BOKUlearn. Dann würde ich als nächstes das Wirtschaftsreferat bitten zu berichten.

Bericht des Wirtschaftsreferat, vorgestellt durch Sara Deranja:

DERANJA: Neben unserem Tagesgeschäft, was aus Korrespondenzen mit den Studienvertretungen und den Referaten bezüglich Ausgaben oder sonstiger wirtschaftlicher Belange und Themen besteht sind wir auch kontinuierlich mit der Überprüfung und Zeichnung von Rechnungen beschäftigt. Jede Woche gibt es dazu ein Jour-Fix mit dem Vorsitzteam, wo wir bevorstehende Ausgaben und sonstige wirtschaftliche Themen diskutieren. Alle im Sinne der Einhaltung der Gebarung und Satzung. Je nach Aufkommen der Projektanträge bzw. FSI und Konferenzunterstützungsansuchen haben wir im Anschluss zum Jour-Fix eine Projektesitzung wo wir über die Durchführung und die finanzielle Realisierbarkeit der Projekte diskutieren. Entscheidungen werden nach den Grundsätzen der Gebarung getroffen. Seit Beginn des Wirtschaftsjahres haben wir über 50 Projekte und einige Konferenzbesuche unterstützt. Geförderte Projekte und die geförderte Summe können jederzeit im Sekretariat der Projektliste entnommen werden. Marina Winter übernimmt den laufenden Schriftverkehr der Antragsteller*innen und die Aufzeichnung der genehmigten Projektanträge. Weiters wurden nach Rückmeldung der Kontrollkommission einige Formale Ergänzungen in den Antragsformularen sowie den Richtlinien des Projekte- und Konferenzunterstützungstopfes eingearbeitet, welche heute noch zum Beschluss stehen. Es wurde die Gebarung überarbeitet

Protokoll zur 4. ordentlichen Universitätsvertretungssitzung der ÖH BOKU in der Funktionsperiode
2021-2023

und auf den neusten Stand gebracht respektive auf der jetzt gültigen Rechtslage aktualisiert sprich die Funktionsgebühren wurden in die Gebarung aufgenommen und die Gebarung wurde grundsätzlich gekürzt und verständlicher formuliert. Diese stet heut auch zum Beschluss.

Zum Wirtschaftsprüfer haben wieder min. 3 Angebote eingeholt. Wir haben das Kostengünstigste Angebot vom letzten Wirtschaftsprüfer Herr Mag. Heinrich gewählt mit 3.800€ netto zzgl. Umsatzsteuer. Die Bestellung des Wirtschaftsprüfers steht heute auch zum Beschluss.

Dann würde ich jetzt den Jahresabschluss vom 30.06.2021 erwähnen. Im Geschäftsjahr 20/21 wurden keine nachteiligen Veränderungen der Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage festgestellt, d.h. unser Jahresabschluss entspricht den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein getreues Bild der Vermögens- Finanz- und Bilanzlage per 30.06.2021. Das Jahresergebnis liegt bei knapp 70.000€. Diese 70.000€ fließen dann in die Rücklagen der ÖH BOKU. Dann würde ich noch den Jahresvoranschlag 2021/22 also betreffend das Wirtschaftsjahr kurz besprechen. Die Änderungen sind in Gelb markiert. Da gibt es das Soforthilfepaket von der österreichischen Hochschüler*innenschaft für ukrainische und russische Studierende, bei welchem sich die ÖH BOKU finanziell beteiligen möchte. Die Beiträge kommen ausschließlich den Studierenden der BOKU zugute. Aus diesem Grund wurde auch ein Kooperationsvertrag mit der Bundesvertretung aufgesetzt. Nach genauer Überlegung und Betrachtung des JVA's haben wir es geschafft 12.000€ für den Soforthilfetopf zu Budgetieren. Das Rektorat hat sich mit 5.000€ beteiligt und die ÖH BOKU mit 7.000€. Woher kommen diese 7.000€? Zunächst haben wir den Projektetopf um 4.000€ gekürzt, weil noch genug Mittel drinnen waren und nach Einbeziehung zukünftiger Projekte, die bis zum Ende diesen Monat anstehen da einiges entnommen werden konnte. Aus dem FSI Topf wurden 3.000€ entnommen.

Die nächste Änderung: Für den Posten Werkverträge und Honorarnoten wurde aus dem FSI Topf 2.000€ umbudgetiert, weil hier zu wenig kalkuliert worden ist. Somit ist der FSI Topf von 35.000€ auf 30.000€ runter budgetiert. Es gab einige formale Änderungen. Auf der Vorletzten Seite stand früher Rücklagen da steht jetzt Eigenkapital. Auf der letzten Seite wurden noch die zur Verfügung gestellten Mittel für die Studienvertretungen ersichtlich gemacht.

Zum JVA 22/23 beginnend bei den Erträgen haben wir bei den Studienbeiträgen eine leichte Senkung, weil der Posten abhängig ist von der Studierendenanzahl und die Studierendenstatistik vom letzten Wintersemester genommen wird. Zusätzlich haben wir die Erträge des Rektorats an die Inflation angepasst. Somit ist hier auch eine kleine Erhöhung der Erträge.

Der BOKU Ball ist für das kommende Wirtschaftsjahr geplant und wurde mit 200.000€ bei den Erträgen im JVA veranschlagt. Die Anteile der Studienbeiträge pro Studienvertretung werden nach der Studierendenanzahl budgetiert also hier wieder die Studierendenstatistik vom letzten

Wintersemester. Bei dem Posten Personalaufwand wurden die Gehälter an die Inflation angepasst also hier auch eine kleine Erhöhung.

Die Abschreibungen wurden von 4.000€ auf 3.000€ runtergekürzt im Vergleich zum Vorjahr aus dem Grund, weil keine größeren Anlagen geplant sind oder bestehen und die 4.000€ bis jetzt nie völlig ausgeschöpft worden sind. Dann gibt es noch die Werbeabgabe welche 5% beträgt. Für den BOKU Ball 1.700€ entspricht. Büroaufwand und Verwaltungsaufwand wurde mit 28.000€ veranschlagt und somit um 5.000€ erhöht. Es wurde ein neuer Posten für die ÖH Wahl eingefügt mit 5.000€, weil die ÖH Wahl kommendes Jahr bevorsteht. Die 5.000€ hat man von dem Posten Seminare und Schulungen und Werkverträge und Honorarnoten entnommen. Bei Seminare- und Schulungen wurde auf 5.000€ von 8.000€ runtergekürzt und bei Verträge- und Honorarnoten von 10.000€ auf 8.000€. Der BOKU-Ball wurde hinzugefügt auf der Aufwandsseite mit 183.300€, Referenz sind die Bälle, die 2019 sattgefunden haben. Werkverträge und Honorarnoten für die Universitätsvertretung wurden auf 1500€ erhöht, weil dieses Jahr zu wenig kalkuliert worden ist für diesen Posten.

Das wars zum JVA 22/23. Gibt es noch Fragen?

NIKL: Daniel und dann Christina.

DOUBLIER: Warum ist der Verwaltungsaufwand um 5.000€ gestiegen?

NIKL: Sara bitte.

DERANJA: Wegen dem neuen elektronischen Wahlsystem, dass auf uns zukommt.

NIKL: Um kurz zu ergänzen, es kam eine E-Mail von der BV, dass wir bescheid wissen, dass wir das bitte schon einkalkulieren sollen. Sie sind noch am Einholen und Haben glaube ich noch zwei Institutionen, die ein Wahlsystem anbieten, im Blick. Mit denen verhandeln sie es gerade fertig aus. Ich hoffe ich sage nichts Falsches.

DOUBLIER: Ist das dann ein Wahlsystem, dass man online bei der ÖH Wahl teilnehmen kann oder für was ist das?

NIKL: Das ist für die gesamte Wahl, also das wird von der Bundesvertretung verwaltet. Christina bitte.

SEIRINGER: Bei Förderungen und Projekte ist die ÖH Wahl auch dazu gekommen, hat sich das geklärt? Die Mensenumstellung ist weggekommen, läuft das jetzt allein über die BOKU oder wie läuft dieser Kostenpunkt ab?

NIKL: Das läuft jetzt alleine über die BOKU.

SEIRINGER: Wie viel vom eigenen Budget haben sie dazu gezahlt wisst ihr das?

NIKL: Was die BOKU gezahlt hat weiß ich nicht, dass ist in der letzten Periode ausgemacht worden.

SEIRINGER: Werkverträge und Honorarnoten für die Universitätsvertretung, ist das eine Anpassung an die Realität? Wofür werden diese Gelder verwendet, was kann ich mir darunter vorstellen?

NIKL: Das sind rein die Bezahlungen der Protokolle für die UV-Sitzungen, da war das Problem, dass drei Protokolle von der letzten Periode noch ausständig waren, die sind in der Periode also in dem Wirtschaftsjahr nachgezahlt worden, deshalb haben wir das erhöhen müssen.

SERINGER: Der Sachaufwand für Reisekosten im Referat für Internationale Angelegenheiten ist gesenkt worden. Ist das auch eine Anpassung an die Realität, weil man gesehen hat man schöpft diesen Posten nie aus?

NIKL: Gibt es noch Fragen? Dorian bitte.

VAVTI: Es wurde vom FSI Topf Geld umgeschichtet und das ist zum Teil von der BOKU gemacht worden, wurde das abgesprochen oder wurde nur der ÖH Teil umgeschichtet?

NIKL: Sara bitte.

DERANJA: Meines Wissens wurde das Geld der ÖH verwendet also nicht das Geld der BOKU:

VAVTI: Ihr habt den Wirtschaftsprüfer anhand des Kostenfaktors gewählt, habt ihr noch andere Kriterien angewählt und wie oft hintereinander wurde diese eine Person genommen?

DERANJA: Der Wirtschaftsprüfer wird nicht nur anhand des Kostenfaktors gewählt aber wir kennen uns und dadurch wird es einfacher für uns und kostengünstiger, weil er uns schon kennt und weiß, wie er und prüfen muss. Er ist jetzt zum zweiten Mal unser Wirtschaftsprüfer.

VAVTI: Zum Finanzausschuss, der da jetzt neu eingerichtet wird, wie stellst du dir die Zusammenarbeit vor und welche Punkte würdest du da gerne bearbeiten?

DERANJA: Mit der Frage bin ich leicht überfordert. Ich habe leider keine Antwort.

NIKL: Gibt es sonst noch offene Fragen?

Wir gehen weiter zum Referat für Nachhaltige Entwicklung und den globalen Süden. Die haben uns einen Bericht geschickt und sind leider auch abwesend. Kulturreferat, Referat für Individuelle Studien, das Referat für Bibliothek und Archivierung und Referat für Frauen, Feminismus und Gleichstellung selbiges. Wir kommen zum Queerreferat und ich bitte Phil um den Bericht.

Bericht des Queerreferat, vorgestellt durch Phil BERGER:

BERGER: Ich habe zusätzlich einen schriftlichen Bericht eingeschickt. Ich werde nur auf die wichtigsten Punkte eingehen. Wir hatten zwei größere Projekte. Einerseits die Mitorganisation bzw. Unterstützung des Workshops Selbstbehauptung in Bewerbungssituationen für Trans-, Inter-, Nicht-Binäre Personen. Offiziell durchgeführt von queer@hochschulen aber durch eine Person von uns von der ÖH BOKU mitorganisiert und das war einfach ein gemeinsames Projekt von verschiedenen Queer Referaten und Vereinen. Das zweite war der Drag Workshop. Das dritte (das waren alles die Queeren Tage) war die Bewerbung vom IDAHOBIT gemeinsam mit der BOKU und dem Vorstand haben wir die Lage von Queeren Personen hingewiesen und

haben uns sehr gefreut, dass die Regenbogenfahnen gehisst worden sind und kurz danach die Zebrastreifen installiert wurden. Gibt es Fragen zu dem Bericht?

Happy Pride Month an alle 🌈.

NIKL: Gibt es Fragen? Nein.

Vom Referat für Ausländische Studierende ist ebenfalls niemand anwesend, der Bericht ist online. Dann bitte ich Felix um Vorstellung des nächsten Antrags.

Bericht des Referats für Organisation und Interne Kommunikation, vorgestellt durch Felix BATRINA:

BATRINA: Wir haben die Veranstaltungscrowd, da haben wir das TÜWI Chillout am 05. Mai gemacht. Der Sinn war eine Vernetzung innerhalb der ÖH aber auch um neue Leute zu motivieren. Wir wollen das regelmäßig machen, dass die ÖH Präsenz zeigt und die Hemmschwelle sinkt. Sehr akut ist das ÖH-Sommerfest, das voraussichtlich am 01. Juli stattfinden wird. Die Raum- und Projektanträge sind in Planung. Es ist noch nicht 100% gefixt aber der 1. Juli ist mal das Ziel. Der Flyer ist gerade im Design. Es wird Pilzkebab von Hut und Stihl geben. Sie produzieren Austernseitlinge und es wird vegetarische und hoffentlich auch vegane Kebabs geben.

Über das Trustteam haben wir auch schon geredet und das wird dann eingerichtet. Wir haben überlegt ob wir einen Spritzer/ Getränkestand machen, aber nachdem der Juni ein Overload an Veranstaltungen ist, lassen wir es.

Seminarcrew: Wir hatten das ÖH-Alle Seminar. Es war leider eine eher geringe Beteiligung. Es wurde erzählt, dass sie sehr viel gelernt haben und in den anderen geplanten Sachen wie dem Sommerfest oder dem EST-Seminar einige Sachen von dem Seminar integrieren können.

Dann komme ich weiter zum EST Seminar. Es ist vom 23 bis 25 September. Ich will nicht allzu viel darüber sagen, weil ich nicht selber in der Seminarcrew beteiligt bin. Aber Fragen gerne per Mail. Ich bin in der internen Crew also, wenn es da Fragen gibt, stehe ich gerne zur Verfügung. Wir kümmern uns um die Verpflegung und den Live-Stream der UV-Sitzung. Wir schreiben die InterRefs aus, planen Termine und organisieren dann das InterRef. Das hatten wir am 07 April und das Protokoll wurde an den ÖH E-Mail-Verteiler geschickt. Das nächste InterRef treffen wird am 29 Juni stattfinden. Gibt es Fragen von euch?

NIKL: Als nächstes würde ich gerne das Referat für Sozialpolitik zum Berichten bitten.

Bericht des Sozialpolitikreferat, vorgestellt durch Wei Guo:

GUO: Psychosoziale Beratung: Ich habe mit der Frau Mag. Nadja Springer letztens telefoniert und sie meint es wären zwei bis drei Termine pro Studis von der BOKU angeboten und die werden nach

dem Durchschnitt auch angeboten. Da das alles, aber privat ist die Studis sich direkt bei der Frau Mag. Melden haben wir keinen Überblick wer das in Anspruch nimmt und das soll Datenschutzrechtlich auch privat bleiben, aber wie es scheint, betreut ihr Team viele Studierende der BOKU. Es gibt auch die Möglichkeiten, dass wenn es Probleme gibt können sich Studierende bei Zwischenstellen melden, auch bei der Psychosozialen Beratung auch per Mail, wir haben dazu auch mehr Plakate im TÜWI Gebäude und auf der Muthgasse aufgehängt. Wir haben den Gesundheitstag am 17 Mai mitgeholfen und mitorganisiert. Gestern hatten wir den Beratungsbrunch in Kooperation mit dem Referat für Bildungspolitik und der Studienvertretung LBT organisiert mit veganen und Glutenfreien Waffeln.

Des Weiteren haben wir den Unterstützungsfond weiter mitbearbeitet und betreut, wo es zum ersten Mal so viele Anträge gab, dass wir evtl. den Topf ausschöpfen würden. Bis jetzt gab es immer 4 Anträge pro Semester und dieses Mal gab es 28. Also die Studierenden bekommen mehr Informationen dementsprechend. Der Unterstützungsfond dient dazu, Studierenden mit Behinderung, Erziehungspflichten und Sprachbarrieren zu betreuen.

Des Weiteren sind wir am Ausarbeiten des Sozialfonds. In Kooperation mit dem Vorsitz und Bildungspolitik haben wir eine Stellungnahme zur Studienförderungsnovelle geschrieben und uns auseinandergesetzt. Leider war die Deadline vom Ministerium ziemlich knapp. In Kooperation mit der BOKU und der Behindertenbeauftragten Ruth wahrscheinlich in der Awareness-Week im November ein Spezialpunkt auf ADS, ADHS unter Studierenden und BOKU Mitarbeitenden Wert gelegt. Der Verein ADABT sind die die sich in Österreich am besten damit auskennen. Darunter ist auch eine Psychotherapeutin, die selbst ADHS hat und eine weitere, die auch davon betroffen ist. In Kooperation wollen wir da die Awareness mehr spreaden und betroffene Studis fördern.

Gibt es Fragen?

NIKL: Wenn es keine Fragen gibt, sage ich danke und wir gehen weiter zum nächsten Bericht.

Bericht des Referats für Umwelt und Nachhaltigkeit, vorgestellt durch Daniel Doublier:

DOUBLIER: Ich bin eigentlich kein Referent des RUN's ich bin SB im RUN, die Theresa musste leider um 12.00 Uhr gehen und deshalb übernehme ich das.

Wir haben einen Slot beim Nachhaltigkeitstag, den haben wir in den letzten Jahren immer mit dem Kleidertausch gefüllt. Dieses Jahr werden wir ihn mit einem Fermentationsworkshop von Gregor Tegeler füllen.

Zum FootPrint-Award, da gab es letztes Jahr nur eine Bewerbung, deshalb wollen wir den Award dieses Jahr früher bewerben. Wir haben auf der Webseite schon die daten umgestellt also theoretisch können sich die Leute schon bewerben. Wir werden es vermutlich wieder mit Plakaten bewerben und auf Social-Media u.ä..

Wir haben viele Veranstaltungen und Workshops gehabt. Wir hatten den Artenschutztag, den hat die Viktoria hauptsächlich organisiert, dann das Climate-Teaching.

Wir haben uns mit dem Mensaangebot beschäftigt. Wir setzen uns dafür ein, dass es eine größere Auswahl an veganen Produkten gibt und ggfl. einen kleinen Rabatt für selbst mitgebrachte Utensilien gibt. Wir sind da ganz am Anfang und nehmen gerade Kontakt auf mit den Mensabetreibenden.

Wir werden wieder einen Wurmkompost Workshop anbieten und einen Strohballen Bau Workshop. Ideen, die noch im Anfangsstadium sind, sind ein Spurenlese Workshop und ein Workshop für Vogelsprache, da haben wir mit einem Masterstudium von Wildtierökologie gesprochen, der das gerne anbieten möchte. Das wird wahrscheinlich im Oktober stattfinden bzw. der Vogelsprache Workshop nächstes Jahr im SS. Eine weitere Idee ist ein Workshop für Intersektionalität von Stefanie Lemke.

Danke. Gibt es noch Fragen?

NIKL: Keine Fragen, danke fürs Berichten. Vom Sportreferat ist leider niemand anwesend, der Bericht ist online. Bitte das Referat für Bildungspolitik.

Bericht des Referates für Bildungspolitik, vorgestellt durch Timon Kalchmayr.

KALCHMAYR: Seit der letzten Sitzung haben wir mehrere Referatstreffen abgehalten zur internen Koordination und das laufende Tagesgeschäft bearbeitet sprich die Beratung via Telefon. Wöchentlich gab es Sprechstunden mit Ausnahme der Vorlesungsfreien Zeit. Die Sprechstunden sind jetzt auch wieder in Präsenz zweiwöchentlich immer abwechselnd Muthgasse und Türkenschanze und die reguläre Sprechstunde wöchentlich ist online. Es sind Leute aus dem BiPol in der Task-Force-Prüfungsaktivität, die vom Rektorat eingeladen wurde. Wir stehen in regelmäßigem Austausch mit dem Dekan und dem Vizerektorat und mit Lehrenden. Wir hatten gemeinsam mit dem Vorsitz ein Jour-Fix mit den Studienservices da ging es primär um Änderungen durch die UG-Novelle, wie die Studienservices das machen werden und sich da ein bisschen zu koordinieren, wie wir die Studierenden am besten darüber informieren. Vor dem Sommer ist noch geplant, dass wir die wichtigsten Änderungen für die Studierenden aufarbeiten. Das werden wir gemeinsam mit den Studienservices machen. Wir waren in Austausch mit den Studienvertretungen und haben sie beraten, wenn es kompliziertere Beratungsfälle gegeben hat, oder haben die Beratungen direkt übernommen. Wir haben an der Stellungnahme der ÖH BOKU zur TU Oberösterreich und an der Stellungnahme zur StudFG Novelle gemeinsam mit dem Vorsitz und bei der StudFG Novelle auch mit dem Sozialreferat. Zur TU Oberösterreich gab es Vernetzungstreffen mit anderen Hochschulvertretungen. Wir haben versucht als Referat mehr öffentlich aufzutreten und uns ein bisschen den Studierenden zu präsentieren. Im BiPol machen wir sehr viel Arbeit und haben viele Angebote aber die Studierenden bekommen das oft nicht so richtig mit, weil es keine sehr öffentliche Aufgabe ist.

Deshalb waren wir auch beim ÖH Chillout im TÜWI dabei, dass das OrgRef organisiert hat, und haben das BiPol präsentiert. Gemeinsam mit dem Sozialreferat hatten wir gestern in der Muthgasse einen Waffelstand organisiert und über uns unsere Arbeit und unser Beratungsangebot informiert.

Wir haben drei neue Personen, die eingeschult werden für die Mitarbeit im Referat. Sie werden bald auch in die Beratung eingearbeitet und das ist auch ein Ziel, dass wir das über den Sommer jetzt auch mit den Einstiegsberatungen schaffen. Das die neuen Leute sich da jetzt schon einarbeiten können. Gegen WS werden wir schauen, dass wir da noch eine Schulung organisieren, damit wir uns da von extern Expertise dazu holen und die Leute weiterbilden können. Das ist noch in Planung und steht demnächst an.

NIKL: Danke. Gibt es zum Bericht vom BiPol Fragen? Nein. Das letzte Referat für Internationale Angelegenheiten ist auch abwesend und der Bericht ist online. Gibt es für diesen TOP noch Wortmeldungen? Nein dann schließe ich TOP 6 und wir kommen zu TOP 7. Ich übergebe die Sitzungsleitung an Nina Mathies und die Redner*innen Liste übernimmt Michael Pinter.

TOP 7 **Berichte der Studienvertretungen**

MATHIES: Ich eröffne TOP 7. Die Berichte von folgenden Studienvertretungen sind schriftlich eingegangen und können auf BOKUlearn nachgeschaut werden:

- Studienvertretung FWHW
- Studienvertretung UBRM
- Studienvertretung Doktorat

Anwesende Studienvertretungen berichten.

Bericht der Studienvertretung Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur, vorgestellt durch Valerie Hoch:

HOCH: Wir haben einige vernetzungstreffen gemacht im Zuge von Spronnerstagen, Stammtisch und auch eine Weinwanderung. Wir versuchen die Studierenden zu einem Netzwerk zusammen zu Weben, damit auch der Zusammenhalt unter den Studierenden verbessert wird. Wir haben einen Pflanzenflohmarkt gestaltet, damit das Pflanzenwissen weitergegeben wird. Es wurde ein Selbstverteidigungskurs organisiert. Zum Thema EST haben wir selbst ein Tutorium abgehalten als auch neue Tutoren für das kommende Semester animiert. Dafür gab es gestern eine eigene Veranstaltung. Es haben sich zahlreiche Leute gemeldet. Wir sind auf Teambuilding gefahren, um uns untereinander zu stärken. Wir sind in regem Austausch mit der Fachstudien AG damit auch die wissen, was gerade die Bedürfnisse der Studierenden sind. Wir haben Beratungstermine, wo die Studierenden direkt zu uns kommen können. Die machen wir regelmäßig und auch auf Anfrage in Präsenz oder online. Wir haben die lange Nacht des Zeichnens gestaltet, um die Studierbarkeit zu fördern, weil man in unserem Studium viel zeichnet und wir wollen, das unsere Studis da Unterstützung bekommen. Gibt es Fragen?

MATHIES: Gibt es Fragen? Nein, dann kommen wir zur nächsten Studienvertretung KTWW.

HILGER: Timo mein Name Pronomen Er/Sein nicht FLINTA.

Kernaufgaben: Wir haben E-Mail-Beratung durchgeführt vor Allem auch in der Studienplanumstellung gab es einige Anfragen und auch Studieninteressierte. Wir haben eine Umfrage zu zwei Lehrveranstaltungen durchgeführt – Bodenmechanik und Grundbau, Geotechnik. Beide vom Institut für Geotechnik. Bei den Beiden Lehrveranstaltungen gibt es sehr viel Kritik und die Ergebnisse haben wir dem Department Leiter geschickt. Momentan gibt es nicht viel mehr Output, aber es sind Gespräche am Laufen, dass evtl. jemand anders die Lehrveranstaltung leiten kann, vor allem die Bachelor LV. In der Qualitätsmanagement Arbeitsgruppe (Subarbeitsgruppe zur Fachstudien AG) geht es um die Modularisierung, da sind

wir auch sehr stark vertreten von der Studienvertretung selbst. Letztens war das 4 InterStiv-Meeting, wo es vor allem darum ging, wie wir Veranstaltungen besser aufeinander abstimmen und koordinieren können. Es ging auch um das mögliche BOKU Forum. Also ein Forum, dass die BOKUwiese und andere Eigenschaften verbinden, soll also ein Lernforum, dass Studierende verbinden soll und für Studierende zum Austausch. Beim ÖH Alle Seminar konnte der Benni teilnehmen. Wir sind mitten in der Planung des EST. Die Tutor*innen suche hat gut geklappt, wir haben beinahe alle Gruppen fixiert. Wir hatten im Mai und im Juni einen Biermittwoch vor dem Exnerhaus und im Herbarium. Wir sind sehr froh, dass wir ihn wieder organisieren konnten. Wir hatten das KTWW Nacht Skifahren mit ca. 10 Leuten in Simmering im März. Wir haben den Selbstverteidigungs-Workshop von LapLarch unterstützt. Letzte Woche war die IFAT Messe in München, dass ist die Messe für Abfalltechnik und Wassertechnik. Dort waren 4 Studierende vor Ort. Es waren nur 4 Leute da, weil wir momentan auch die HYWATA, also die Hydrologisch-wasserwirtschaftliche Tagung, haben. Die findet heut oder morgen statt in Essen. Es fahren ca. 20 Studierende hin und sie bleiben dort bis Sonntag und werden Studienrelevante Thematiken anhand der Emscher- und Ruhrregion zusammen besprechen mit anderen Wasserwirtschaftlichen Studierenden.

MATHIES: Gibt es noch Fragen zum Bericht? Daniel bitte.

DOUBLIER: Ihr wollt ein Onlineforum erschaffen, dass in Konkurrenz zur BOKUwiese steht?

HILGER: Federführend ist da die Anna von der Stiv UBRM und es darum, dass die BOKUwiese von einem Studierenden gemacht wird und das fragwürdig ist, dass das nicht in unseren eigenen Händen ist. Generell ist die Seite auch nicht mehr auf dem optisch und technisch neusten Stand. Die Idee war es, dass wir ein BOKU Forum erstellen, wo man sowohl Prüfungsinformationen als auch zu den einzelnen Fächern sich austauschen kann. Ggfl. wollen wir auch einen Eventkalender einbauen. Momentan steckt das ganze noch in den Kinderschuhen.

MATHIES: Daniel bitte.

DOUBLIER: Finde ich spannend. Also es ist eigentlich von allen Stiven das Projekt nicht nur von euch. Der große Vorteil von der BOKUwiese ist genau, dass es nicht verankert, ist in der ÖH und das dort rechtliche Grauzonen ausgenutzt werden können die evtl. zum Vorteil von Studierenden sind. Ich sehe da ein bisschen die Gefahr, dass es einen Qualitätsverlust geben könnte, wenn man das so offiziell verankert. Das möchte ich als Feedback geben und ich finde an der BOKUwiese ist das ‚coole‘, dass es den inoffiziellen Charakter hat.

MATHIES: Stefi bitte.

NIKL: Also die BOKUwiese ist kein rechtsfreier Raum. Im Endeffekt, wenn was passiert, passiert der Person, die diese Seite führt, etwas. So könnte die Studienvertretung darauf achten, dass solche Dinge nicht passieren.

MATHIES: Timo bitte.

HILGER: Die BOKUwiese ist auch nicht für alle Studiengänge. LBT ist meines Wissens gar nicht vorhanden. Und UBRM hat ein eigenes Forum, das auch ausläuft. Aus diesen Gründen kommt auch die ganze Thematik. Daraus kam die Idee, dass man für alle Studiengänge eine einheitliche Webseite schafft.

MATHIES: Gibt es noch Wortmeldungen? Nein.

Bericht der Studienvertretung Agrarwissenschaften vorgestellt durch Reinhard Leutgöb:

LEUTGÖB: Reinhard Leutgöb mein Name, Studienvertretung Agrarwissenschaften, ich möchte als nicht FLINTA geführt werden.

Wir hatten eine Exkursion geplant, die heute stattfindet. Wir schauen uns Sonnentor und Sonnenberg anschauen. Beides sind biologisch bewirtschaftete Höfe. Sonnenberg ist ein Biologischer Schlachthof, der einen Schauschlachthof erstellt hat, sodass man das Praxisnah sehen kann. Das Ganze ist 2018 in den Bau gegangen 2020 ist es eröffnet worden, sie sind somit auf dem neusten Stand und es ist die modernste Technik verbaut. Damit ist auch das Tierwohl auf dem höchsten Stand. Ich habe persönlich mit dem Besitze gesprochen, es ist ein durchaus interessanter Betrieb.

Wenn man sich das Schnitzel im Packerl anschaut, ist der Bezug zum Tier nicht mehr so vorhanden. Und das ist meiner Meinung nach sehr wichtig, dass einem bewusst ist, dass das ein totes Tier ist.

Es war der Wunsch nach Merchandise da. Wir haben uns zusammengesetzt und nach einem dreiviertel Jahr es geschafft, Pullover zu bestellen. Wir haben die Möglichkeit genutzt und unseren fair, nachhaltig und biologisch produzierten Pullover der Ukraine gespendet. Das Geld, was von den Studierenden für Die Pullover gespendet wurde haben wir dann der Ukraine gespendet. Welche Organisation das genau gemacht hat weiß ich leider gerade nicht genau. Da haben wir 2.300€ akquirieren können. Leider nicht das, was wir in die Pullover reingesteckt haben. Knapp 70-80% wurden gedeckt.

Weiters haben wir eine Podiumsdiskussion geplant. Da möchte ich alle herzlichst einladen. Die Uni Kassel wird zu Besuch kommen. Die Uni ist auch auf die ökologische bzw. biologische Landwirtschaft. Gemeinsam werden wir eine Podiumsdiskussion führen, die in einer gewissen weise auch wieder im Zeichen der Ukraine steht. Die Ukraine ist die Kornkammer Europas und damit ein wichtiges Exportland was Getreide anbelangt. An dem Tag wollen wir darüber diskutieren, ob die biologische Landwirtschaft krisensicher ist, kann sie uns als Weltbevölkerung ernähren.

Weiters sind wir unseren alltäglichen Aufgaben nachgegangen. Studienberatungen, momentan suchen wir Leute für die Sommermonate und für das EST.

Gibt es Fragen?

BATRINA verlässt den Raum 13.00 Uhr kommt gleich wieder rein.

MATHIES: Danke gibt es noch Fragen? Nein, dann kommen wir zur letzten Studienvertretung LBT. Möchtest du berichten? Ja.

Bericht der Studienvertretung LBT vorgestellt durch Felix Batrina:

BATRINA: Unsere generellen Tätigkeiten sind die Studienberatung per Mail, Telefon und Sprechstunden haben wir weiter durchgeführt. Wir waren auf Social-Media aktiv, wir haben den LBT Newsletter monatlich rausgeschickt. Wir haben einen Nährboden Newsletter, der Nährboden ist unser Dunstkreis also unsere Vernetzungsgruppe innerhalb unseres Studiengangs. So haben wir unsere Mitstudierenden auf dem Laufenden gehalten über alle Events, Projekte und sonstige Veranstaltungen, die wir haben. Wir haben auch über Themen an der BOKU informiert, die wir relevant fanden.

Wir haben den LBT Kummerkasten wieder ins Leben gerufen. Auf unserer Internetseite war er immer verlinkt, wir selber haben das aber nicht 100% gewusst und von unserer alten Studienvertretung nicht so gut mitgenommen. Der Kasten kann anonym aber auch mit namentlicher Nennung genutzt werden. Man kann Probleme ansprechen oder Feedback geben etc. direkt über ein Einsendungs-Formular direkt auf unserer Homepage.

Montags haben wir eine Sprechstunde mit dem BiPol integriert, dass das BiPol auch bei uns an der Muthgasse Präsenz zeigen kann. Das findet alle vier Wochen statt.

Organisatorische und Studienrelevantere Themen: Wir haben am 08. April den Studieninfotag gemacht. Wir haben Laborführungen und generelle Führungen durch die Forschungsräumlichkeiten organisiert. Der Studientag ist für neu Studierende und Maturant*innen.

Aktuell ist auch die EST-Tutorien suche. Wir haben die Gruppen schon eingeteilt. Wir haben eine Infoveranstaltung gehabt, wo alle erfahren, was das EST ist und wie man Tutor oder Tutorin sein kann. Wir haben gezeigt, dass es ein Seminar gibt.

Ein Thema ist die Budget Verwaltung, die jetzt in dem Semester mit mehr Veranstaltungen durchgestartet ist.

Wir haben den Biermontag wieder gemacht.

Groß ist das Muthgassen Sommerfest am 15. Juni auf dem Muthgassen Plaza ab 16. Uhr. Gerade geht es um die Bands. Wir haben drei verschiedene Bands. Die Einnahmen, die wir bei

diesem Fest haben werden und die wir auch beim Biermontag hatten, werden gespendet verteilt auf drei Organisationen.

- Flüchtlingshilfe Wien - Train of Hope
- Ärzt*innen ohne Grenzen
- ÖH-BOKU Projektetopf

Im Zuge des Sommerfests haben wir mit unserem Dunstkreis Nährboden eine Sommerfest Bierbrauen gemacht für das Sommerfest.

Wir haben eine Pflanzentauschbörse, die schon grob seit einem halben Jahr läuft.

Wir waren am Nährboden Seminar, über die Corona-Zeit ist der Nährboden ein bisschen eingeschlafen und bei dem Seminar haben wir neue Leute gefunden. Es hat gezeigt, dass wenn es Präsenz gibt und man die Hemmschwelle senkt, fühlen sich die Leute viel wohler.

Es gab den Waffelstand vom BiPol wo wir ein bisschen mitgeholfen haben.

Weiter haben wir unseren Nährboden bzw. LBT Stammtisch. Da wollen wir Locations in Wien durchschauen und nicht nur in einer Location bleiben.

Dauerhaft laufend wollen wir die Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie mehr an die Studis bekommen also das man hinter die Kulissen schauen kann. Wir haben den Science-Saturday auf Instagram. Dieses SS gab es ihn noch nicht oder nur einmal, weil wir alle eingespannt sind. Da zeigen wir die Forschung an der BOKU vor allem Schwerpunkt Muthgasse.

Mit dem Nährboden wollen wir Exkursionen machen. Aktuell und auch in Zukunft, um auch LBT fachspezifischere Themen zu bedienen.

Alle 5 von uns sind in der Fachstudienarbeitsgruppe teilweise auch Hauptmitglieder. Fürs nächste Semester ist es das Ziel, dass wir die Fachstudienarbeitsgruppe mehr bewerben und mehr in den Alltag einbauen. Also das wir das mehr erwähnen auch bei unseren Nährboden treffen, sodass das mehr zum Tagesordnungspunkt wird.

Gibt es noch Fragen?

LEUTGÖB verlässt um 13.03 Uhr den Raum und kommt 13.05 Uhr wieder.

LBT nähre an die Studierenden bekommen. Wir wollen die Forschung der BOKU herzeigen.

MATHIES: Gibt es noch Fragen dazu? Ich sehe keine. Damit sind wir bei der letzten Studienvertretung angelangt. Das Mittagessen ist da. Wir unterbrechen die Sitzung für 45 min um 13.12 Uhr und nehmen die Sitzung um 13.57 Uhr wieder auf.

Es ist 13.59 Uhr und ich nehme die Sitzung wieder auf.

Gibt es noch Fragen zu diesem TOP? Nein. Dann schließe ich TOP 7 und eröffne TOP 8.

TOP 8

Bericht der Sachbearbeiter_innen für die Agenden des Studiengangs Weinbau, Önologie und Weinwirtschaft

MATHIES: Der Bericht der Sachbearbeiter*innen für die Agenden des Studiengangs Weinbau, Önologie und Weinwirtschaft ist schriftlich ergangen und im BOKU learn Kurs einsehbar.

Gibt es hierzu noch Fragen? Nein. Dann schließe ich TOP 8 und eröffne TOP 9.

MATHIES: Wir haben die von der UV entsendeten Mitglieder*innen aus den Gremien eingeladen, um in der heutigen UV-Sitzung zu berichten. Die Berichte aus dem Senat der AGru Verkehrsberuhigung und AGru Vorgangsprotokoll bei Diskriminierungsfällen liegen schriftlich vor und können im BOKUlearn Kurs nachgelesen werden.

Gibt es aus der Satzungs-Arbeitsgruppe einen Bericht? Ja. Dann bitte ich Stefi zum Berichten.

Anwesende entsandte Studierende berichten.

Bericht der Satzungsarbeitsgruppe, vorgestellt durch Stefanie Nikl:

NIKL: Es gab seit der letzten UV-Sitzung zwei Treffen, wo wir die Satzung auch finalisieren konnten. Die Satzung ist jetzt fertig und liegt in BOKUlearn vor. Sie wurde mit der Einladung ausgeschickt. Das wesentlichste für uns alle sind zum einen die Funktionsgebühren die eingearbeitet wurden als §10 und der Ausschuss für finanzielle und wirtschaftliche Angelegenheiten wurde sich angeschaut und ergänzt, dass es dann auch wirklich Sinn macht den einzurichten und das er abgehalten werden kann. Zusätzlich wurde auch der Formalantrag gesplittet, und zwar die balancierte Redner*innenliste und die fundierte Redner*innenliste. Für Fraktionen Vorbesprechungen wurde ergänzt als §23 in der Satzung.

Das ist so das wesentlichste. Gibt es dazu Fragen?

MATHIES: Ich sehe keine Fragen. Gibt es aus der Arbeitsgruppe Verkehrsberuhigung noch einen mündlichen Bericht? Dorian bitte.

Bericht der Arbeitsgruppe Verkehrsberuhigung, vorgestellt durch Dorian Vavti:

VAVTI: Ich habe im März die Arbeitsgruppe von Hannah Streinesberger übernommen. Ich habe mich mit der Referentin vom RUN getroffen, um weitere Folgen zu besprechen. Es gab 3 Anträge, die aus der Arbeitsgruppe entstanden sind, wo das RUN mit der Umsetzung beschäftigt ist. Daraufhin wurde ein Termin von der gesamten Arbeitsgruppe organisiert. Da haben die Referentin vom RUN und vom Vorsitz zwei Personen teilgenommen. Bei dem Treffen sind wir den Bericht durchgegangen. Er wurde nur umformatiert und aktualisiert. Der Bericht wurde ursprünglich im Dezember schon auf einer UV-Sitzung präsentiert. Es gibt jetzt z.B. das Wasserbaulabor, dass damals noch nicht bekannt war, Borkowskigasse und andere Sachen. Gibt es Fragen zu dem Bericht?

MATHIES: Ich sehe keine Fragen also kommen wir zur nächsten Arbeitsgruppe Vorgangsprotokoll bei Diskriminierungsfällen. Der Bericht ist schriftlich eingegangen gibt es noch einen mündlichen Bericht? Ich sehe keinen. Dann kommen wir zur Arbeitsgruppe Ehrenamt, Clemens bitte.

Bericht der Arbeitsgruppe Ehrenamt, vorgestellt durch Clemens Wieltsch:

WIELTSCH: Wir haben uns jetzt alle Unterlagen durchgeschaut. Da hat es zwei drei kritische Punkte gegeben in der Vorperiode. Es wird im Juni noch einen Termin geben, wo wir schauen, wie wir mit der suche der Lehrveranstaltungsleitung weiter machen. Wie wir es ausgemacht haben werden wir es dann im Gremium rückfragen, ob wir das Umsetzen dürfen. Gibt es Fragen?

MATHIES: Michi bitte.

PINTER: Wann wird der Termin sein und wie wird er kommuniziert?

WIELTSCH: Der Termin wird über den Mailverteiler mittels Doodle kommuniziert im Juni.

MATHIES: Gibt es sonst noch Fragen? Nein. Gibt es sonst noch Studierende, die von der UV entsandt wurden, die Berichten wollen? Ich sehe niemanden. Gibt es noch Wortmeldungen zu diesem TOP? Nein. Dann schließe ich TOP 9 und wir kommen zu TOP 10.

TOP 10

Entsendung in die Fachstudienarbeitsgruppen

MATHIES: Da es Änderungen in der Besetzung gibt, wird über die Entsendung in die Fachstudienarbeitsgruppen neu abgestimmt. Gibt es Fragen zu der Entsendung oder zu den Personen, die entsandt werden sollen? Nein. Dann verlese ich den Antrag bevor wir ihn beschließen.

ANTRAG Nr. 4: MATHIES

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen:

dass folgende Personen als Haupt- oder Ersatzmitglieder in die genannten Fachstudien-Arbeitsgruppen als studentische Mitglieder entsendet werden.

Mitglieder	Ersatzmitglieder
FW	
Erik KUSCHEL	Verena HABRINGER
Lena GROßAUER	Laura MATITZ
Paula GROßAUER	Leonard MAYER
Johanna WILLNER	
Michel MEYER	
May WÖGERER	
AW	
Julia DITTINGER	Alfred MAYER
Christof OTT	Nikolaus SCHLÖGL
Reinhard LEUTGÖB	Florentine KRANZLER
Christina SEIRINGER	Felix OBERHOLLENZER
Helena LACKENBERGER	Theresa BLANK
Clemens WIELTSCH	
LBT	
Michael PINTER BSc	Clara FERRING
Anna SMERTINA BA	Kira MARKOWITSCH
Alex WEGER	Karoline REZNAR
Johanna TRISKO BSc	Sami ELYAS
Felix BATRINA	
Lena PANHOLZER BSC	
KTWW	

Greta KOLB		Anna TICHATSCHEK				
Alex PLASSER		Matthias MITTERBÖCK				
Quirin KÖNIGBAUR		Jakob PFEIFFER				
Carina GASSEBNER		Ina KAINDL				
Jeremias MAIER		Timo HILGER				
		Florian RUMERSTORFER				
		Benjamin PIPPICH				
Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen	11	Gegenstimmen	0	Enthaltungen	0
Der Antrag wurde einstimmig angenommen.						

MATHIES: Möchte jemand sein Stimmverhalten protokollieren? Ich sehe niemand. Gibt es noch Fragen zu diesem TOP? Nein. Dann schließe ich TOP 10 und komme zu TOP 11.

TOP 11**Entsendung in die Kollegialorgane des Senats (lt. §25 (8) UG 2002)**

MATHIES: Es geht um Entsendung in Habilitations- und Berufungskommissionen. Die Entsendungsvorschläge kommen von den Studienvertretungen und werden nun in der UV beschlossen. Über die Entsendung in die Kollegialorgane wird als Gesamtvorschlag abgestimmt.

Gibt es hierzu Wortmeldungen oder Fragen? Ich sehe keine, dann kommen wir zur Abstimmung.

ANTRAG Nr. 5: MATHIES

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen:

dass folgende Personen von der ÖH BOKU in folgende Habilitationskommissionen entsandt werden.

Habilitationskommission: TACZANOWSKA

Hauptmitglied: Magdalena KREITL

Ersatzmitglied: Christopher Eduard ZAHNT

Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen	11	Gegenstimmen	0	Enthaltungen	0
----------------------------------	-------------------	----	---------------------	---	---------------------	---

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

MATHIES: Möchte jemand sein Stimmverhalten protokollieren? Gibt es Fragen zu diesem TOP? Nein, ich sehe niemanden dann schließe ich TOP 11 und komme zu TOP 12.

TOP 12 Entsendung in den AKGL

MATHIES: In der Besetzung des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen haben sich die entsandten Mitglieder der FL BOKU und der bagru*Gras BOKU geändert und sollen generell für die folgende AKGL Periode neu entsandt werden. Gibt es dazu Wortmeldungen oder Fragen? Nein, dann kommen wir zur Abstimmung.

ANTRAG Nr. 6: MATHIES

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen:

dass folgende Vertreter*innen der ÖH BOKU in den AKGL entsandt werden:

FL:

Hauptmitglieder: Julian FRÄNKEL & Serena TABIRCA

Ersatzmitglieder: Nina MATHIES

Bagru*GRAS:

Hauptmitglied: Annika HARTMANN

Ersatzmitglied: Vivienne WETZEL

Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen	11	Gegenstimmen	0	Enthaltungen	0
----------------------------------	-------------------	----	---------------------	---	---------------------	---

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

MATHIES: Möchte jemand sein Stimmverhalten protokollieren? Nein. Gibt es noch Wortmeldungen? Nein. Dann schließe ich TOP 12 und wir kommen zu TOP 13.

TOP 13

Beschluss Widerstandspreis

MATHIES: Jährlich wird der Widerstandspreis an Projekte mit gesellschafts- und systemkritischem Hintergrund verliehen. Damit wird ihnen eine universitäre Bühne geboten und das Projekt finanziell unterstützt. Trotz organisierter und früh angesetzter Bewerbung des Widerstandspreises und Verlängerung der Frist gab es leider nur eine Bewerbung. Dafür eine sehr gute. Wir bitten den Kostnixladen um Vorstellung.

WREN: Ich bin der Wren vom Kostnixladen. Der Kostnixladen ist dazu da, dass Menschen, die zu viele Sachen überhaben, diese einfach vorbeibringen können und andere Menschen können es mitnehmen. Kein Geld kommt da ins Spiel. Menschen dürfen gerne spenden und davon bezahlen wir dann die Miete. Viele Leute kommen auch bei uns vorbei, weil sie einen Ansprechpunkt suchen. Einfach mit Leuten quatschen, Tee trinken oder zusammen Kochen. Das kann man bei uns auch. Gerne können die Leute Fragen stellen, dass fällt mir leichter.

MATHIES: Gerne. Danke für die Vorstellung. Gibt es Fragen? Ich sehe keine, dann danke für deinen Bericht.

Als Gewinnerin des Widerstandspreises 2022 wird der Kostnixladen vorgeschlagen. Gibt es noch Wortmeldungen oder Fragen? Nein, dann kommen wir zur Abstimmung.

ANTRAG Nr. 7: MATHIES

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen:

dass das Projekt „Kostnixladen“ mit dem Widerstandspreis 2022 ausgezeichnet wird.

Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen	11	Gegenstimmen	0	Enthaltungen	0
----------------------------------	-------------------	----	---------------------	---	---------------------	---

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

MATHIES: Will jemand sein Stimmverhalten protokollieren? Nein. Gibt es noch Wortmeldungen? Nein. Dann schließe ich den TOP 13 und wir kommen zum TOP 14.

MATHIES: Für jedes Wirtschaftsjahr wird mit der Vizerektorin für Finanzen und Infrastruktur und mit dem Vizerektor für Lehre, Weiterbildung und Studierende ein Kooperationsvertrag abgeschlossen.

Dieser ermöglicht es uns, mehr finanzielle Mittel für Fördertöpfe und Projekte zu haben und ist als Vertrag im BOKUlearn-Kurs auffindbar.

Christina bitte.

SEIRINGER: Es haben sich ein paar Summen geändert. Könnt ihr nochmal wiederholen welche Summen sich geändert haben und worauf das zurückzuführen ist?

NIKL: Generell steht uns ein Grundbudget von der Uni zur Verfügung, das ist im Gesetz so festgelegt. In der Vergangenheit hatten wir unter 30.000€. Wegen der Inflation wurde es um 4% erhöht, so kamen wir auf 30.417€ dann haben wir es aufgerundet auf den nächsten hunderter und das hat die Vizerektorin auch so angenommen. Bezüglich des Fonds für Studentische Initiativen, der ist gleichgeblieben. Die BOKU steuert hier 25.000€ bei wenn das ausgeschöpft wird und der Sozialfond ist auch gleichgeblieben mit 10.000€. Zwecks der Studienberatung ist es erhöht worden auf 12€ Brutto/Person und Beratungsstunde. Der Budgetrahmen ist dadurch nicht größer geworden er wird nur voll ausgeschöpft. Die Beteiligung des Studieneinstiegs ist um 2.000€ erhöht worden. Von unserer Seite mit der Begründung, dass wenn sie wollen, dass wir die BOKU Tipps weiter Drucken können, brauchen wir mehr Geld für Brot und Wein, das wird im Herbst alles wesentlich teurer sein. Zwecks der Psychosozialen Studierendenberatung, die war in der Vergangenheit auf 3.000€ dotiert. Da haben wir mit dem SozRef gesprochen und die haben Rücksprache gehalten ob es da eine Erhöhung braucht, und es braucht es nicht.

SEIRINGER: Danke. Dann wollte ich noch fragen, wie die Verhandlungen mit der Vizerektorin gelaufen sind. Ist sie da auch auf euch zugekommen oder waren das sehr harte Verhandlungen, wo man sich fast gegenseitig über den Tisch gezogen hat?

NIKL: Wir haben uns vorab zusammengesetzt, uns den Vertrag angeschaut und ihr mit unseren finanziellen Vorschlägen und Begründungen zukommen lassen. Bei dem Treffen meinte sie sie hat es sich angeschaut und es ist von uns alles recht gut argumentiert und findet es in Ordnung. Es war eine relativ kurze Verhandlung und wir waren selbst überrascht.

ANTRAG Nr. 8: MATHIES

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen:

den Kooperationsvertrag zwischen der Universität für Bodenkultur Wien und der ÖH BOKU in vorliegender Fassung anzunehmen.

Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen	11	Gegenstimmen	0	Enthaltungen	0
----------------------------------	-------------------	----	---------------------	---	---------------------	---

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

MATHIES: Will jemand sein Stimmverhalten protokollieren? Nein. Gibt es noch Wortmeldungen?
Nein. Dann schließe ich den TOP 14 und wir kommen zum TOP 15.

TOP 15

Beschluss Wirtschaftsprüfer

MATHIES: Für die Aufgabe der Wirtschaftsprüfung des Wirtschaftsjahres 2021/22 soll Mag. Thomas Heinrich bestellt werden. Dieser hat schon vergangenes Jahr die Wirtschaftsprüfung übernommen und eine Zusammenarbeit mit ihm soll weitergeführt werden.

Wir sind sehr zufrieden mit ihm und würden ihn gerne wieder auswählen. Gibt es Wortmeldungen? Nein, dann kommen wir zur Abstimmung.

ANTRAG Nr. 9: MATHIES

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen:

dass Herr Mag. Heinrich von der „Mag. Thomas HEINRICH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs-GmbH“ mit der Aufgabe der Wirtschaftsprüfung des Jahresabschlusses für das Wirtschaftsjahr 2021/22 bestellt wird.

Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen	11	Gegenstimmen	0	Enthaltungen	0
----------------------------------	-------------------	----	---------------------	---	---------------------	---

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

MATHIES: Will jemand sein Stimmverhalten protokollieren? Nein. Gibt es noch Wortmeldungen? Daniel bitte.

NIKL: Ich würde noch kurz eine Frage von vorhin beantworten: Er wird zum dritten Mal bestellt.

MATHIES: Alles klar dann ist das geklärt, dann muss es nicht mehr schriftlich beantwortet werden, wenn das ok ist? Ok. Gibt es sonst noch Wortmeldungen? Nein, dann schließe ich den TOP 15 und wir kommen zum TOP 16.

TOP 16

Beschluss des Jahresabschlusses 2021

MATHIES: Zum Beschluss liegt der Jahresabschluss für 2021 vor. Dieser wurde von Waldinger und Partner durchgeführt und vom Wirtschaftsprüfer Mag. Thomas Heinrich überprüft. Der Jahresabschluss wurde im Bericht von Sara Deranja bereits vorgestellt.

Gibt es hierzu noch Wortmeldungen? Ich sehe keine, dann kommen wir zur Abstimmung.

ANTRAG Nr. 10: MATHIES

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen:

den Jahresabschluss in vorliegender Fassung anzunehmen.

Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen	11	Gegenstimmen	0	Enthaltungen	0
----------------------------------	-------------------	----	---------------------	---	---------------------	---

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

MATHIES: Will jemand sein Stimmverhalten protokollieren? Nein. Gibt es noch Wortmeldungen? Nein. Dann schließe ich den TOP 16 und übergebe die Sitzungsleitung an Michael Pinter und die Redner*innen Liste übernimmt Stefanie Nikl.

TOP 17

Beschluss zum Jahresvoranschlag 2021/22

PINTER: Ich eröffne TOP 17. Der Jahresvoranschlag 2021/22 soll angepasst werden. Dafür wurde der geänderte JVA gemeinsam mit der Einladung satzungskonform 14 Tage vor der Sitzung an alle Mandatar*innen ausgesendet.

Außerdem ist der abgeänderte JVA in fertiger Fassung und mit den markierten Änderungen im BOKU learn Kurs einsehbar. Der JVA wurde auch im Bericht von Sara Deranja bereits vorgestellt.

Gibt es dazu Wortmeldungen? Nein, dann bringe ich den Antrag zur Abstimmung.

ANTRAG Nr. 11: PINTER

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen:

den Jahresvoranschlag 2021/22 in vorliegender Fassung anzunehmen.

Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen	11	Gegenstimmen	0	Enthaltungen	0
----------------------------------	-------------------	----	---------------------	---	---------------------	---

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

PINTER: Will jemand sein Stimmverhalten protokollieren? Nein. Gibt es noch Wortmeldungen? Nein. Dann schließe ich den TOP 17 und wir kommen zum TOP 18.

TOP 18

Beschluss zum Jahresvoranschlag 2022/23

PINTER: Der Jahresvoranschlag 2022/23 soll neu beschlossen werden. Dafür wurde der neue JVA gemeinsam mit der Einladung satzungskonform 14 Tage vor der Sitzung an alle Mandatar*innen ausgesendet.

Außerdem ist der neue JVA in fertiger Fassung und mit den markierten Änderungen zum Vorjahr im BOKU learn Kurs einsehbar.

Der JVA 2022/23 wurde im Bericht von Sara Deranja bereits vorgestellt. Gibt es hierzu Wortmeldungen? Nein, dann bringe ich den Antrag zur Abstimmung.

ANTRAG Nr. 12: PINTER

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen:

den Jahresvoranschlag 2022/23 in vorliegender Fassung anzunehmen.

Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen	11	Gegenstimmen	0	Enthaltungen	0
----------------------------------	-------------------	----	---------------------	---	---------------------	---

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

PINTER: Will jemand sein Stimmverhalten protokollieren? Nein. Gibt es noch Wortmeldungen? Nein. Dann schließe ich den TOP 18 und wir kommen zum TOP 19.

TOP 19

Beschluss zur Satzung

PINTER: Die Satzung soll – wie in der Satzungsänderungsarbeitsgruppe besprochen - angepasst werden. Dafür wurde die geänderte Satzung gemeinsam mit der Einladung satzungskonform 14 Tage vor der Sitzung an alle Mandatar*innen ausgesendet.

Außerdem ist sie in fertiger und markierter Fassung im BOKU learn Kurs einsehbar.

Gibt es hierzu noch Fragen? Nein, der Beschluss zur Satzungsänderung bedarf einer 2/3 Mehrheit. Dann bringe ich den Antrag zur Abstimmung.

ANTRAG Nr. 13: PINTER

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen:

Die Satzung in vorliegender Fassung anzunehmen. Sie tritt mit 1. Juli 2022 in Kraft.

Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen	11	Gegenstimmen	0	Enthaltungen	0
----------------------------------	-------------------	----	---------------------	---	---------------------	---

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

PINTER: Will jemand sein Stimmverhalten protokollieren? Christina bitte.

SEIRINGER: Ich habe für die Satzung gestimmt, weil ich finde es gibt wichtige Änderungen wie u.a. die Funktionsgebühren die angepasst gehören und wir wollen da niemals im Weg stehen. Es gibt trotzdem Änderungen, mit denen ich nicht sehr zufrieden bin, unter anderem, dass mit dem Wirtschaftsausschuss generell Studierende drinnen sind und nicht nur Studierende der BOKU, dafür hätten wir uns eingesetzt. Auch die Änderung der Formalanträge ist nicht in unserer AG Gesinnung. Dafür hätte ich nicht gestimmt. Im Allgemeinen habe ich aber für die anderen wichtigen Änderungen zugestimmt, weil ich denen nicht im Weg stehen möchte.

PINTER: Möchte sonst noch jemand sein Stimmverhalten protokollieren? Matthias bitte.

SCHRATTENECKER: Ich möchte nur kurz an Christina anschließen. Das ist auch meine Meinung.
Danke.

PINTER: Gibt es noch Wortmeldungen? Nein. Dann schließe ich den TOP 19 und wir kommen zum TOP 20.

TOP 20

Beschluss zur Gebarung

PINTER: Die Gebarung soll neu beschlossen werden. Sie liegt im BOKUlearn Kurs zur Einsicht auf. Die Gebarung wurde im Bericht von Sara Deranja vorgestellt.

Gibt es noch Fragen zur Gebarung? Daniel bitte.

DOUBLIER: Könnt ihr einen kurzen Überblick geben was sich genau geändert hat?

NIKL: Die Gebarung war mal 16 Seiten lang deswegen haben wir euch nicht markieren können, was wir geändert haben. Inhaltlich hat sich wenig geändert. Wir sind mit 01. Juli von Aufwandsentschädigungen zu Funktionsgebühren umgestiegen. Das bedeutet 3.5 heißt jetzt Funktionsgebühren. Da ist die Erläuterung einerseits aus der Satzung hineingekommen und der Rest, der schon in der Gebarung drinnen war, übernommen worden. Punkt 9 Seminare hat sich geändert. Es wurden maximale Nächtigungskosten von maximal 40€ pro Nacht übernommen. Das war irrelevant, ob das selbstversorgerisch war, Halbpension oder Vollpension. Wir wollen das gerne ein bisschen fairer gestalten. Dementsprechend haben wir es nach oben gestaffelt. Wir haben zusätzlich reingeschrieben, dass es empfohlen wird Kauttionen zu erheben, weil es oft der Fall war, das sonst die Hälfte nicht auftaucht und die ÖH auf den Kosten sitzen bleibt. Sonst ist sie sehr komprimiert worden und alte Richtlinien, die es nicht mehr gibt, sind rausgestrichen worden.

PINTER: Gibt es weitere Fragen? Nein. Dann stelle ich den Antrag.

ANTRAG Nr. 14: PINTER

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen:

die Gebarung in vorliegender Fassung anzunehmen. Sie tritt mit 1. Juli 2022 in Kraft.

Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen	11	Gegenstimmen	0	Enthaltungen	0
----------------------------------	-------------------	----	---------------------	---	---------------------	---

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

PINTER: Will jemand sein Stimmverhalten protokollieren? Nein. Gibt es noch Wortmeldungen? Nein. Dann schließe ich den TOP 20 und wir kommen zum TOP 21.

TOP 21

Beschluss zu den Funktionsgebühren

PINTER: Wie auch schon im Beschluss des Wirtschaftsreferates und bei TOP 19 gehört, werden die Aufwandsentschädigungen auf Funktionsgebühren umgestellt. Die ehemaligen Aufwandsentschädigungen wurden auf Funktionsgebühren umgestellt.

Zu diesen Funktionsgebühren wollen wir nun auch eine dementsprechende Höhe beschließen. Es wurde vorab mit den Referaten gesprochen, deren Funktionsgebühren sich im Vergleich zu Aufwandsentschädigung ändert.

Gibt es Fragen? Daniel bitte.

DOUBLIER: Habe ich das richtig gerechnet, dass die Funktionsgebühren für Sachbearbeiter*innen sich nicht geändert haben, oder? Die sind immer noch bei 50€ pro Monat.

PINTER: Es gibt SB's, wo sie sich geändert haben z.B. SB EDV und SB Wirtschaftsreferat und z.B. im RUN haben sie sich nicht geändert. Stefi würde gerne ergänzen.

NIKL: Zwecks EDV und Wirtschaftsreferat, warum sich das geändert hat. Wir schaffen die 10.000 Studierenden Marke nicht. Wir sind knapp unter 10.000, weshalb wir in die niedrigste Funktionsgebühr Kategorie Fallen und das sind max. 100€ Funktionsgebühr im Monat. Ursprünglich haben WIRef Sachbearbeiter*innen 125€ im Monat bekommen und EDV Sachbearbeiter*innen 240€ im Monat. Aber die max. Grenze sind jetzt 100€. Hätten wir die 10.000 Studierenden Grenze geschafft wären wir bei 200€ gewesen. Wir sind bei 9.747.

PINTER: Danke gibt es weitere Fragen? Nein, dann komme ich zur Abstimmung des Antrags.

ANTRAG Nr. 15: PINTER

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen:

Mit 1.7.2022 tritt die Auszahlung folgender Funktionsgebühren in Kraft:

- Für den*die Vorsitzende, ihre*seine Stellvertreter*innen, der*dem Wirtschaftsreferent*in eine Funktionsgebühr von bis zu 330€/Monat. Dies wird insbesondere anhand der Erfüllung von mindestens einem der Kriterien laut § 10 Abs 2 Z a-e ermessen.
- Für alle weiteren Referent*innen eine Funktionsgebühr von bis zu 60€/Monat anhand von mindestens einem der Kriterien laut § 10 Abs 2 Z a-c, f-g oder i-k. 180€/Monat für alle weiteren Referent*innen anhand der Erfüllung des zusätzlichen Kriteriums laut §10 Abs 2 Z d.
- Für Sachbearbeiter*innen eine Funktionsgebühr von bis zu o 50€/Monat anhand der Erfüllung von mindestens einem der Kriterien laut § 10 Abs 2 Z g oder i-l. o 100€/Monat anhand der Erfüllung des zusätzlichen Kriteriums laut §10 Abs 2 Z d.
- Für die Mandatar*innen der Studienvertretung eine Funktionsgebühr von bis zu 60€/Monat anhand von mindestens einem der Kriterien laut § 10 Abs 2 a-b, e-h oder j-l.

Abstimmungsergebnis	Prostimmen	11	Gegenstimmen	0	Enthaltungen	0
----------------------------	-------------------	----	---------------------	---	---------------------	---

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

PINTER: Will jemand sein Stimmverhalten protokollieren? Nein. Gibt es noch Wortmeldungen? Nein. Dann schließe ich den TOP 21 und wir kommen zum TOP 22.

PINTER: Die Richtlinien und das Formular für den Konferenzenunterstützungstopf sollen angepasst werden. Dafür wurden die geänderten Richtlinien und das Formular auf den BOKU learn Kurs hochgeladen. Wir bitten unsere Sachbearbeiterin im Wirtschaftsreferat Martina Winter um kurze Vorstellung.

WINTER: Ich halte mich sehr kurz jetzt. Wir haben nach der letzten Sitzung eine Rückmeldung von der Kontrollkommission bekommen. Beim Konferenzenunterstützungstopf haben wir nur ein Check Feld eingefügt, sodass sie die einreichenden Personen mit der DSGVO Konformen Verarbeitung ihrer Daten zustimmen also das Ankreuzen. In den Richtlinien haben wir die genaue Höhe des Budgets reinschreiben müssen und was passiert, falls der Topf mal ausgeschöpft ist. Wir haben reingeschrieben, wenn der Topf leer ist, können wir nicht mehr unterstützen. Dann, dass die Auszahlung über Onlinebanking abgewickelt wird. Um uns das für die Zukunft zu ersparen habe ich das für den Projektetopf ebenfalls so gemacht und dann gleichzeitig an unsere Genderrichtlinien angepasst. Alles ist aktueller. Wenn es beschlossen ist werden wir es hochladen damit dann auch die aktuellen formen verwendet werden. Gibt es fragen dazu?

PINTER: Timon bitte.

KALCHMAYR: Ich habe gesehen, dass in den Richtlinien doch die Höhe vom Topf beschlossen wird, ist das von der Kontrollkommission gekommen? Ja? Ok, nur weil mir aufgefallen ist, dass das in den Richtlinien mit drinnen ist und grad für den Konferenzenunterstützungstopf bei dem man lange überlegt hat, ob man ihn aufstockt oder nicht. Es wird ja dann komplizierter den zu erhöhen, weil man das dann auch neu machen muss, aber grundsätzlich ist das eh in Ordnung mich hats nur interessiert, wo es herkommt.

PINTER: Martina bitte.

WINTER: Für alle nochmal, also wir waren auch nicht glücklich über diese neue Anforderung, weil sobald wir beim JVA die Budget ändern müssen wir jetzt auch die Richtlinien mit ändern, aber das war leider eine genaue Vorgabe von der Kontrollkommission.

PINTER: Christina bitte.

SEIRINGER: Was war die Begründung der Kontrollkommission? Kam das mit dem Projektetopf auch von der Kontrollkommission oder habt ihr euch gedacht ihr macht das gleich mit macht bevor nochmal Feedback kommt. Also es sind nicht komplett neue Anforderungen mit dem neuen HSG oder dergleichen gekommen sind wo sie gesagt haben sie ändern ihre Meinung bezüglich der Förderungstöpfe.

PINTER: Martina bitte.

WINTER: Wir haben keine genaue Begründung bekommen, warum wir das so genau einarbeiten sollen. Wenn die Kontrollkommission sagt wir sollen das machen, dann machen wir das auch. Vom Projektetopf war das eine Initiative. Das hat das Wirtschaftsreferat mit dem Vorsitzteam besprochen, dass wir das gleich zusammen machen.

PINTER: Danke Martine Stefi bitte.

NIKL: Wir haben gesagt, wenn sich jetzt eh jemand dransetzt und daran arbeitet, bevor wir es vergessen, in einem Jahr den Projektetopf wieder überarbeiten und das nicht mehr auf dem Schirm haben machen wir es einfach gleich. Dadurch, dass das eher formale Änderungen sind war es eh nicht so ein Mehraufwand.

PINTER: Martina bitte.

WINTER: Dass zweite war nur, dass man explizit einstimmt, dass wir die Richtlinien gelesen haben. Und dass die Richtlinien, die zum Projektetopf und zum Konferenzenunterstützungstopf gehören für dieses Antragsformular anzuwenden sind und auch, dass man sie an unsere E-Mail wirtschaft@öh.boku.at wenden kann. Also nur Kleinigkeiten.

PINTER: Timon bitte.

KALCHMAYR: Danke, dass du das so ausführlich beantwortet hast. Ich finde es gut, dass es in den Richtlinien steht, dass man ankreuzen muss, ob man sie gelesen hat. Es hat oft in der Bearbeitung Probleme gegeben, weil irgendwas nicht richtlinienkonform war. Ich glaube, dass es den Ablauf vereinfacht.

PINTER: Gibt es noch Wortmeldungen? Nein. Dann bringe ich den Antrag zur Abstimmung.

ANTRAG Nr. 16: WINTER

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen:

dass die Richtlinien und das Formular für den Konferenzenunterstützungstopf in vorliegender Fassung angenommen werden und mit sofortiger Wirkung in Kraft treten.

Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen	11	Gegenstimmen	0	Enthaltungen	0
----------------------------------	-------------------	----	---------------------	---	---------------------	---

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

PINTER: Will jemand sein Stimmverhalten protokollieren? Nein. Gibt es noch Wortmeldungen? Nein. Dann schließe ich den TOP 2 und wir kommen zum TOP 23.

TOP 23

Beschluss zum Projektetopf

PINTER: Die Richtlinien und das Formular für den Projektetopf sollen angepasst werden. Dafür wurden die geänderten Richtlinien und das Formular auf den BOKU learn Kurs hochgeladen. Wir bitten unsere Sachbearbeiterin Martina Winter um ihren Bericht.

WINTER: Danke. Ich habe vorhin eh schon einiges erwähnt. Die Änderungen sind ziemlich übereinstimmend mit dem Konferenzenunterstützungstopf und würde das so belassen, falls es ok ist.

PINTER: Gibt es Fragen zu den Richtlinien oder dem Formular? Dem scheint nicht so, dann stelle ich den Antrag

FRÄNKEL verlässt um 14.40 Uhr den Raum und kommt um

ANTRAG Nr. 17: WINTER

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen:

dass die Richtlinien und das Formular für den Projektetopf in vorliegender Fassung angenommen werden und mit 1. Juli 2022 in Kraft treten.

Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen	10	Gegenstimmen	0	Enthaltungen	0
----------------------------------	-------------------	----	---------------------	---	---------------------	---

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

PINTER: Will jemand sein Stimmverhalten protokollieren? Nein. Gibt es noch Wortmeldungen? Nein. Dann schließe ich den TOP 23 und wir kommen zum TOP 24.

PINTER: Zur finanziellen Unterstützung des ÖH Soforthilfe Pakets der ÖH Bundesvertretung, für die vom Krieg in der Ukraine betroffenen Studierenden wollen wir uns mit 12.000€ für BOKU Studierende daran beteiligen. 5.000€ davon werden von der Uni beigesteuert. Das wurde auch bereits in einer Rektoratssitzung so besprochen.

Wird der Betrag nicht vollständig von der ÖH Bundesvertretung für BOKU Studierende gebraucht, beläuft sich die Beteiligungssumme dementsprechend auf weniger als 12.000€.

Der Vertrag mit der ÖH Bundesvertretung liegt im BOKUlearn Kurs auf.

Gibt es Fragen zum Vertrag? Daniel bitte.

DOUBLIER: Ich habe den Überblick verloren. Wer gibt wem wieviel Geld?

PINTER: Nina bitte.

MATHIES: Wir als ÖH BOKU wollen 7.000€ beisteuern und die Uni hat gesagt, sie legt 5.000€ drauf. Die insgesamt 12.000€ werden nicht der BV überwiesen. Wir bekommen jährlich die Studierendenbeiträge von der BV überwiesen, von den ÖH Beiträgen, und Sie überarbeiten die Anträge und können diese 12.000€ zweckgewidmet für BOKU Studierende, die für den ÖH Soforthilfetopf anfragen verwenden. Wird nicht alles von den 12.000€ verwendet kommt das restliche Geld mit den Studienbeiträgen dann zu uns.

PINTER: Gibt es noch Wortmeldungen? Dem ist nicht der Fall, dann komme ich zu Abstimmung des Antrags.

Julian FRÄNKEL kommt um 14.43 Uhr wieder.

ANTRAG Nr. 18: PINTER:

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen:

für das ÖH Soforthilfepaket der ÖH Bundesvertretung eine Förderhöhe von bis zu 12.000€ für BOKU Studierende zu genehmigen.

Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen	11	Gegenstimmen	0	Enthaltungen	0
----------------------------------	-------------------	----	---------------------	---	---------------------	---

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

PINTER: Will jemand sein Stimmverhalten protokollieren? Nein. Gibt es noch Wortmeldungen? Nein. Dann schließe ich den TOP 24 und übergebe die Sitzungsleitung an Stefanie Nikl und die Redner*innenliste an Nina Mathies.

NIKL: Es ist 14.45 Uhr und wir machen eine Sitzungsunterbrechung von 5 min.

Es ist 14.55 Uhr und ich nehme die Sitzung wieder auf. Wir machen eine erneute Sitzungsunterbrechung von 3 Minuten, weil unser Techniker nicht da ist.

Es ist 14.58 Uhr und wir verlängern die Sitzungsunterbrechung um 2 min auf 15.00 Uhr.

Es ist 15.00 Uhr und ich nehme die Sitzung wieder auf.

Ich eröffne TOP 25.

Antrag „Beurlaubungsgrund Neu“, vorgestellt durch die FL.

WINTER: Beurlaubungsgrund neu – Gerade in Zeiten der Lockdowns, der sozialen Isolation und den zusätzlichen Belastungen im Alltag ist das Thema Mentale Gesundheit und psychische bzw. psychosomatische Krankheitsbilder immer breiter in den öffentlichen Diskurs geraten. Gerade die ÖH, als Interessensvertretung der Studierenden, die Gruppe, die am meisten unter den Einschränkungen gelitten hat, muss sich aktiv für mehr Unterstützung für Studierende im Connex mit Mentaler Gesundheit einsetzen. Auch die Wörter Nachhaltigkeit und Klimakrise hört man an der BOKU, nicht zuletzt im Rahmen der 150 Jahr Feierlichkeiten, sehr häufig. Studierende, die sich an vorderster Front mit den Themen beschäftigen, sie in die Gesellschaft tragen oder sich aktiv einsetzen, wird leider viel zu wenig Unterstützung geboten und künstliche bürokratische Hürden errichtet.

Die Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur möge daher beschließen, • dass sich das Vorsitzteam vor allem gegenüber dem Rektorat, dem Studiendekan und den Studienservices dafür einsetzt, dass zusätzliche Beurlaubungsgründe an der BOKU aufgenommen werden. Diese sollen insbesondere die Punkte psychische und psychosomatische Krankheitsbilder bzw. Beeinträchtigungen der mentalen Gesundheit sowie Engagement in Initiativen, Projekten oder Organisationen, die sich mit Nachhaltigkeit oder der Klimakrise beschäftigen, abdecken.

NIKL: Gibt es Wortmeldungen? Matthias bitte.

SCHRATTENECKER: Bei dem Punkt Klimakrise und Nachhaltigkeit muss ich nochmal nachhacken. Ab wann hat man im Sinne des Antrages einen Beurlaubungsgrund. Welche Richtlinien müssen da erfüllt sein?

NIKL: Michael bitte.

PINTER: Beim Ersten Punkt sind wir uns denke alle einig, dass wir dem mehr Sichtbarkeit geben wollen. Momentan ist ein Beurlaubungsgrund z.B. eine Praxistätigkeit außerhalb der Pflichtpraxis. Das ist alle sehr schwammig formuliert. Ein bsp. Wäre Greta Thunberg, die in die Welt zieht und die Klimakrise bekämpfen will. Das ist ein sehr plakatives bsp. Aber wenn sich jemand in Vereinen aktivistisch gegen den Klimawandel engagiert, kann man sich beurlauben lassen. Ob das jetzt unter Praxistätigkeit außerhalb der Pflichtpraxis fallen würde, ist wahrscheinlich ein bisschen zu schwammig. Es wäre gut da explizit herauszuschreiben, dass wenn aktives Engagement in der Klimakrise erfolgt, dass man sich da beurlauben lassen kann.

NIKL: Christina bitte.

SEIRINGER: Unter dem Begriff Nachhaltigkeit kann ich mir noch recht wenig vorstellen. Uns ist bewusst, dass das sehr plakativ verwendet wird. Was ist die Idee dahinter oder was habt ihr

generell gedacht, wo das reinfällt? Ein überspitztes Beispiel, aber ich könnte sagen, ich engagiere mich ein Semester beim Bauernbund für Nachhaltigkeit und lasse mich beurlauben. Die Grenzen verschwimmen untereinander. Mich würde einfach im Sinne der Antragssteller*innen interessieren, welche Gedanken da dahinterstehen.

PINTER: Dadurch, dass es auch die BOKU sehr plakativ verwendet, ist es eben der Versuch, dass man sagt man fasst das möglichst breit. Wenn es jetzt Projekte oder Aktivitäten sind, die nicht unmittelbar dem Kampf der Klimakrise mitwirken aber man sie trotzdem für nachhaltige Transformation oder so einsetzt, also dass es einfach weiter gefasst wird.

NIKL: Martina bitte.

WINTER: Ich kann natürlich kurz Beispiele aus meiner Erfahrung bringen. Meine Schwester ist Klimaaktivistin und sie hält Vorträge und Podiumsdiskussionen, auf die sie sich in ihrer privaten Zeit darauf vorbereitet. Wenn man sich als Studierende*r da ein Semester beteiligen kann, ohne die Hürden der Studierendenbeiträge das durchführen zu können, wäre das ein sehr cooles Zeichen finde ich.

NIKL: Matthias bitte.

SCHRATTENECKER: Bitte korrigiert mich, falls ich falsche liege, aber es muss ja Leute geben, die dann entscheiden, ob die eingereichten Ansuchen auf Beurlaubungen gerechtfertigt für eine Beurlaubung sind. Für die Leute wäre ein Richtlinien Katalog nicht schlecht. Dann kann das leicht abgewickelt werden und eine Beurlaubung glaube ich leichter genehmigt werden kann.

NIKL: Timon bitte.

KALCHMAYR: Ich nehme an mit ‚die Leute, die das entscheiden müssen‘ meinst du die Studienservices oder in weiterer Folge das Rektorat, weil die über die Beurlaubungen entscheiden. Ich denke es ist auch für die Studierenden besser, je genauer das definiert ist. Ich sehe aber auch, dass die jetzigen Beurlaubungsgründe, die in der Satzung stehen z.B. Berufstätigkeit, schon sehr offen formuliert sind und das in Gesprächen mit den Studienservices und der Universität immer betont wird, dass das bewusst so offen formuliert ist, dass da ein Spielraum für die Uni ist, wenn sie die Beurlaubung genehmigen wollen. Man kann da schon drüber diskutieren, man darf nicht vergessen, dass das dann auch bei den Bestehenden Gründen so gemacht wird. Ich finde, dass es so wie es jetzt im Antrag steht schon kongruent ist zu dem wie es an der BOKU schon gehandhabt wird. Es wäre leicht gegenüber der Uni vertretbar, wenn man das so in dieser Form fordert.

NIKL: Nina bitte.

MATHIES: Wie das dann genau ausschaut, in den Richtlinien und mit der Universität gemeinsam ist dann eh eine Sache, die man sich gemeinsam mit dem Rektorat anschauen wird. Ich halte es persönlich schon als sinnvoll, dass man zumindest in Gesprächen schon definiert, was

darunterfällt und was eher nicht. Aber es macht natürlich sinn es in genauer weise so aufzulisten, wie es mit den anderen Beurlaubungsgründen auch schon gemacht wird. D.h., wie das dann konkret aussieht wird eh eine Sache sein, die sich dann noch klären wird und ich glaube, dass das von Fall zu Fall unterschiedlich behandelt wird.

NIKL: Gibt es Wortmeldungen? Nein. Dann komme ich zum Beschluss des Antrags.

ANTRAG Nr. 19: WINTER

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen:

dass sich das Vorsitzteam vor allem gegenüber dem Rektorat, dem Studiendekan und den Studienservices dafür einsetzt, dass zusätzliche Beurlaubungsgründe an der BOKU aufgenommen werden. Diese sollen insbesondere die Punkte psychische und psychosomatische Krankheitsbilder bzw. Beeinträchtigungen der mentalen Gesundheit sowie Engagement in Initiativen, Projekten oder Organisationen, die sich mit Nachhaltigkeit oder der Klimakrise beschäftigen, abdecken.

Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen	11	Gegenstimmen	0	Enthaltungen	0
----------------------------------	-------------------	----	---------------------	---	---------------------	---

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

NIKL: Möchte jemand sein Stimmverhalten protokollieren? Nein. Gibt es noch Wortmeldungen? Auch nicht. Dann bitte ich um Vorstellung des nächsten Antrags.

Antrag „Corona Maßnahmen“, vorgestellt durch die FL.

KALCHMAYR: Ich stelle gemeinsam mit dem VsStÖ den Antrag Corona Maßnahmen. Aktuell sind weitere Lockerungen der Corona Maßnahmen von Seiten der Regierung geplant. Mit 1. Juni soll die Maskenpflicht sowohl in Öffis als auch im Handel vorübergehend ausgesetzt werden. Es ist zwar nett, dass die ÖVP mit den Lockerungen der Maßnahmen ihre eigenen Skandale überdecken möchte, dabei darf aber nicht auf vulnerable Gruppen vergessen werden. Gerade Lehrveranstaltungen aller Arten und Prüfungen, die von mehreren Studierenden besucht bzw. absolviert werden und die überwiegend in Präsenz stattfinden, bergen für gewisse Personengruppen noch immer Risiken. Auf diese betroffenen Personen dürfen wir als ÖH BOKU nicht vergessen.

Die Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur möge daher beschließen, • die ÖH BOKU verurteilt Ableismus, während den Corona Lockerungen und setzt sich dafür ein, vulnerable Gruppen und Risikogruppen im Diskurs nicht zu vergessen. • die ÖH BOKU fordert

weiterhin und insbesondere im Hinblick auf das Wintersemester 22/23, Corona-Maßnahmen, die allen Studierenden, auch jenen der vulnerablen Gruppen, eine Rückkehr an die BOKU erlauben. • dass das Vorsitzteam sich weiterhin, insbesondere im Hinblick auf das Wintersemester 22/23, dafür einsetzt, dass Hybride Lehre dringend notwendig ist, um vulnerablen Gruppen einen Zugang zu Hochschulbildung zu ermöglichen.

NIKL: Danke für die Vorstellung. Gibt es Wortmeldungen? Daniel bitte.

DOUBLIER: Ich habe eine Frage zum ersten Punkt. Mich irritiert die Formulierung - die ÖH BOKU verurteilt Ableismus, während den Corona Lockerungen – nur dann? Das war eh schon in der Vorbesprechung Thema, aber so macht der Beschlusstext nicht so viel Sinn, aber es sind auch nur Kleinigkeiten. Prinzipiell unterstützen wir den Antrag.

NIKL: Christina bitte.

SEIRINGER: Danke fürs einarbeiten vom Feedback. Ich bin wegen der Formulierung auch leicht verwirrt. Ich muss ehrlich gestehen, ich finde immer noch, dass es Beschlusslage ist und wie oft wollen wir geltende Beschlusslage beschließen? Wir sind uns alle einig, dass wir Ableismus verurteilen und uns dafür einsetzen, dass jeder an der uni studieren kann. Mir ist es wichtig, dass wir den wissenschaftlichen Grundlagen entsprechend den Empfehlungen der Wissenschaftlichen Expertenrunden im Herbst folgen auch an der BOKU. Unser Krisenstab ist nicht immer unbedingt Expertengeführt. Es gibt aber durchaus auch an der BOKU ein paar, auf die man hören kann. Fürs WS einen Beschluss zu fassen, wie die Corona Situation auszusehen hat ist schwierig und es ist sehr offen und grundlegend formuliert. Ich werde nicht dagegen Stimmen, weil ich dafür bin, aber es ist für mich geltende Handhabe und daher nicht unbedingt notwendig.

NIKL: Dorian bitte und dann Timon.

VAVTI: Ich finde den Antrag auch sehr gut. Meine Frage ist nur, ob es bei den Gesprächen mit dem Rektorat, der BOKU und den Gremien irgendwelche Ereignisse gab, die das notwendig gemacht haben. Also was war die Motivation, diesen Antrag zu stellen?

KALCHMAYR: Danke für die Anmerkungen für die Formulierung. Man kann den ersten Beschlusssatz klarer stellen. Wenn wir den umformulieren auf ‚Verurteilt den Ableismus durch die Coronalockerungen‘, dann ist klar, dass damit die konkrete Situation gemeint ist. Abgesehen davon, dass wir Ableismus an der BOKU generell immer verurteilen. Ich finde der Antrag ist wichtig, auch wenn er noch so offen ist, weil gerade das ein Bekenntnis ist, dass wir jetzt über den Sommer als ÖH auch schauen, dass im Wintersemester niemand vergessen wird. Wir sind in einer Situation, in der oft gefordert wird, dass alle Maskenpflichten etc. fallen sollen. Es geht darum vulnerable Gruppen und Risikogruppen zu stärken als ÖH und stärker im Diskurs zu vertreten. Deshalb ist der Antrag in die Richtung ein gutes Bekenntnis.

NIKL: Michael bitte.

PINTER: Es gibt einen Teil an Personen, wenn auch einen kleinen, aber es gibt ihn, die nicht an die Uni zurückkönnen, wenn alles gelockert wird. Es ist wichtig, dass wir auch für die aufstehen. Grad bei LV und Prüfungen dürfe wir die nicht vergessen.

NIKL: Nina bitte.

MATHIES: Wir wollen das jetzt schon beschließen und nicht nur im Herbst, denn wir haben aus den Erfahrungen gelernt, dass in den Corona Krisenstäben usw. ganz viele Entscheidungen für den Herbst jetzt auch schon im September getroffen werden oder dass sich evtl. vor den nächsten Regelungen keine UV-Sitzung ausgeht. Oft sind Entscheidungen kurzfristig und dann lässt es wenig Spielraum frei, dass wir unsere Meinung noch groß einbringen können, deshalb ist es wichtig, dass wir uns jetzt schon überlegen mit der Situation, mit den Tendenzen, die es gibt oder auch mit der Eventualität das die Maßnahmen wieder zurückkommen und Corona wieder Thema wird im Herbst, dass wir uns jetzt schon positionieren bevor dann im Herbst neue Maßnahmen kommen.

NIKL: Christina bitte.

SEIRINGER: Wir sind schon auf einer Wellenlänge. Ich bin auch der Meinung, dass wir das vor dem Herbst machen müssen und es muss auch die Lehre schon vor dem Wintersemester jetzt geplant werden.

NIKL: Nina zieht zurück ok. Dann Matthias bitte.

SCHRATTENECKER: Ich möchte mich kurzhalten. Den Hintergedanken des Antrages finde ich gut. Was mich stört ist, dass wir nichts Konkretes in dem Sinne beschließen, dass sich für die Studierenden etwas ändert. Wir machen eine Bekenntnis, was gut und wichtig ist, aber wir positionieren sie nicht gleich im Sinne von ‚Wir fordern konkret eine Maskenpflicht‘ o.ä..

NIKL: Gibt es Wortmeldungen? Nein. Dann die Frage, ob etwas abgeändert wird? Ja. Dann bitte mir geben. Ich verlese den Antragstext nochmal neu.

Dann komme ich zur Abstimmung des Antrags.

ANTRAG Nr. 20: KALCHMAYR

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen:

die ÖH BOKU verurteilt den Ableismus durch die Corona Lockerungen und setzt sich dafür ein, vulnerable Gruppen und Risikogruppen im Diskurs nicht zu vergessen.

die ÖH BOKU fordert weiterhin und insbesondere im Hinblick auf das Wintersemester 22/23, Corona-Maßnahmen, die allen Studierenden, auch jenen der vulnerablen Gruppen, eine Rückkehr an die BOKU erlauben.

Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen	11	Gegenstimmen	0	Enthaltungen	0
----------------------------------	-------------------	----	---------------------	---	---------------------	---

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

NIKL: Möchte jemand sein Stimmverhalten protokollieren? Nein. Gibt es noch Wortmeldungen? Auch nicht. Dann bitte ich um Vorstellung des nächsten Antrags.

Antrag „Erinnerungskultur nicht vergessen“, vorgestellt durch den VSStÖ.

MATHIES: Die dunkle Vergangenheit, die unsere Universität in der Zeit von 1930-1945 hat, ist ganzheitlich zu verurteilen und mit aller Kraft vor der Wiederholung zu verhindern. Damit sich die Geschichte niemals wiederholt, ist es wichtig, aktive Erinnerungskultur hochzuhalten und auch nach dem Ableben von Zeitzeug*innen faschistoiden Zügen in der Gesellschaft mit kritischem Blick entgegenzutreten. Es ist unsere Aufgabe als junge Generation, eine Wiederholung dieses Teils der Geschichte stetig zu verhindern. Damit dies gesamtgesellschaftlich gelingt, muss im Kleinen begonnen werden. Als antifaschistische ÖH ist es darum von großer Bedeutung, vor der eigenen Haustüre zu kehren. Ein großer Teil der BOKU-Geschichte – gerade in den Jahren 1938 bis 1945 – wurde nie aktiv aufgearbeitet und zugänglich gemacht. Nicht nur durch die Aktenverbrennungen 1945, sondern auch durch die fehlende Motivation für antifaschistische Aufarbeitung bis in die Achtzigerjahre hinein, sind viele relevante Informationen aus der Zeit des Nationalsozialismus an der BOKU nicht in unseren Archiven festgehalten. Selbst die Informationen, die es gibt, sind von universitärer Seite den Studierenden und externen Personen kaum zugänglich gemacht worden. So etwa ist alles, was man auf der BOKU-Homepage im Kapitel „Die Hochschule in der NS-Zeit“ findet, ein knapper Überblickstext über diese Zeitspanne. Zusätzlich hängt in den Hallen des Gregor-Mendel-Hauses noch immer eine Kriegerdenktafel, die 1945 vom damaligen nationalsozialistischen Rektor initiiert worden ist. Bis in die Achtzigerjahre hinein wurde diese Tafel mit einem Zitat Hitlers versehen. Heute hängt die Tafel noch immer unkommentiert vor dem Eingang der Studienservices. Etwa hier wäre ein erster Ort, die eigene Geschichte kritisch zu betrachten, zu kontextualisieren und zu thematisieren. Um die Wiederholung der Geschichte zu verhindern, muss antifaschistische Erinnerungskultur zur Praxis werden. Nie wieder Faschismus, nie wieder Nazis.

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge daher beschließen,

- sich als ÖH BOKU dafür einzusetzen, dass die Universität Informationen über die BOKU in der Zeitspanne von 1938-1945 sammelt und zusammenträgt. Mithilfe von bundesweiten Archiven und Erinnerungsplattformen sollen Wissenslücken geschlossen werden, die es im Archiv der BOKU noch gibt. Zusätzlich setzt sich die ÖH BOKU dafür ein, dass die faschistische Geschichte der BOKU mehr Raum auf der Website der BOKU findet.
- sich gegenüber der Universität für eine Kontextualisierung der Kriegergedenktafel im Gregor-Mendel-Haus einzusetzen. Langfristig soll die Tafel abgehängt und mit einer antifaschistischen Gedenktafel inklusive einer Kontextualisierung der Kriegergedenktafel ersetzt werden.
- sich kritisch mit faschistischen Kontinuitäten an der Universität und in der Gesellschaft auseinanderzusetzen.

NIKL: Gibt es Wortmeldungen? Dorian bitte und dann Christina.

VAVTI: Ich finde das einen sehr guten und wichtigen Antrag und möchte mich bei dir Nina bedanken.

SEIRINGER: Ich kann Dorian und dem Beschlusstext nur recht geben. Ich will nur anmerken, wir haben einen sehr traurigen Teil unserer Geschichte und da gehört von Seiten der BOKU noch einiges aufgearbeitet. Wir müssen akzeptieren, dass das ein Teil unserer Geschichte ist. Ich weiß nicht, ob ich für jeden sprechen kann, aber irgendeine Familie war immer mit irgendeinem Familienmitglied betroffen als Opfer oder Täter. Ich bin auch der Meinung, man sollte das Kontextualisieren und mit aufmerksamen Augen beobachten, welche Veränderungen gesellschaftlich einhergehen und man sollte sich dafür einsetzen, dass die BOKU das offener und breiter kommuniziert.

NIKL: Daniel bitte.

DOUBLIER: Thema Antifaschismus. Ich habe eine Idee, die kommt jetzt nicht von mir die gab es glaube ich schonmal beim Wahlkampf 2019. Ich möchte sie nochmal in den Raum werfen. Es gab die Idee, dass ein eigener oder eine*eigenen Sachbearbeiter*in zum Thema Antifaschismus im BiPol installiert wird.

NIKL: Matthias bitte.

SCHRATTENECKER: Ich möchte mich inhaltlich anschließen. An der BOKU haben wir Gott sei Dank kein braunes Gedankengut aber wir haben eine braune Geschichte, mit der wir uns auseinandersetzen müssen. Deshalb finde ich den Antrag inhaltlich extrem wichtig. Ich habe eine Frage zum dritten Punkt. Damit ist wahrscheinlich der Teil der Antifaschismus Broschüre gemeint schätze ich. Ja? Ok. Zur Broschüre generell, ich finde sie ist sehr gelungen und sehr informativ.

NIKL: Nina bitte.

MATHIES: Faschistische Kontinuitäten bedeutet eigentlich nur, dass faschistisches und nationalsozialistisches Gedankengut auch außerhalb der Zeit des Nationalsozialismus also auch nach 1945 und nach der Entnazifizierung in der Gesellschaft immer mal wieder aufgekeimt ist. Das ist an der BOKU vor allem in den 80ern der Fall gewesen bzw. ende 70er Jahre, als der Hörsaal beim Gutenberg-Haus von einem Teil der Rechtsextremen Gruppen also vom ANR (Aktion Neuen Rechten) Saalschutz für eine Rechtsextreme Veranstaltung geleistet haben. Das ist ein Beispiel, wo Faschistische Kontinuitäten an der BOKU aufgetaucht sind. Man kann faschistische Kontinuitäten an der BOKU leider nie ganz ausschließen und es ist unsere Aufgabe diese Kontinuitäten im Keim zu erkennen und zu ersticken, damit solche Untaten in der Gesellschaft nie wieder auftauchen.

NIKL: Matthias bitte.

SCHRATTENECKER: Danke für die Ausführung, ich gebe dir vollkommen recht.

NIKL: Gibt es Wortmeldungen? Nein. Dann bringe ich den Antrag zum Beschluss.

ANTRAG Nr. 21: MATHIES

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen:

- sich als ÖH BOKU dafür einzusetzen, dass die Universität Informationen über die BOKU in der Zeitspanne von 1938-1945 sammelt und zusammenträgt. Mithilfe von bundesweiten Archiven und Erinnerungsplattformen sollen Wissenslücken geschlossen werden, die es im Archiv der BOKU noch gibt. Zusätzlich setzt sich die ÖH BOKU dafür ein, dass die faschistische Geschichte der BOKU mehr Raum auf der Website der BOKU findet.
- sich gegenüber der Universität für eine Kontextualisierung der Kriegergedenktafel im Gregor-Mendel-Haus einzusetzen. Langfristig soll die Tafel abgehängt und mit einer antifaschistischen Gedenktafel inklusive einer Kontextualisierung der Kriegergedenktafel ersetzt werden.
- sich kritisch mit faschistischen Kontinuitäten an der Universität und in der Gesellschaft auseinanderzusetzen.

Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen	11	Gegenstimmen	0	Enthaltungen	0
----------------------------------	-------------------	----	---------------------	---	---------------------	---

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

NIKL: Möchte jemand sein Stimmverhalten protokollieren? Nein. Gibt es noch Wortmeldungen? Auch nicht. Dann bitte ich um Vorstellung des nächsten Antrags.

Antrag „Reiche Eltern für alle: eine Abrechnung mit der StudFG Novelle“, vorgestellt durch den VSStÖ.

MATHIES: Ziehe zurück. Der Antrag wird nicht gestellt.

ANTRAG Nr. 22: NACHNAME

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen:

~~dass sich die ÖH BOKU bei jeder Möglichkeit dafür einsetzt, Verbesserungen für Studierende im Studienförderungsgesetz zu erreichen. Als inhaltliche Grundlage dafür dient die im parlamentarischen Begutachtungsprozess eingebrachte Stellungnahme der ÖH BOKU zur Novellierung des Studienförderungsgesetzes.~~

~~dass das Vorsitzteam gemeinsam mit dem Sozialreferat einen Forderungskatalog für das Rektorat, den Senat und die Fachstudienarbeitsgruppen erstellt, der auf die Problematik der SWS und der ECTS-Ungerechtigkeit im Zusammenhang mit der StudFG hinweist.~~

Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen	×	Gegenstimmen	×	Enthaltungen	×
----------------------------------	-------------------	---	---------------------	---	---------------------	---

~~Der Antrag wurde **(einstimmig) angenommen/abgelehnt.**~~

NIKL: Alles klar, dann kommen wir zum nächsten Antrag.

Antrag „Milch für die BOKU“, vorgestellt durch die AG.

SEIRINGER: Die österreichischen Schulmilchbauern sind ein Europäisches Erfolgsmodell. Viele Schulen und Kinder werden seit Jahren mit hochwertigen bäuerlichen Produkten versorgt. An der BOKU bekommt man von europäischen nicht-studentischen Projekten nicht so viel mit. Wir wollten ein europäisches Erfolgsprojekt in den Vordergrund rücken und unseren Studis einen Gefallen tun, wenn man die Verpflegung verbessert. Mittlerweile werden sogar von einigen Betrieben pflanzliche Alternativen angeboten. Dass die Türkenschanze nicht in der besten Versorgungslage liegt, ist weithin bekannt. Durch eine Kooperation mit den Schulmilchbauern kann das Angebot der Lebensmittelversorgung auf der Türkenschanze verbessert werden.

Gestern gab es noch ein paar Fragen. Eine Frage war, wie so etwas ungefähr aussehen kann. So wie ich es mitbekommen habe läuft es so ab, dass ein Kühlschrank zur Verfügung gestellt wird, der dann befüllt wird mit den unterschiedlichen Produkten. Das können sehr viele Milchprodukte oder Milchalternativen sein. Es wird befüllt von den Schulmilchbauern oder Bäuerinnen und wieder entfernt. Die Becher basieren auf einem Mehrwegsystem Ich möchte noch darauf hinweisen, dass im Beschlusstext steht, dass eine mögliche Kooperation geprüft wird.

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen, dass das Vorsitzteam eine mögliche Kooperation mit den Niederösterreichischen Schulmilchbauern prüft, um das Lebensmittelversorgungsangebot auf der Türkenschanze zu vergrößern.

NIKL: Gibt es Wortmeldungen? Stefi dann Daniel.

Gibt es da spezifische Zertifizierungen mit denen da gearbeitet wird? Also z.B. Bio oder Demeter.

SEIRINGER: Wenn mich nicht alles täuscht, gibt es da keine Demeter Schulmilchbauern oder Bäuerinnen aber die meisten sind im Biobetrieb, wenn mich nicht alles täuscht.

DOUBLIER: Du meinstest, dass die Schulmilchbauern auch pflanzliche Milch anbieten. Wie sieht das Verhältnis aus oder welche pflanzlichen Alternativen haben sie?

SEIRINGER: So weit ich weiß gibt es die ersten Versuche zu alternativen Milchprodukten. Also Hafermilch. Das Verhältnis ist eher auf Milch per se und Milchprodukte wie Eiskaffee oder Kakao ausgelegt. Wie es aussieht dann hängt auch davon ab mit wem man kooperieren möchte und wie man sich einigt. Deshalb soll die Kooperation geprüft werden. Der beste Fall nach unseren Vorstellungen wäre die Aufstellung eines Kühlschranks in der TÜWI Mensa wäre, wobei man mit den Mensabetreiber*innen reden muss und ich mir nicht vorstellen kann, dass das ein gewaltiges Problem ist, wenn man da etwas aufstellt und ihnen den Hintergrund erklärt.

NIKL: Danke. Martina bitte.

WINTER: Ich habe ein zwei Nachfragen. Denkst du da an so einen Automaten wo man die Milchprodukte zapfen kann oder an Dinge die Verpackt sind?

SEIRINGER: Der Gedanke war der, dass man die Versorgungssituation auf der BOKU, auf der Türkenschanze verbessern will. Auf der Muthgasse gibt es den Hofer und den Billa.

Soweit ich bescheid weiß, geht man auf das Mehrweg-Plastikbecher System. Es gibt einen neuen Becher, der auf Bioplastik basiert. Momentan sollen das die nachhaltigsten Becher auf dem Markt sein. Ich war auch zur Besichtigung in der Fabrik. Die Becher werden von den oberösterreichischen Bauern/Bäuerinnen verwendet, wie es in Niederösterreich aussieht weiß ich nicht. Im Normalfall gibt man den Becher zurück und der wird dann weiter und wieder verwendet.

NIKL: Danke. Dorian bitte.

VAVTI: Ich finde den Antrag aus einer Vielzahl an Gründen nicht unterstützenswert. Ich habe mich umgehört, was das Thema Volksprojekt angeht. Es gibt viele Rektorate, die aus diesem Projekt wieder aussteigen, weil Milch sehr Chlorid haltig ist und oft Zucker zugesetzt werden. Es ist für Kinder und auch Erwachsene nicht so gut, dass oft zwischendurch zu trinken. Zum Aspekt Nachhaltigkeit, es ist schön, dass die Becher recycelt werden, aber ich denke Tierhaltung an

sich kann nicht nachhaltig sein. Man sieht das daran, wie viel Regenwald abgeholzt wird. Es gibt verschiedene andere Aspekte, die schon nachgewiesen sind, warum Milchkonsum für erwachsene Menschen keine gute Idee ist. Viel

NIKL: Christina bitte.

SEIRINGER: Ich finde schon, dass Tierhaltung nachhaltig sein kann. Viele Rektoren und Rektor*innen steigen aus dem Projekt wieder aus, weil sie beschlossen haben Wasserschulen zu werden, was bedeutet sie bieten nur noch Wasser an.

NIKL: Matthias bitte.

SCHRATTENECKER: Ich hätte zur Wortmeldung vom Dorian noch eine Anmerkung. Man kann das durchaus zum Kriterium machen, dass nur nachhaltig Produzierte Milch hergenommen wird. Z.B. Milch von Tieren, die nur mit heimischem-, gentechnik freiem Soja gefüttert worden sind. Ich finde es nicht gut, wenn man sich dann direkt dem Projekt so verschließt und da so, sorry für die Ausdrucksweise, stumpf dogmatisch vorgeht.

NIKL: Daniel bitte.

DOUBLIER: Bitte um eine Sitzungsunterbrechung von 5 min.

NIKL: Es ist 15.55 Uhr wir machen eine Sitzungsunterbrechung von 5 min und machen um 16.00 Uhr weiter.

Wir haben 16.00 Uhr und wir nehmen die Sitzung wieder auf. Gibt es Wortmeldungen? Dorian bitte.

VAVTI: Der Kommentar hat mich daran erinnert, wie mühsam es ist an der Uni Wasserflaschen aufzufüllen. Daher stellen wir einen Gegenantrag.

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen:

, dass sich die ÖH BOKU dafür einsetzt, dass mehr Möglichkeiten, Trinkwasserflaschen aufzufüllen, geschaffen werden und dies bei der Planung von zukünftigen Gebäuden berücksichtigt wird.

NIKL: Gibt es dazu Wortmeldungen? Matthias bitte.

SCHRATTENECKER: Also was hat der Gegenantrag thematisch mit dem Hauptantrag zu tun? Wenn ihr da ein Bedürfnis habt, könntet ihr das in einem eigenen Antrag stellen.

NIKL: Danke, sonst eine Wortmeldung? Dorian bitte.

VAVTI: Ein Milchautomat ist eine Möglichkeit um trinken zu bekommen. Ich habe hergeleitet, woher der Antrag gekommen ist, und habe ihn direkt aus der Argumentation geschlossen, von dem her sehe ich da schon einen direkten Zusammenhang.

NIKL: Christina bitte.

SEIRINGER: Ich mag das ganze nicht wiederholen und bei Matthias anschließen. Es ist eine tolle Möglichkeit für Studierende, wenn man auf der Uni eine Stärkung bekommt, wenn man z.B. auch nicht zum Frühstück gekommen ist. Es ist eine tolle Sache für Studierende, wenn wir so etwas an der BOKU haben, deshalb plädiere ich für den Hauptantrag.

NIKL: Dorian bitte.

VAVTI: Ich denke, dass zuckerhaltige Getränke nicht dabei helfen den Zuckerspiegel zu halten, sondern eher wieder zu einem Crash führen und eher die Aufmerksamkeit verringern.

NIKL: Christina.

SEIRINGER: Ich finde man sollte sich erstmal die Zusammensetzung der angebotenen Getränke anschauen, bevor man darüber urteilt, wie zuckerhaltig sie sind. Es sind keine Energydrinks in Dosen, sondern eine Möglichkeit Studierende mit Lebensmitteln zu versorgen auf der BOKU.

NIKL: Daniel bitte und dann Julian.

DOUBLIER: Die Zuckerdiskussion ist total obsolet. Es geht hier um Milch und Milch ist ein tierisches Produkt und tierische Produkte im Laufe der Klimakrise weiter zu fördern halte ich für prinzipiell falsch und deswegen plädiere ich gegen diesen Antrag.

FRÄNKEL: Ich finde den Antrag eigentlich ganz geil. Ich finde es grausig ein Gezedere aufzuführen, wo nicht so viel rauskommt. Inhaltlich finde ich euren Antrag super.

NIKL: Matthias bitte.

SCHRATTENECKER: Da sich die Diskussion schon wieder zieht verlese ich nochmal den Antragstext. Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen, dass das Vorsitzteam eine mögliche Kooperation mit den niederösterreichischen Schulmilchbauern prüft, um das Lebensmittelversorgungsangebot auf der Türkenschanze zu vergrößern.

Es ist eh schon oft gesagt worden, wir wollen eine Zusammenarbeit nur prüfen.

NIKL: Annika bitte.

HARTMANN: Ich finde auch wenn man es nur prüft, einfach nicht notwendig. Milch oder tierische Produkte, wie Daniel auch schon sagte, in Zeiten der Klimakrise einfach nicht unterstützenswert sind. Milch ist nicht nachhaltig und gesund auch nicht. Ich sehe keine Unterstützung darin.

NIKL: Christina bitte.

SEIRINGER: Dann gehe ich doch auf die Grundsatz Diskussion mit ein. Ihr solltet den Grundsatz überdenken, dass tierische Produkte per se nicht nachhaltig sind und sie die Klimakrise vorantreiben. Wenn man sich die Begebenheiten der österreichischen Landschaft anschaut,

dann wird einem klar, dass ohne die Wiederkäuer die Kulturlandschaft und Landschaft nicht erhalten werden kann.

NIKL: Michael.

PINTER: Ich will nur ergänzen, weil vorhin sowas wie Vegane Milch gesagt wurde. Alles was keine Milch ist darf nicht Milch heißen.

NIKL: Daniel bitte.

DOUBLIER: Ich bin Landschaftsplaner ich kenne mich nicht hundertprozentig aus mit Landwirtschaft ich beschäftige mich aber gerade mit exzessiver Landwirtschaft im Rahmen meiner Bachelorarbeit. Ich möchte meine Aussage zurückziehen, ja es gibt vielleicht möglicherweise nachhaltige tierische Produktion aber das was in Österreich bzw. Mitteleuropa stattfindet fällt definitiv nicht darunter.

NIKL: Matthias bitte.

SCHRATTENECKER: Danke Michael. Ich möchte mich der Christina anschließen. Dass tierische Produkte nicht nachhaltig sein können, ist mittlerweile revidiert worden. Ich muss ganz ehrlich sagen, dass ich mich nicht mehr direkt auskenne, was die Inhaltliche Position der bagru*Gras ist. Bsp. Mehlwürmer, die als alternative zu Eiweißernährung dienen, und fast die nachhaltigste Methode sind ist die Aussage nicht richtig.

NIKL: Gibt es Wortmeldungen? Nein. Dann komme ich zum Beschluss des Gegenantrags.

GEGENANTRAG Nr. 22: VAVTI

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen:

, dass sich die ÖH BOKU dafür einsetzt, dass mehr Möglichkeiten, Trinkwasserflaschen aufzufüllen, geschaffen werden und dies bei der Planung von zukünftigen Gebäuden der BOKU berücksichtigt wird.

Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen	9	Gegenstimmen	2	Enthaltungen	0
----------------------------------	-------------------	---	---------------------	---	---------------------	---

Der Antrag wurde **angenommen**.

NIKL: Damit fällt der Hauptantrag. Möchte jemand sein Stimmverhalten protokollieren? Christina bitte.

SEIRINGER: Ich habe gegen den Gegenantrag gestimmt. Ich stimme nicht dagegen, dass wir zu wenig Wasser Auffüllstationen an der BOKU haben, sondern ich finde es ist die Absurdität

heranzuziehen, wenn man einen tollen Antrag hat, um das Leben der Studierenden an der BOKU zu verbessern so weit hinträgt, dass er eine Banalität hat, wie wir brauchen Wasserhähne in jedem gang um das jetzt überspitzt zu formulieren. Ich finde es sehr schade, dass der Hauptantrag nicht mal zur Abstimmung gekommen ist.

NIKL: Möchte noch jemand sein Stimmverhalten protokollieren? Matthias bitte.

SCHRATTENECKER: Ja, also ich habe gegen den Gegenantrag gestimmt aus den gleichen Gründen wie die Christina. Ich finde das schade und für die Zukunft fragwürdig, wenn man das Konstrukt des Gegenantrags hernimmt, um einen Hauptantrag zu stürzen. Ich finde die bagru*Gras sollte ihre Vorgehensweise in dieser Debatte gründlich reflektieren und in Zukunft hinterfragen.

NIKL: Martina bitte.

WINTER: Ich habe für den Gegenantrag gestimmt in dem Wissen, dass dafür der Hauptantrag nicht mehr zur Abstimmung kommt, nicht aus dem Grund, weil mir die Lebensmittelversorgung an der Türkenschanze nicht wichtig ist oder weil ich das Problem nicht sehen würde, sondern weil ich nicht glaube, dass Milchprodukte in dieser Form so eine große Lücke schließen würden. Ich glaube, dass es da andere Wege geben würde, um die Situation der Lebensmittelversorgung besser zu gestalten.

NIKL: Gibt es noch Wortmeldungen? Nein. Dann bitte ich um Vorstellung des nächsten Antrags.

ANTRAG Nr. 23: SEIRINGER

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen:

dass das Vorsitzteam eine mögliche Kooperation mit den Niederösterreichischen Schulmilchbauern prüft, um das Lebensmittelversorgungsangebot auf der Türkenschanze zu vergrößern.

Abstimmungsergebnis	Prostimmen	Gegenstimmen	X	Enthaltungen	0
---------------------	------------	--------------	---	--------------	---

Der Antrag wurde ~~(einstimmig) angenommen/abgelehnt.~~

Antrag „ILWA-Mensa“, vorgestellt durch die AG.

SCHRATTENECKER: Während der Corona Pandemie war der allgemeine Betrieb der Mensa nicht möglich. Mittlerweile ist ein Normalbetrieb wieder möglich und auch die Studierenden sind wieder auf der Universität vor Ort. Dennoch wird der Mensashop im Ilse-Wallentin-Haus nur sporadisch bis hin zu gar nicht betrieben. Wodurch für Studierende die Möglichkeit, einen schnellen Snack zu holen, im dafür vorgesehen Mensashop fehlt.

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen

, dass das Vorsitzteam sich dafür einsetzt, dass der Betrieb im Mensashop im Ilse-Wallentin-Haus auf regelmäßiger Basis bzw. dauerhaft aufgenommen wird und somit den Studierenden die Möglichkeit bietet entsprechende einkehren zu können.

NIKL: Nina bitte.

MATHIES: Es ist cool, dass das Feedback von der Vorbesprechung mit aufgenommen wurde und der letzte Satz rausgestrichen wurde (*→ Im Falle des nicht-Nachkommens sollte sich das Vorsitzteam für die Neuvergabe dieser Fläche einsetzen.*). So finde ich es einen sehr guten Antrag und etwas was ich sehr gerne mittragen werde.

NIKL: Weitere Wortmeldungen? Nein, dann bringen wir den Antrag zur Abstimmung.

ANTRAG Nr. 23: SCHRATTENECKER

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen:

dass das Vorsitzteam sich dafür einsetzt, dass der Betrieb im Mensashop im Ilse-Wallentin-Haus auf regelmäßiger Basis bzw. dauerhaft aufgenommen wird und somit den Studierenden die Möglichkeit bietet entsprechende einkehren zu können.

Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen	11	Gegenstimmen	0	Enthaltungen	0
----------------------------------	-------------------	----	---------------------	---	---------------------	---

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

NIKL: Möchte jemand sein Stimmverhalten protokollieren? Michi bitte.

PINTER: Ich habe für diesen Antrag gestimmt, weil ich ihn sehr gut finde und hoffe, dass sich in Zukunft Studierende dort mit Milch und Wasser stärken können.

NIKL: Gibt es weitere Protokollierungen? Nein. Gibt es noch Wortmeldungen? Auch nicht. Ich übergebe die Sitzungsleitung an Nina Mathies und die Redner*innenliste übernimmt Stefanie Nikl.

MATHIES: Sitzungsunterbrechung für 15 Minuten. Ich nehme die Sitzung um 16.34 Uhr wieder auf.
Es ist 16.43 Uhr und dich nehme die Sitzung wieder auf.

Antrag „Ein Vitamin Kick gefällig? – Für mehr Obst auf der BOKU“, vorgestellt durch die AG.

SEIRINGER: Es geht wieder in die Richtung ein breiteres Lebensmittelangebot für Studierende zur Verfügung zu stellen. Um den Studienalltag angenehmer zu gestalten und Studierende bestmöglich zu unterstützen.

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen, dass das Vorsitzteam sich für einen Obst- und Gemüsekorb für Studierende auf den Standorten der BOKU einsetzt. Eine mögliche Zusammenarbeit/Kooperation mit den Mensabetreibern oder dem TÜWI soll dafür geprüft werden.

Das Feedback wurde eingearbeitet und es ist uns wichtig den Antragstext sehr breit zu lassen.

MATHIES: Hat sich etwas im Vergleich zu BOKUlearn geändert? Ja? Ok. Gibt es Wortmeldungen? Julian bitte.

FRÄNKEL: Falls ich falsch liege, korrigiert mich bitte, aber ich glaube es gibt da eh was Sporadisches vom TÜWI. Ich weiß nicht ob das vereinbart ist, aber ich glaube da gibt es immer mal wieder was.

SEIRINGER: Uns wäre es wichtig, dass es regelmäßig stattfindet und dass man das nicht nur sporadische hat.

MATHIES: Gibt es weitere Wortmeldungen? Nein. Dann komme ich zum Beschluss des Antrags.

ANTRAG Nr. 24: SEIRINGER

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen:

dass das Vorsitzteam sich für einen Obst- und Gemüsekorb für Studierende auf den Standorten der BOKU einsetzt. Eine mögliche Zusammenarbeit/Kooperation mit den Mensabetreibern oder dem TÜWI soll dafür geprüft werden.

Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen	11	Gegenstimmen	0	Enthaltungen	0
----------------------------------	-------------------	----	---------------------	---	---------------------	---

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

MATHIES: Möchte jemand sein Stimmverhalten protokollieren? Nein. Gibt es noch Wortmeldungen? Auch nicht. Dann bitte ich um Vorstellung des nächsten Antrags.

Antrag „Ruheräume für die BOKU“, vorgestellt durch die AG.

SCHRATTENECKER: Ein langer Unitag, eine kurze Pause zwischendurch oder ein schneller „Power-Napp“. Für viele haben diese Dinge eines gemeinsamen, es geht ab in den Türkenschanzpark, wenn das Wetter passt und man sich am richtigen Standort befindet. Aber welche Möglichkeiten gibt es bei Schlechtwetter oder in der Muthgasse? Die begrenzten Lernraummöglichkeiten möchte man dafür auch nicht nutzen. Aber welche Alternativen gibt es? Ruheräume! Das Konzept gibt es bereits an anderen Universitäten und Hochschulen, darunter die ETH Zürich

oder die Uni Innsbruck. Die meisten dieser Lernräume haben einen „Portier*in“ bei welchem man sich anmeldet und eine*m nach einer gewünschten Zeit, wie beispielsweise 30 Minuten, wieder aufweckt. Der Vorteil des Systems mit Portier*in besteht darin, dass es eine Person gibt, welche auf die Wertsachen aufpasst und man nicht verschlafen kann. Beim Feedback war der Punkt mit dem Portier oder der Portierin war nicht so beliebt und wir haben das in den Antragstext eingearbeitet.

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen, dass sich das Vorsitzteam mit den zuständigen Stellen und Personen der Universität in Verbindung zu setzen, damit Ruheräume auf den Standorten Türkenschanze und Muthgasse und Tulln eingerichtet werden. Diese sollen auch in der Planung künftiger Gebäude berücksichtigt werden. In einem ersten Schritt sollen an allen Standorten geeignete Räumlichkeiten ausfindig gemacht werden.

MATHIES: Gibt es Wortmeldungen? Julian bitte.

FRÄNKEL: Danke für den Antrag. Ich stelle eine blöde Frage, wie könnte der Raum aussehen? Wie kann ich ihn mir vorstellen. Also sind da Betten oder Couches drinnen?

SEIRINGER: Exzellente Frage. Das bleibt finde ich flexibel und offen in der Ausgestaltung. Diese Ruheräume kann man vielseitig benutzen. Dort kann z.B. eine Stillende Frau auch ihr Kind stillen. Es gibt schon Konzepte und Ruheräume auf anderen Unis, da kann man mal hinschauen und sich anschauen was einem gefällt. Auch in Absprache dann mit den Studierenden, was die gerne haben wollen.

MATHIES: Michi bitte.

PINTER: Es gibt ja doch eine Raumknappheit auf einigen Standorten, gibt es da schon Überlegungen welche Räumlichkeiten das sein könnten?

SEIRINGER: Wir haben keine räumlichen Überlegungen gestartet. Wir haben auch nicht die beste Einsicht welche Räume viel oder wenig genutzt werden. Vielleicht fällt der BOKU selber etwas ein oder auch den angestellten, wo es einen wenig frequentierten Raum gibt. Solche Räume sind ja nicht nur für Studierende interessant, sondern auch für angestellte.

MATHIES: Danke, Julian bitte.

FRÄNKEL: Es kann passieren, dass die Räume dann zweckentfremdet werden. Die ÖH Lounge z.B. ist ja eigentlich eine Lounge, dort wird aber hauptsächlich gelernt. Ich sehe ein bisschen die Gefahr, dass wenn man es ganz unbeaufsichtigt lässt, dass es für andere Sachen genutzt wird und nicht mehr den eigentlichen Zweck erfüllt. Ich glaube man braucht auch jemanden der dann auf die Sauberkeit achtet.

MATHIES: Christina.

SEIRINGER: Ich glaube die Zweckentfremdung ist schwer vorher vorauszusagen. Wenn man keine Tische reinstellt, ist es glaube zum Lernen nicht so attraktiv. Wenn man das zu den Studierenden kommuniziert, dass das Ruheräume sind und sie dafür genutzt werden sollen, dann werden sie auch den Ruheraum dafür nutzen.

MATHIES: Gibt es weitere Wortmeldungen? Nein. Dann kommen wir zur Abstimmung.

ANTRAG Nr. 25: SCHRATTENECKER

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen:

dass sich das Vorsitzteam mit den zuständigen Stellen und Personen der Universität in Verbindung setzt, damit Ruheräume an den Standorten Türkenschanze, Tulln und Muthgasse einzurichten. Diese sollen auch in der Planung künftiger Gebäude mitberücksichtigt werden. In einem ersten Schritt sollen an allen Standorten geeignete Räumlichkeiten ausfindig gemacht werden.

Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen	11	Gegenstimmen	0	Enthaltungen	0
----------------------------------	-------------------	----	---------------------	---	---------------------	---

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

MATHIES: Möchte jemand sein Stimmverhalten protokollieren? Dann Christina bitte. Gibt es sonst noch jemanden? Nein, dann ist die Liste geschlossen.

SEIRINGER: Ich habe für den Antrag gestimmt, weil ich ihn sehr sinnvoll finde und weil ich glaube, dass es eine sehr gute Möglichkeit ist, um unsere Universität zu verbessern.

MATHIES: Da es keine Protokollierungen und keine Wortmeldungen mehr gibt kommen wir zum nächsten Antrag.

Antrag „Demokratieabbau stoppen!“, vorgestellt durch die bagru*GRAS.

VAVTI: Dieses Jahr wurde Österreich vom V-Dem Institut von einer liberalen Demokratie auf eine Wahldemokratie zurückgestuft. Für diesen Schritt war vor allem die fehlende Transparenz und Korruption in der Verwaltung und der Politik ausschlaggebend. Das Forum Informationsfreiheit setzt sich dafür ein, durch wirksame Gesetzes Änderungen zu bewirken und bietet auch Workshops für Organisationen an, um sie in dieses Thema einzuführen. Die ÖH als öffentliche Institution kann von Workshop zu Informationsfreiheit profitieren, ebenso Studierende die später in der Verwaltung arbeiten werden. Informationen aus dem Workshop zur rechtlichen Lage stärkt die Verhandlungsposition der ÖH nach außen und gegenüber der BOKU. Das Forum Informationsfreiheit hat auch im Bereich Datenschutz viel Erfahrung und kann daher aufzeigen,

dass sich Datenschutz und Informationsfreiheit nicht widersprechen müssen, wie hier Lösungen möglich sind und mögliche Bedenken ausgeräumt werden können.

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen, dass eine Zusammenarbeit mit dem Forum für Informationsfreiheit geprüft und ein Transparenz-Workshop für ÖH Angehörige und Studierende organisiert wird. Dieser soll öffentlich kommuniziert und gelerntes im Rahmen der Arbeit an der ÖH BOKU bestmöglich umgesetzt werden.

MATHIES: Gibt es Wortmeldungen? Matthias bitte.

SCHRATTENECKER: Es ist ein sehr spannender und sehr wichtiger Antrag. Transparenz und Korruption sind nicht nur in Österreich, sondern global ein sehr wichtiges Thema. Es ist sehr wichtig, dass man Probleme nicht nur aufzeigt sondern auch bearbeitet. Wie soll der Workshop aufgebaut sein? Welche Inhalte werden vermittelt, wie groß soll er sein also wie viele Leute können teilnehmen? Wer sind die Referenten?

MATHIES: Daniel bitte und danach Martina.

DOUBLIER: Sehr spanende Fragen, dass kann man anhand des Beschlusses noch nicht richtig beantworten. Es soll erstmal angenommen werden, ob eine Kooperation mit der Informationsfreiheits-Plattform eingegangen wird. D.h., wenn wir eine Kooperation mit Ihnen eingehen, werden Workshops und Vorträge von diesen Menschen stattfinden. Da kann man sich einen Ordner anschauen und nachlesen wer das macht aber vorbehaltlich der Prüfung.

WINTER: Ich weiß nicht, ich lese den Beschlusstext so, dass die Zusammenarbeit geprüft wird und ein Workshop organisiert wird. Für mich liest es sich wie zwei getrennt Sachen. Ich glaube wir reden da ein bisschen aneinander vorbei. Mein Vorschlag wäre es, dass man erst die Organisation und die mögliche Zusammenarbeit prüft. Vor allem beim Workshop finde ich es wichtig, dass dieser sinnvoll zustande kommt. Sinnvoll auch im Sinne der Wirtschaftlichkeit. Es wäre auch gut, weil in nächster Zeit viele Veranstaltungen stattfinden, dass man eine Mindestzahl an Teilnehmer*innen hat. Es ist auf jeden Fall ein wichtiges Thema, aber es wäre sinnvoll erst die Zusammenarbeit zu prüfen und dann zu planen.

MATHIES: Dorian bitte.

VAVTI: Die Formulierung war schon Absicht, nämlich, dass die Zusammenarbeit mit dieser Plattform geprüft werden soll und falls die Zusammenarbeit mit ihnen nicht passen sollte oder es zu teuer ist, dass dann eine alternative gesucht wird. Das halte ich für unwahrscheinlich. Und zu Matthias, falls der Workshop mit dieser Organisation stattfindet, sieht man das auf der Webseite sehr gut. Das sind 2 bis 2 1/2h Workshop, und vom finanziellen, da habe ich noch nicht nachgefragt was das kostet aber sie schreiben auf der Webseite, dass es nur eine Aufwandsentschädigung ist.

MATHIES: Julian Fränkel bitte.

FRÄNKEL: Ziehe zurück.

MATHIES: Stefi bitte.

NIKL: Wir haben uns die Organisation online angeschaut und dort stand, dass es einen Kostenbeitrag gibt, aber es stand nicht da, wie viel das ist. Es ist ein bisschen schwierig blind eine Ausgabe zu beschließen. Es steht ja drinnen, es soll geprüft werden und dann würde es Sinn machen das in die Richtung zu formulieren: nach einer positiven Prüfung und Machbarkeit soll die Abhaltung stattfinden. entschieden werden.

MATHIES: Matthias bitte.

SCHRATTENECKER: Wie viele Personen (ÖH Angehörige und Studierende) sollen da teilnehmen können. Wir haben 9.700 Studierende ca., soll es für mehrere tausend Leute ausgelegt werden oder gibt es eine harte Grenze bei z.B. 200 Leuten ist das Maximum?

MATHIES: Daniel bitte.

DOUBLIER: Es soll erst geprüft werden, ob es eh nicht zu teuer ist und geschaut werden, ob man es machen will. Wie viele Personen teilnehmen kommt stark auf die Bewerbungen an. Wir wollen natürlich, dass so viele Studierende wie möglich teilnehmen.

MATHIES: Stefi.

NIKL: Ich ziehe vorübergehend zurück

MATHIES: Gut dann ich. Es ist ein wichtiger Antrag. Eine Aufwandsentschädigung sagt nichts über die Höhe aus. Deshalb fände ich es wichtig, dass man das explizit im Antragstext so vermerkt, dass erst geprüft wird und nach positiver Prüfung wird ausgeführt.

Stefi bitte.

NIKL: Wärt ihr bereit den Antragstext zu ändern? Ja. Ok ich kann euch auch was schicken.

MATHIES: Christina bitte.

SEIRINGER: Ich finde das auch wahnsinnig spannend, ich gebe der Martina und den Bedenken sehr recht.

MATHIES: Es steht niemand mehr auf der Redner*innenliste möchte noch jemand was sagen?

Daniel bitte.

DOUBLIER: Ich ziehe zurück.

MATHIES: Dorian bitte.

VAVTI: Sorry für die falsche Formulierung, ich habe es umformuliert.

MATHIES: Gibt es Wortmeldungen? Nein. Dann kommen wir zur Abstimmung.

ANTRAG Nr. 26: VAVTI

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen:

dass eine Zusammenarbeit mit dem Forum für Informationsfreiheit geprüft und nach positiver Prüfung und Machbarkeit die Abhaltung eines Transparenz-Workshop für ÖH Angehörige und Studierende organisiert wird. Dieser wird öffentlich kommuniziert und gelerntes im Rahmen der Arbeit an der ÖH BOKU bestmöglich umgesetzt.

Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen	11	Gegenstimmen	0	Enthaltungen	0
----------------------------------	-------------------	----	---------------------	---	---------------------	---

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

MATHIES: Möchte jemand sein Stimmverhalten protokollieren? Matthias. Sonst noch jemand? Nein, dann bitte Matthias.

SCHRATTENECKER: Also ich habe für den Antrag gestimmt, weil die Kritikpunkte gut eingearbeitet worden sind und danke den Verantwortlichen, dass das so gemacht wurde.

MATHIES: Gibt es noch Wortmeldungen? Nein. Dann bitte ich um Vorstellung des nächsten Antrags.

Antrag „Förderung internationaler Abschlussarbeiten“, vorgestellt durch die bagru*GRAS.

DOUBLIER: Abschlussarbeiten sind meist eine wichtige Komponente der beruflichen Zukunft. Potentielle Arbeitgeber*innen sehen sich oft im Hinblick auf eine Anstellung bearbeitete Abschlussarbeiten an. Besonders Studierende, welche internationales Interesse haben, und dementsprechend ihre Abschlussarbeit im internationalen Raum absolvieren möchten haben jedoch finanzielle Hürden zu überwinden. Neben Reisekosten müssen Unterkunft und Verpflegung gezahlt werden. Nicht jede*r Studierende hat finanzielle Rücklagen oder Unterstützung von der Familie. Abschlussarbeiten sollten Studierenden ermöglichen über den Tellerrand zu schauen. Es gibt bereits die Förderung der BOKU von Abschlussarbeiten, welche jedoch von Staatsangehörigkeit und der gesetzlichen Anspruchsdauer abhängig ist. Der Konferenzenunterstützungstopfs der ÖH BOKU wird selten bis nie vollständig ausgeschöpft. Hier könnte man Förderungen für Abschlussarbeiten ermöglichen, welche ohne finanzielle Förderungen nicht machbar wären. Als Ausgleich kann von den Personen, welche die Fördermittel in Anspruch nehmen erwartet werden einen Vortrag o.ä. Zum erforschten Thema zu halten.

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen, dass

- die ÖH BOKU sich gegenüber dem Rektorat dafür einsetzt die Bewerbungsvoraussetzungen und Nachweise der Förderungsstipendien studierenden-freundlicher zu gestalten und die Benachteiligung ausländischer Studierender zu beseitigen.
- die Möglichkeit Studierende bei den Reisekosten von Abschlussarbeiten zu unterstützen, geschaffen wird.

MATHIES: Danke für die Vorstellung. Gibt es Wortmeldungen? Michael, bitte.

PINTER: Welche Geldbetrag hättet ihr euch dafür vorgestellt für den Fördertopf?

MATHIES: Daniel bitte.

DOUBLIER: Wir haben uns noch keinen Geldbetrag ausgedacht, aber es sollte ausreichend sein, dass zumindest von ein paar Studierenden die Reisekosten übernommen werden können.

MATHIES: Christina bitte.

SEIRINGER: Bezieht ihr euch da auf konkrete Förderstipendien? Könnt ihr mir erklären welche das sind.

MATHIES: Dorian bitte.

VAVTI: Also du beziehst dich wahrscheinlich auf den ersten Punkt. Das ist ein Förderstipendium, was von der BOKU finanziert wird. Das hat strenge Voraussetzungen, wo auch ausländische Studierende benachteiligt oder ausgeschlossen werden. Das ist auch auf der ÖH Webseite verlinkt.

MATHIES: Daniel bitte.

DOUBLIER: Ja, das heißt Förderstipendium. Bei den Bewerbungsvoraussetzungen ist das erste Kriterium eine österreichische Staatsbürgerschaft bzw. Inländergleichstellung nach §4 des Studienförderungsgesetzes. Ich stelle das kurz in die Gruppe, dann könnt ihr euch das genauer anschauen.

MATHIES: Gibt es weitere Wortmeldungen? Julian bitte.

FRÄNKEL: Vom AKGL gibt es einen Reisezuschuss-Plus, der für Doktorarbeiten und Masterarbeiten für Veranstaltungen und diverser, einfach nur weil es für jemanden hier interessant sein könnte, deshalb ein bisschen Werbung.

MATHIES: Gibt es weitere Wortmeldungen? Stefi bitte.

NIKL: Ich habe ein Problem mit dem Satz „die Möglichkeit Studierende bei den Reisekosten von zu unterstützen, geschaffen wird.“ Ich finde solche Sachen sind dann etwas, die wir als ÖH BOKU machen müssen und uns leisten können müssen. So Reisekosten sind schwer zu kalkulieren

und bei einer Masterarbeit im Ausland braucht man ggf. viel Unterstützung also der Topf sollte eine gewisse Größe haben. Ich finde es geschickt, vorher zu prüfen ob es leistbar ist und es dann umzusetzen.

MATHIS: Michael bitte.

PINTER: Die Hauptintention ist es die Masterstudis zu unterstützen, die wirklich ins Ausland gehen. Es gibt das KuWi-Stipendium, das eigentlich dafür gedacht ist. Auch da müssten die Richtlinien überarbeitet werden, da waren wir im Vize-Rektorat Lehre schonmal dran. Das Förderungsstipendium und das KuWi-Stipendium kannst du nicht gleichzeitig beantragen, die widersprechen sich ein bisschen. Also wenn es darum geht die Masterstudis im Ausland zu fördern wäre das Förderungsstipendium nicht die richtige Schraube an der gedreht wird, sondern eher das KuWi-Stipendium, das angepasst und erweitert werden müsste.

MATHIES: Gibt es weitere Wortmeldungen? Timon bitte.

KALCHMAYR: Ich wollte nur nochmal nachfragen, ob ihr euch das mit dem StudFG angeschaut habt, weil meines Wissens das Förderungsstipendium aus dem Studienförderungsgesetz jetzt kommen. Die Mittel, die die Uni vergibt, werden der Uni vom Ministerium zugetragen und sie können die dann im Rahmen von Förderungsstipendien vergeben. Daher kommt die Voraussetzung, dass es sich um österreichische Staatsbürger bzw. laut StudFG gleichgestellte Personen handeln muss. Ich sehe da auch den Bedarf, dass man das ausweitet, da es schon diskriminierend ist.

Habt ihr euch damit beschäftigt, ob es von da kommt und ob es ein Problem mit dem StudFG wäre, wenn man das von der BOKU fordert, die das nicht alleine entscheiden kann. Könnt ihr das noch ein bisschen aufklären?

MATHIES: Daniel bitte.

DOUBLIER: Ich weiß das nicht, aber das festzuhalten, dass wir das als ÖH nicht gut finden ist eine gute Idee.

MATHIES: Gibt es weitere Wortmeldungen? Sind sich alle im Klaren, was wir abstimmen? Daniel bitte.

DOUBLIER: Wollen wir die Sitzung unterbrechen? Nein, es ist schon fertig.

MATHIES: Dorian bitte.

VAVTI: Ja wir haben den Antrag umformuliert.

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen, dass

- die ÖH BOKU sich gegenüber dem Rektorat dafür einsetzt die Bewerbungsvoraussetzungen und Nachweise der Förderungsstipendien studierenden-freundlicher zu gestalten und die Benachteiligung ausländischer Studierender zu beseitigen.
- die Möglichkeit Studierende bei den Reisekosten von Abschlussarbeiten zu unterstützen, geprüft und wenn machbar umgesetzt wird.

MATHIES: Bitte den Antrag in die Gruppe schicken. Julian bitte.

FRÄNKEL: Wir bitten um eine Sitzungsunterbrechung.

MATHIES: Alles klar. Es ist 17.19 Uhr und wir nehmen die Sitzung um 17.29 Uhr wieder auf.

Es ist 17.29 Uhr und ich nehme die Sitzung wieder auf. Es liegt inzwischen eine Abänderung vor. Gibt es noch Wortmeldungen zu dem Antrag? Timon, bitte.

KALCHMAYR: Danke für die Abänderung. Es geht eben um das StudFG deswegen das Wort an den Dekan und das Ministerium zu richten und deswegen wurde das jetzt noch ausgebessert.

MATHIES: Gibt es weitere Wortmeldungen? Nein. Dann kommen wir zur Abstimmung des geänderten Hauptantrags.

ANTRAG Nr. 27: VAVTI

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen:

- die ÖH BOKU sich gegenüber den zuständigen Stellen dafür einsetzt die Bewerbungsvoraussetzungen und Nachweise der Förderungsstipendien studierenden-freundlicher zu gestalten und die Benachteiligung ausländischer Studierender zu beseitigen.
- die Möglichkeit Studierende bei den Reisekosten von Abschlussarbeiten zu unterstützen, geprüft und wenn machbar umgesetzt wird.

Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen	11	Gegenstimmen	0	Enthaltungen	0
----------------------------------	-------------------	----	---------------------	---	---------------------	---

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

MATHIES: Möchte jemand sein Stimmverhalten protokollieren? Nein, dann kommen wir zum nächsten Antrag.

Antrag „Genderleitfaden“, vorgestellt durch die bagru*GRAS.

VAVTI: Wie bereits gesagt wurde ist der Antrag bereits in Bearbeitung und daher stellen wir ihn nicht.

ANTRAG Nr. 28: NACHNAME

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen:

die ÖH gemeinsam mit dem Vizerektorat für Lehre und dem Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen ein einheitlicher Genderleitfaden für Abgaben, Seminararbeiten und Abschlussarbeiten an der BOKU ausgearbeitet wird. Dieser Genderleitfaden wird dann öffentlich kommuniziert und Studierende und Lehrende werden an diesen herangeführt.

Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen	✕	Gegenstimmen	✕	Enthaltungen	✕
----------------------------------	-------------------	---	---------------------	---	---------------------	---

Der Antrag wurde ~~(einstimmig) angenommen/abgelehnt.~~

MATHIES: Alles klar, dann bitte ich um die Vorstellung des nächsten Antrags.

Antrag „Gleichwertiges veganes Angebot bei ÖH Veranstaltungen“, vorgestellt durch die bagru*GRAS.

HARTMANN: Vegan lebende Menschen werden in der Mensa und bei vielen BOKU-Veranstaltungen immer noch oft übergangen oder nicht ausreichend beachtet. In der Vergangenheit wurde die gültige Beschlusslage, dass es bei jeder ÖH-Veranstaltung ein veganes Angebot geben muss, oft ausgereizt, so dass die vegane Alternative dann der schwarze Kaffee oder Bier war. Nicht nur vegane Personen, sondern auch die vielen Menschen, die laktoseintolerant sind, würden sich über Hafermilch freuen. Auch bei angebotenen Speisen, wie Waffeln oder ähnlichem, ist es nicht schwierig oder sehr aufwendig, einen zweiten Teig zur Verfügung zu stellen, bzw. den ganzen Teig vegan zuzubereiten. So würden auch die vielen veganen Studierenden zu diesen Veranstaltungen kommen und die ÖH von den zusätzlichen Einnahmen profitieren.

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen,

dass bei allen Veranstaltungen der ÖH BOKU zu angebotenen Speisen und Getränken jeweils gleichwertige pflanzliche Alternativen zur Verfügung stehen sollen.

MATHIES: Gibt es Wortmeldungen? Christina bitte.

SEIRINGER: Für mich stellt sich die Frage, wie sich das von der aktuellen Beschlusslage unterscheidet.

MATHIES: Timon bitte.

KALCHMAYR: Ja da kann ich mich anschließen, ich habe hier einen Antrag offen. Antrag Nummer 8 aus der zweiten ordentlichen Sitzung der Funktionsperiode 2017 bis 2019 auch von der Gras gestellt. Der sagt, dass 50% von der Versorgung bei Veranstaltungen muss, vegetarisch und vegan sein. Es muss eine vegane alternative geben. Deswegen sehe ich nicht, wie der Antrag heute etwas Neues beitragen soll, da er sogar weniger konkret ist als der damalige Antrag, der bereits Beschlusslage ist.

MATHIES: Michael bitte.

PINTER: Zu dem Waffelstand, der angesprochen worden ist: Wir halten uns als Vorsitzteam natürlich an die Beschlusslage und die angesprochenen Waffeln sind aus einer Notsituation entstanden, weil wir für vom Krieg betroffene Spenden gesammelt haben und uns die Materialien ausgegangen sind. Wir haben aus den herumliegenden Zutaten im Super-Stress einen Waffelteig zusammengebastelt, um noch mehr vom Krieg betroffene zu unterstützen und wir waren damals sehr erfolgreich.

MATHIES: Gibt es weitere Wortmeldungen? Daniel bitte.

DOUBLIER: Wo der Unterschied ist, im alten Antrag steht, dass es im Allgemeinen ein veganes Angebot geben soll und hier wird spezialisiert, dass falls es Speisen oder Getränke gibt, dass auch dann jeweils an veganes Angebot geben soll.

MATHIES: Julian bitte.

FRÄNKEL: Wie eben schon gesagt, ich finde das eine gute Sache, und dass wir an der BOKU da eine gute Entwicklung haben auch bei Veranstaltungen und co.. Ich wollte es hervorheben, dass ich es cool finde, dass da was passiert und es voran geht.

MATHIES: Danke, gibt es weitere Wortmeldungen? Ich sehe keine. Dann kommen wir zur Abstimmung des Antrags.

ANTRAG Nr. 28: HARTMANN

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen:

dass bei allen Veranstaltungen der ÖH BOKU zu angebotenen Speisen und Getränken jeweils gleichwertige pflanzliche Alternativen zur Verfügung stehen müssen.

Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen	5	Gegenstimmen	5	Enthaltungen	1
----------------------------------	-------------------	---	---------------------	---	---------------------	---

Der Antrag wurde **abgelehnt**.

MATHIES: Möchte jemand sein Stimmverhalten protokollieren? Christina, Michi und Martina, damit ist die Liste geschlossen. Michi zieht zurück, damit nur Christina und Martina.

SEIRINGER: Ich habe dagegen gestimmt, weil ich es sehr anstrengend finde beschlossene Beschlusslage zu beschließen.

WINTER: Ja ich möchte anschließen. Ich finde, dass sich auf den meisten Veranstaltungen viel tut und finde es gibt große Überschneidungen mit der geltenden Beschlusslage. Das Thema an sich finde ich schon interessant.

MATHIES: Dann bitte ich um Vorstellung des nächsten Antrags.

Antrag „Pronomen für alle (die’s wollen)!“, vorgestellt durch die bagru*GRAS.

HARTMANN: Nicht Cis-Personen sind täglich und im Uni-Alltag mit der Nutzung Ihrer falschen Pronomen konfrontiert. So kommt es aufgrund von Geburtsnamen und äußere Erscheinung oft zur falschen Annahme und Personen werden mit Herr XY/Frau XY angesprochen oder adressiert. Darunter leiden viele Studierende, welches sich auf Ihre psychische Gesundheit und auch ihre universitären Leistungen auswirkt. Dabei gibt es einfache Möglichkeiten, dies zu umgehen. Der Senat hat vor über einem Jahr bereits angekündigt, den 9-Punkteplan gegen Diskriminierung aufgrund der Geschlechtsidentität zu unterstützen. Dem soll noch einmal Nachdruck verliehen werden, in dem noch einmal dafür mobil gemacht wird. Ich sag nur kurz dazu, dass wir den Antragstext aufgrund des Feedbacks von Dienstag verändert haben. Punkt 1 und 3 (• dem Rektorat und der BOKU IT dafür einsetzt, dass es möglich wird auf BOKUonline Pronomen einzutragen, welche dann auf Zoom, BOKUlearn und anderen BOKU Plattformen für alle sichtbar sind. • der Vorsitzendenkonferenz dafür einsetzt, dass die Möglichkeit Pronomen einzutragen auch von der Bundesvertretung unterstützt und gefördert wird.) sind bereits Beschlusslage und werden so schon umgesetzt, deswegen bleibt nur noch punkt zwei.

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen, dass sich der Vorsitz gegenüber ...

- dem Rektorat dafür einsetzt, dass Lehrpersonen auf Sensibilisierung von nicht-cis Personen geschult werden und die angegebenen Pronomen respektieren.

MATHIES: Danke, gibt es dazu Wortmeldungen? Martina bitte.

WINTER: Sorry nur eine Kleinigkeit soll das evtl. das Vorsitzteam heißen und nicht der Vorsitz oder ist das egal?

MATHIES: Ist an sich egal da es das Vorsitzteam an sich auch nicht gibt. Man könnte der/die Vorsitzende und ihre Stellvertretende.

Ist das im Interesse der Antragsteller*innen? Nicht? Gibt es weitere Wortmeldungen? Christina bitte.

SEIRINGER: Ist das nicht auch schon Beschlusslage?

MATHIES: Danke für die Wortmeldung. Matthias bitte.

SCHRATTENECKER: Können wir die Sitzung kurz unterbrechen?

MATHIES: Es ist 17.40 Uhr und wir unterbrechen die Sitzung für 10 min bis um 17.50 Uhr.

Gibt es noch weitere Wortmeldungen? Dorian bitte.

VAVTI: Da dieser Punkt durch den neuen Punktplan der schon Beschlusslage ist abgedeckt wird, wenn auch sehr allgemein. Wir haben den Antrag geschrieben, weil es wirklich viele Studierende betrifft und mit Zoom etc. ein großes Problem war/ist. Wir würden den Antrag jetzt zurückziehen. Wir würden den Vorsitz gerne anhalten, dass das bei den nächsten Gesprächen wirklich wieder intensiv einzubringen und es auf der Prioritätenliste wieder nach oben zu schieben.

MATHIES: Habe ich es richtig verstanden, dass ihr den Antrag zurückzieht? Ja ok. Ich lese kurz auch für den Livestream vor warum der Antrag zurückgezogen wird. Beschlusslage der Periode 2019-2021 der 5. UV-Sitzung: Es wurde ein 10 Punkteplan beschlossen. Punkt 9 beinhaltet: Eine Sensibilisierung und Wissensweitergabe scheint für den Erfolg einer Beseitigung von Diskriminierung aufgrund der Geschlechtsidentität essenziell. Daher wäre eine regelmäßige Schulung für Personen zum Thema Trans, Inter, Non-Binary und co. Zum Beispiel über eine AG, WiMö etc. zu empfehlen. Zudem sollte angeregt werden, dass auch die BOKU verpflichtende Angebote zur Schulung für das gesamte Personal (Lehre, Forschung, Mittelbau, Rektorat) organisiert.

Damit ist grundsätzlich das Thema abgedeckt. Da der Antrag zurückgezogen wurde hat sich das Thema erledigt. Wir werden uns das Mitnehmen und das auf unserer Prioritätenliste wieder nach oben schreiben.

ANTRAG Nr. 29: NACHNAME

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen:

~~dass sich der Vorsitz gegenüber dem Rektorat und der BOKU IT dafür einsetzt, dass es möglich wird auf BOKUonline Pronomen einzutragen, welche dann auf Zoom, BOKUlearn und anderen BOKU Plattformen für alle sichtbar sind.~~

~~dass sich der Vorsitz gegenüber dem Rektorat dafür einsetzt, dass Lehrpersonen auf Sensibilisierung von nicht-cis Personen geschult werden und die angegebenen Pronomen respektieren.~~

~~dass sich der Vorsitz gegenüber der Vorsitzendenkonferenz dafür einsetzt, dass die Möglichkeit Pronomen einzutragen auch von der Bundesvertretung unterstützt und gefordert wird.~~

Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen	×	Gegenstimmen	×	Enthaltungen	×
----------------------------------	-------------------	---	---------------------	---	---------------------	---

Der Antrag wurde **(einstimmig) angenommen/abgelehnt.**

MATHIES: Es gibt nichts mehr abzustimmen und wir sind am Ende des TOP 25 angelangt. Gibt es noch Wortmeldungen zum TOP 25? Nein dann schließe ich TOP 25 und übergebe die Sitzungsleitung an Stefanie Nikl und die Redner*innenliste an Nina Mathies.

TOP 26

Allfälliges

NIKL: Ich eröffne TOP 26. Gibt es noch Allfälliges? Timon bitte und dann Christina.

KALCHMAYER: Ja danke an alle Mandatar*innen für die gute Zusammenarbeit in dieser Sitzung. Differenzen wurden auf eine sehr angenehme und konstruktive Art und Weise gelöst. Ich bin froh, dass ich heute für die FL BOKU hier sein durfte.

SEIRINGER: Ich schließe mich an, es war eine sehr konstruktive Sitzung und Vorbesprechung. Es hat Spaß gemacht und ich finde wir können gut zusammenarbeiten.

NIKL: Martina bitte.

WINTER: Auch ich schließe mich den Beiden an. Ich möchte mich beim Vorsitzteam für die Vorbereitung bedanken und auch beim OrgRef für den Livestream, für die Verpflegung. Schönen Sommer wünsche ich euch.

MATHIES: Ich möchte mich auch bei allen bedanken. Ich finde wir haben eine sehr gute Diskussionskultur hier. Auch die Vorbesprechungen sind sehr konstruktiv und das Feedback wird sehr gut eingearbeitet. Ich freue mich schon auf das nächste Jahr. Ich freue mich, dass wir so viel umsetzen konnten und so viel gemeinsam organisieren. Ich fühle mich im Vorsitzteam sehr wohl und finde, dass wir eine sehr ehrliche Kommunikationsbasis haben. Ich freue mich sehr auf das kommende Jahr.

NIKL: Das wird jetzt sehr emotional. Das Leben hat ein bisschen was anderes für mich vor. Ich werde zurücktreten. Ich will mich bei allen für das letzte Jahr bedanken. Es war extrem cool, anstrengend, schwer, frustrierend, geil, schön. Wir haben viel weitergebracht. Danke an die FL und die Universitätsvertretung für das Vertrauen und eure Arbeit und dass wir so viel weitergebracht haben. Wir sehen uns noch einmal für die Wahl des neuen Vorsitzes. Wir haben dafür den 29. Juni um 17.00 Uhr ausgesucht. Vielen Dank für alles.

Gibt es noch Wortmeldungen? Dann Danke für die Sitzung. Ich schließe TOP 26 und beende die Sitzung um 17.58 Uhr.

Sitzungsende: 17:58 Uhr